

Stadttecho **BA**

Die Lektüre für Bamberg

Juli 2019



Aktuell

70 Jahre
Musikschule Bamberg

Kulturell

Ausstellung „Amplitude
der Differenz“

Regional

Beratungsstelle für
pflegende Angehörige

FK:K III

Festival für Klang – Musik – Kunst

Zur Verteilung von Stadtecho und Sportecho Bamberg in einem Teil des Verteilgebietes suchen wir **ab Herbst** einen

NACHFOLGER (w/m/d)

SIE

- sind freundlich im Auftreten,
- verfügen über einen PKW,
- möchten vorgegebene Auslagestellen bestücken (ca. 8 bzw. 14 Stunden pro Monat)
- und möchten sich ein paar Euro dazu verdienen?

Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören!



Rufen Sie uns an unter:
09 51 / 18 07 50 82



Oder schicken Sie uns eine Mail an:
m.werner@stadtecho-bamberg.de





Liebe Leserin, lieber Leser,

der Wunsch des Menschen ist es, in Würde in den eigenen, vertrauten vier Wänden zu altern und die letzten Jahre des Lebens zuhause zu verbringen. Das bedeutet, dass auf die Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen eine Menge zukommt. Die Beratungsstelle für pflegende Angehörige der Arbeiterwohlfahrt, die wir in dieser Ausgabe vorstellen, fungiert hier als Ansprechpartnerin bei zahlreichen Fragen in Sachen Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen und vermittelt die relevanten Netzwerkpartner für den jeweiligen Fall sowie auch ehrenamtliche Helfer.

Die Musikschule Bamberg feiert in diesem Jahr ihr 70jähriges Bestehen und kann auf eine stolze Geschichte zurückblicken. 1949 zunächst als reine Singschule eröffnet, wurde später der Instrumentalunterricht ergänzt, der daraufhin immer stärker anwuchs, so dass das Singen in den Hintergrund geriet. Nachdem in den 80er Jahren für eine Übergangszeit keine einzige Singklasse existierte, wurde der Name auf Musikschule geändert. Anlässlich des Jubiläums stehen im Juli zwei Musikevents auf dem Programm, zusätzlich wird die Ausstellung „70 Jahre Musikschule Bamberg“ eröffnet.

In Hallstadt geht im Herbst das Theater im Kulturboden in seine zweite Spielzeit. Eine große Bandbreite von Theater, Kabarett und Musik ist auch diesmal geboten, wenn der Kulturboden einerseits wieder auf Künstler aus ganz Deutschland setzt, aber auch der regionale Anspruch bedient wird. Neu ist in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem Theater im Gärtnerviertel, welches mit „Arsen und Spitzenhäubchen“ im November die Spielzeit eröffnet.

Auf den Titel hat es diesmal ein Bild des südafrikanischen Queer-Pop-Duos FAKA geschafft, das beim zum dritten Mal stattfindenden Festival FK:K (Franz KAFKA: Kesselhaus) auftritt. In Kooperation mit dem Kunstverein und dem Förderverein Kunstraum JETZT! e.V. präsentiert der ehrenamtliche Verein Franz KAFKA e.V. noch bis zum 16. Juli über 20 Vertreterinnen und Vertreter zeitgenössischer Musik und sound art im Kesselhaus. Einige, wie zum Beispiel das genannte Duo FAKA, spielen zum ersten Mal in Bayern. Im Vorfeld standen uns von die Organisatoren Felix Forsbach und Jérémie Gnaedig zum Gespräch zur Verfügung.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
die Stadtecho-Redaktion**

Messe der beruflichen Weiterbildung in der Agentur für Arbeit Bamberg

Weiterbildung für Arbeitssuchende und Berufstätige

- **Über 25 Bildungsträger und Kammern**
- **Keine Anmeldung erforderlich**

Am Mittwoch, den 17. Juli, findet von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr in diesem Jahr einmalig die Messe WEITERdurchBILDUNG in der Agentur für Arbeit Bamberg, Mannlehenweg 27 statt. Jeder ist herzlich willkommen, von Berufsrückkehrenden, über arbeitslos- bzw. arbeitssuchend gemeldeten Kunden, bis zu Beschäftigten, die zur langfristigen Sicherung des Beschäftigungsverhältnisses oder besseren Verdienstmöglichkeiten über eine Qualifizierung bzw. einen Berufsabschluss nachdenken.

An diesem Tag haben die Besucher die einmalige Gelegenheit, mit über 25 Bildungsträgern und den Kammern der Regionen Bamberg – Forchheim – Lichtenfels persönlich ins Gespräch zu kommen und sich aus erster Hand über die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebote zu informieren. Qualifizierungs- und Vermittlungsexperten der Agenturen für Arbeit Bamberg, Forchheim und Lichtenfels stehen ihnen bei Fragen rund um das Thema Weiterbildung ebenfalls zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es folgende Vorträge:

14:30 Uhr: Wir bezahlen Ihre Weiterbildung, Berufsabschluss!? – Ein Gutschein für Sie?! (60 Min.)

16.00 Uhr: Wir bezahlen Ihre Weiterbildung, Berufsabschluss!? – Ein Gutschein für Sie?! (60 Min.)

AusBILDUNG wird was

„Der Höhenflug bei der Personalnachfrage der letzten Jahre lässt seit einigen Monaten etwas nach. Sie bewegt sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Besonders

Fachkräfte sind sehr gefragt (75,7 Prozent aller Stellen). Jedoch kommen 42,8 Prozent der Arbeitslosen lediglich für einen Hilfsarbeiterjob in Frage. Aktuell beobachten wir einen vermehrten Zugang an Arbeitslosmeldungen von ungelernten Produktionshilfen sowie Zeitarbeitern aus den Bereichen der Automobilzulieferer, sowie der Industrie. Ihre Zahl erhöhte sich seit dem letzten Jahr um 104 Personen auf 4 119 Arbeitslose.

Eine Ausbildung verbessert die Chance auf eine dauerhafte berufliche Zukunftsperspektive immens. Des Weiteren fällt auf, dass sich vermehrt fest angestellte Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss zur Beratung arbeitssuchend melden, um einen Berufsabschluss anzustreben. Aufgrund der konjunkturellen Warteschleife sehen sie darin ihre Chance, ihren Arbeitsplatz zu sichern sowie sich beruflich und finanziell zu verbessern“, erklärt Brigitte Glos, die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg.

Um Fachkräfte zu gewinnen, unterstützt die Arbeitsagentur finanziell die Aus- und Wei-

terbildung von Quereinsteigern. Zudem bietet das neue Qualifizierungschancengesetz Beschäftigten eine Fülle an Möglichkeiten, sich während ihres Beschäftigungsverhältnisses zu qualifizieren oder zur Fachkraft ausbilden zu lassen.

Fast jede Branche verzeichnet durch die demografische Entwicklung einen wachsenden Personalbedarf. Dabei sind Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Außerdem sind in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten deren Arbeitsplätze krisensicherer.

Nutzen Sie Ihre Entwicklungschance. Weiterbildung bringt Sie weiter!

Es ist keine Voranmeldung erforderlich. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos gibt es unter:

Forchheim.123-Vermittlung@arbeitsagentur.de.



Brigitte Glos, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg.

Messe der beruflichen Weiterbildung

17. Juli 2019



Über 25 Bildungsträger aus Bamberg, Forchheim und Lichtenfels

Wo: Agentur für Arbeit Bamberg
Mannlehenweg 27
96050 Bamberg

Wann: 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Vortrag „Ein Gutschein für Ihre Zukunft?!“ - 14.30 Uhr und 16.00 Uhr

Eintritt frei!

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit
Bamberg – Coburg

Inhalt

AKTUELL

70 Jahre Musikschule Bamberg: Das Bamberger Zentrum für Musik	6
Sempft dazu! Florian Herrnleben über das Bürgerrathaus	10
GeBAbl: Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland	12

KULTURELL

FK:K III: Festival für Klang – Musik – Kunst	14
13. Treffen der bayerischen Theaterjugendclubs: Kreuz und queer	20
Amplitude der Differenz:	
Kunstaustausch zwischen China und Oberfranken	24
Neue Spielzeit im Kulturboden Hallstadt: Synergieeffekte	28

KULINARISCH

Heilen mit Pilzen: Gegen fast jede Krankheit ist ein Pilz gewachsen	34
---	----

PERSÖNLICH

Das Stadtecho fragt: Wolfgang Metzner antwortet	36
Willy Astor: Jäger des verlorenen Satzes	42

REGIONAL

Beratungsstelle für pflegende Angehörige:	
Gemeinsam den Alltag meistern	44
Wirtschaftsjunioren Bamberg:	
Wirtschaftswissen ist Allgemeinwissen	48

SERVICE

Lesen	52
Hören	54
Lösen	56
Was BAssiert	58

EDITORIAL

3

IMPRESSUM

61

Liken Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/stadtechobamberg



Abbildung Titelseite:

Das südafrikanische Queer-Pop-Duo FAKA, das am 13. Juli beim FK:K III-Festival im Kesselhaus auftritt, Foto: Nick Widmer



werk
halle
16

EXKLUSIVE
MÖBEL UND
EINRICHTUNGEN
AUS EDLEN
HÖLZERN IM
WERKSVERKAUF
DER MANUFAKTUR

Freitags 14.00 - 17.00 Uhr + Samstags 10.00 - 13.00 Uhr
werkhalle16 | Alte Schlosstraße 16 | 96253 Scherneck
(A 73 - Ausfahrt Untersiemau) | TEL (09565) 940 911

Produkte & weitere Infos unter www.werkhalle16.de



70 Jahre Musikschule Bamberg Das Bamberger Zentrum für Musik

Als ich die Alte Propstei betrete, die seit 2014 die Bamberger Musikschule beherbergt, liegt ein Hauch von frischer Farbe, geschliffenen Holzdielen und moderner Einrichtung in der Luft. Das beinahe 300 Jahre alte Barockgebäude der St. Getreu Stiftung wurde auf behutsamste Weise saniert und an heutige technische Ansprüche angepasst, ohne dabei den Charme des Vergangenen zu verlieren. Unter den Geruch des Neuen mischt sich eine Note aus Klarinettenkorkfett und Grenadill, dem Schwarzholz, aus welchem Klarinetten hergestellt werden. Ich halte einen Augenblick inne und sinniere über meine persönliche Zeit an der Bamberger Musik-

schule, als sie noch in der Gangolfschule nahe dem Bahnhof lag. Seit fünf Jahren befindet sie sich in der St.-Getreu-Straße 14, einen Steinwurf von der Michaelskirche entfernt und riecht noch immer frisch und ganz und gar entschlossen, Großes zu leisten. Dieses Jahr feiert sie ihr 70jähriges Bestehen und kann auf eine stolze Geschichte mit gemeisterten Herausforderungen zurückblicken.

Durch die Regierung von Oberfranken wurde das „Singschulwerk“ Oberfrankens ins Leben gerufen. Die Gründung ging von dem Bestreben aus, alle Mittel einzu-

setzen, die Gemütsbildung, den Schönheitssinn der Jugend zu fördern und den Grund zu einer volkstümlichen musikalischen Bildung zu legen (aus: „Singschule Bamberg“ in „Neues Volksblatt“, 23. Juni 1949).

Die Anziehungskraft der Musik hat ihren Glanz über die Jahre nicht verloren, die Architektur des Gebäudes hingegen ist präsenter, eleganter und offener geworden. Sie lädt geradezu dazu ein, in die einzelnen Musikzimmer zu spitzeln, in denen Schüler Etüden rauf und runter spielen, am flüssigen Vortrag der Tonleiter feilen oder hastig Anregungen der Lehrer aufs Notenblatt kritzeln. Martin Erzfeld, künstlerischer und pädagogischer Leiter der Bamberger Musikschule, sitzt mir gegenüber und es ist, als hätte jemand an der Uhr gedreht. Kenne ich ihn doch bereits seit meinem damaligen Mitwirken als Klarinettenist im Jugendorchester. Seit 25 Jahren lenkt er die Institution auf ihrem Weg durch den Kulturkosmos, weswegen ihm nicht nur die Ehrennadel des Verbands Bayerischer Sing- und Musikschulen verliehen wurde, sondern er auch viele Geschichten erzählen kann. Gerade was den neuen Standort betrifft, galt es einige Hürden zu meistern. Letztlich war klar, dass das Gebäude in der Luitpoldstraße keine professionellen Bedingungen bot, um Musikschülerinnen und -schülern angemessene Räumlichkeiten und ein würdiges Ambiente zu bieten.

Regierung, Stadt und Schule stehen fördernd hinter der Anstalt... (aus: „Singschule Bamberg“ in „Neues Volksblatt“, 23. Juni 1949).

Wenn eine Städtische Musikschule bereits seit 70 Jahren erfolgreich besteht, hat sie etwas richtig gemacht. In diesem Zusammenhang bestätigt Martin Erzfeld, dass es mehr

Links Sommerkonzert 2018 der Musikschule in der Konzerthalle, rechts: Martin Erzfeld

braucht, als nur einen zukunftsweisenden Führungsstil. Die Musikschule Bamberg ist zuallererst darauf angewiesen, dass die Stadt und der Freistaat Bayern hinter ihrem Konzept stehen. Ohne finanzielle Förderung ließen sich der musikalische Anspruch in ihrer Gesamtheit nicht gewährleisten. Die Sing- und Musikschulverordnung Bayern stellt zudem sicher, dass der Begriff „Musikschule“ geschützt bleibt, indem sich Einrichtungen nur so nennen dürfen, die bestimmte Qualitätskriterien vorweisen.

Darunter fällt auch die Anforderung, dass die derzeit 55 angestellten Musikschullehrerinnen und -lehrer der Bamberger Musikschule mindestens eine staatlich anerkannte Ausbildung, bestenfalls ein Studium absolviert haben. Neben der finanziellen Stütze braucht eine erfolgreiche Musikschule außerdem Herz, Engagement und die Motivation der Lehrerschaft sowie das Vertrauen der Eltern und Schüler, die ihre musikalischen Fähigkeiten erweitern möchten. Erweitern beziehungsweise den zweifellos verdorbenen und verschütteten musikalischen Geschmack neu definieren, wollten auch die

Bamberger 1949, als das erste städtische „Singschulwerk“ öffnete, wie die damalige Lokalzeitung Neues Volksblatt schrieb.

Dabei verfolgte man den Ansatz, das natürlichste Instrument des Menschen, die Stimme, zu unterrichten, um der Nachkriegsgeneration ein Stück Kultur und Freude zurückzugeben. Zwei Jahre später integrierte die Singschule den Instrumentalunterricht, der daraufhin immer stärker anwuchs, so dass das Singen in den Hintergrund geriet. In den 80er Jahren gab es keine einzige Singklasse mehr, so dass man 1982 den Namen der Einrichtung auf Musikschule umänderte. Allerdings richtete Martin Erzfeld in den 90er Jahren wieder eine Gesangsklasse mit erstmalig Sologesang ein, um neben neuen Akzenten wieder an die Ursprungsidee anknüpfen zu können.

...denn Jugend und Kunst, sie gehören zusammen wie Jugend und Lenz (aus: „Singschule Bamberg“ in „Neues Volksblatt“, 23. Juni 1949).

Des Weiteren setzt die Musikschule neben internem auch auf externen Unterricht in



öffentlichen Schulen sowie Kindergärten. Dieses Angebot findet großen Anklang, so dass bereits 40 bis 50 Prozent des Unterrichtes dezentral stattfindet. Derzeit bedeutet das im Schnitt 15 Schülerinnen und Schüler pro Singklasse an vier verschiedenen Schulen, musikalischer Elementarunterricht an 17 Kindergärten und spezielle Instrumentalkurse über die gesamte Stadt verteilt. Dadurch ersparen sich die Schülerinnen und Schüler die teilweise weiten Anfahrtswege und können die Musikförderung direkt an ihren Bildungsstätten wahrnehmen. Generell erfüllt die Musikschule damit ihre Aufgabe, Kindern auf hohem Niveau eine Zerstreuung zum Schulalltag anzubieten. Das Musizieren holt

Restaurant Café am Michaelsberg



Michelsberg 10e • 96049 Bamberg • Tel.: 0951 - 5 74 84

Terassenlokal im Michaelsberg

mit täglich durchgehend warmer Küche,
auch an Sonn- und Feiertagen.

Kuchen und Torten aus der hauseigenen Konditorei.

**Feierlichkeiten jeglicher Art, nach Absprache,
auch am Abend möglich!**

Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Montag von 11 bis 19 Uhr,
Dienstag Ruhetag

Näheres finden Sie auf unserer Seite:

www.cafe-michaelsberg.de

info@cafe-michaelsberg.de



Café · Restaurant · Michaelsberg

die jungen Menschen aus ihrem durch das G8 straff getakteten Alltag und ihrer mittlerweile stark digitalisierten Lebensweise heraus, um sie zurückzuführen zu ihrer ursprünglichen, analogen Schöpferkraft.

„Ich glaube nicht, dass wir irgendwann vor Bildschirmen sitzen und Schüler, die zuhause sitzen, unterrichten. Musikunterricht kann man nicht digitalisieren. Ich glaube, dass es gerade den persönlichen Schüler-Lehrer-Kontakt immer geben wird. Davon bin ich überzeugt. Und dafür stehen wir“, so Martin Erzfeld. Ob nun intern oder extern, klar ist, dass der Hauptteil des Musikangebotes in der St.-Getreu-Straße 14 stattfindet: Die Alte Propstei ist das neue Bamberger Zentrum der Musik. Hier wird die Musik nicht passiv konsumiert, sondern aktiv aus eigener Kraft und mit zeitaufwendigen Übungen sowie Fingerspitzengefühl selbst produziert. Und „dieses aktive Musizieren von Kompositionen aus allen Jahrhunderten, auch von Zeitgenössischer Musik, das ist etwas, was es zu bewahren und weiterzugeben gilt“, so der Bamberger Musikschulleiter Martin Erzfeld.

Sie soll erreichen, eine möglichst große, breite Masse zu befähigen... Schönes empfangen zu können... (aus: „Singschule Bamberg“ in „Neues Volksblatt“, 23. Juni 1949).

Ein positiver Nebeneffekt des aktiven Musizierens wird in vielfältiger Weise sichtbar. Kinder kommen in Ensembles zusammen, proben dort gemeinsam an einem großen Werk, tragen Verantwortung für ihre Stimme und stellen sich der Herausforderung,

sich selbstbewusst und tatkräftig mit ihrem Instrument einzusetzen. Somit wird nicht nur die soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit sowie der Teamgeist geschult, sondern auch die Selbstwahrnehmung und Standfestigkeit in Situationen, wie es zum Beispiel bei einem Auftritt vonnöten ist, in denen das Herz schon einmal in die Hosen rutschen kann.

Der Musikschule Bamberg ist gerade mit ihrer Ensemblesarbeit daran gelegen, diese po-



sitiven Effekte zu wecken. Daneben fördert das aktive Musizieren die Konzentrationsfähigkeit und erweitert den Horizont für das Gestalterische. Dadurch sind Musikschüler im allgemeinen Schulunterricht nachgewiesenermaßen fokussierter und aufnahmefähiger, was in weiterer Folge zu besseren Noten führt. Die Jugendlichen sind darüber hinaus durch das Spielen und Üben zu Hause kreativ und unterstützen somit ihren allgemeinen Kreativitätsradius, wodurch sie wiederum fächerübergreifend Leistungssteigerungen erfahren sowie in diversen Alltagssituationen lösungsorientierter handeln. Darüber

hinaus bezieht die Musikschule Bamberg alle Musikinteressierten in ihr Programm mit ein. Dazu Martin Erzfeld: „Stichwort: Musik für alle. Seit zwei Jahren spielt Inklusion bei uns eine größere Rolle. Wir arbeiten mit der Offenen Behindertenarbeit Bamberg zusammen und haben in unserer neuen Broschüre zum Beispiel den Text in einfacher Sprache abgedruckt, so dass jeder Mensch lesen und verstehen kann, was wir anbieten.“

Durch die Schulen werden sehr bald die Eltern sing- und musikbegabter Kinder veranlaßt werden, diese der Singschule zuzuführen (aus: „Singschule Bamberg“ in Neues Volksblatt, 23. Juni 1949).

Den ersten großen Block, den die Musikschule Bamberg anbietet, stellt die musikalische Früherziehung ab einem halben Jahr dar, die weniger am Instrument selbst, als am Herantasten an die Musik zu verstehen ist. Sind die Kinder im Kindergarten- oder Schulalter, können sie nach einer mindestens einjährigen Teilnahme an der Musikschule mit dem Unterricht am Instrument starten. Die zweite große Säule stellt der Instrumental- und Vokalunterricht mit 27 verschiedenen Musikinstrumenten dar. Innerhalb dessen bildet die Ensemblesarbeit den großen Kernbereich, in der die Schüler ihr Instrument und dessen Einsatzmöglichkeiten über die Unterrichtseinheiten hinaus begreifen lernen. Weiterhin gibt es den bereits erwähnten Kooperationsbereich mit Bamberger Schulen und Kindergärten.

Und letztendlich betreibt die Musikschule eine Förderklasse, die besonders begabte Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre

musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Diese meist angehenden Berufsmusiker haben viermal in der Woche Unterricht, in dem sie ein Instrument im Hauptfach und eines im Nebenfach spielen, Teil eines Ensembles sind und zusätzlich theoretische Musik- sowie Gehörbildung erhalten. Der dritte und letzte Sockel des Musikschulangebotes deckt die Erwachsenenförderung ab. In diesem mehren sich seit jüngster Zeit die Jazz- und Instrumentalensembles. Auch die Elementare Musikerziehung, wie sie derzeit am Altenpflegeheim St. Antoni-Stift für Senioren stattfindet, erfreut sich größter Beliebtheit, wodurch die Schülerschaft der Bamberger Musikschule eine stolze Altersspanne von 0 bis 80 Jahren vorweist.

Musik – die Sprache, die ohne Worte auskommt

Trotz dieser großen Bandbreite an Angeboten reißen die Bestrebungen nicht ab. So forciert Martin Erzfeld, der in seiner täglichen Öffentlichkeits-, Event- und Verwaltungsarbeit nicht nur die Musikschule leitet, sondern auch im Fach Querflöte unterrichtet sowie als Dirigent des Jugendorchesters tätig ist, außerdem die Vernetzung und den regen Austausch zwischen Bambergers Partnerstädten. Musikreisen eröffnen den Bamberger Musikschülern die Chance, sowohl neue Musiker und Ensembles kennenzulernen als auch in landesfernen Städten aufzutreten sowie in neue Musikkulturen hineinzuschnuppern.

Auch ich war mit einem Ensemble der Bamberger Musikschule einst in Rodez und erinnere mich bis heute an diese aufregenden und bunten zwei Wochen samt kulturellem Programm und abschließendem Konzert. Die jungen Menschen saugen bei solchen Begegnungen Neues und Inspirierendes auf, wodurch neben dem Leben des euro-

päischen Gedankens auch Freundschaften über die Grenzen hinweg entstehen. Musik wird somit zur Sprache, die ohne Worte auskommt. Im Zusammenhang des 70-Jährigen Bestehens der Musikschule Bamberg dürfen sich die Bamberger auf Besuch aus vier von sechs Partnerstädten inklusive zwei Musikevents auf dem Wilde Rose Keller sowie in der Konzert- und Kongresshalle freuen, an denen etwa 300 Mitwirkende auf der Bühne zu erleben sein werden. Das sind neben der Ausstellung: „70 Jahre Musikschule Bamberg“, die in der Alten Propstei zu sehen sein wird, die großen Highlights des 70-Jährigen Jubiläums, wobei bereits für das 75jährige geplant wird. Denn die Zukunft verrät: Die Musikschule Bamberg wird noch mindestens weitere 70 Jahre Musikinteressierte inspirieren, fördern und veranlassen, selbstständig Kunst auszuüben und zu verstehen (aus: „Singschule Bamberg“ in Neues Volksblatt, 23. Juni 1949).

Text: Cäcilia Then

Fotos: Musikschule Bamberg

Städtische Musikschule Bamberg

Veranstaltungen:

1. Juli: Ausstellungseröffnung „70 Jahre Musikschule Bamberg“
6. Juli, 18 Uhr: Internationaler Volksmusikabend, Wilde Rose Keller
7. Juli, 15 Uhr: Jubiläumskonzert, Konzert- und Kongresshalle Bamberg

St.-Getreu-Straße 14
Telefon: 0951 / 50 99 60

www.musikschule.bamberg.de

GLANZLICHTER DER NATURFOTOGRAFIE BEST-OF AUS 20 JAHREN

Foto (Auschnitt): Franco Banfi

**SONDERAUSSTELLUNG
NATURKUNDE-MUSEUM BAMBERG
7. JUNI - 21. JULI**

**NATURKUNDE
MUSEUM
BAMBERG**

Sempft dazu!

Florian Herrleben über Das Bürgerrathaus

Ja, ich hab' viel gelästert über die Stadt und ihre Verwaltung. Zum Beispiel als ich letztes im Einwohnermeldeamt saß, die Nummer 175 gezogen hatte und wartete. Und wartete. Und wartete. Und am Ende kam ich tatsächlich sogar drei Nummern früher dran. Ob man von Glück sprechen sollte? Nummer 172 war verhungert, 173 musste noch mal weg, um ein neues Passfoto zu machen, weil man ihn vor lauter Bart nicht mehr erkannt hätte und Nummer 174 war als ältester Bamberger mit knapp 114 Jahren zwischenzeitlich verstorben. Aber! Damit ist nun Schluss, es wird nun alles gut im neuen (Fanfare!) Bürgerrathaus!

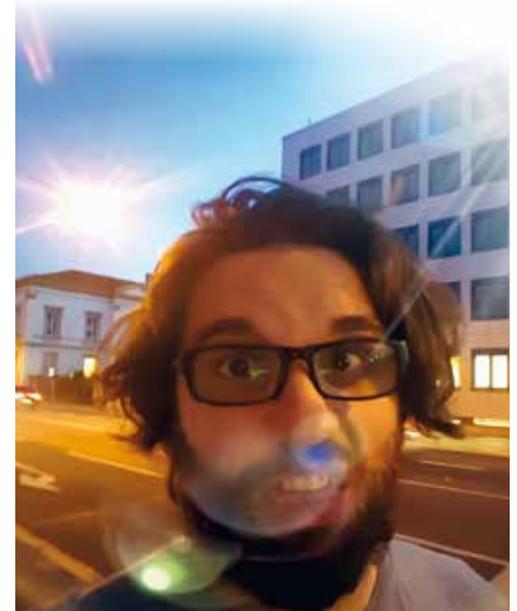
Noch bürgerfreundlicher, noch direkter, noch näher am ranzigen Fußvolk; diesen Einwohnern, die ja mitten im Freilandmuseum leben wollen, mit ihrem verbogenen Anspruchsdenken, so verspricht es die vollmundige Vorankündigung aus der städtischen Pressestelle. Aber was sollen sie sonst auch schreiben?

Vielleicht dass das hässlichste Gebäude in ganz Bamberg mit dem Charme einer vergilbten und schimmigen Tupperdose dank großem Einsatz unseres Chefsachenchefs nun vom hässlichsten Kreiswehrratsamt der Welt zum hässlichsten Bürgerrathaus nördlich der Alpen umgebaut wurde? Zum Glück scheint in der Schreibtischschublade von Oberbürgermeister Andreas Starke überraschend ein Schreiben aufgetaucht zu sein, aus dem eindeutig hervorging, dass es sich beim Kreiswehrratsamt um ein

sogenanntes Einzeldenkmal handelt, das nicht abgerissen werden durfte. Begründet wurde das durch die klare Architektur im sogenannten kotischen Baustil, der sich nahezu übergangslos und unbemerkt in das Unesco-Weltkulturerbe einschmiegt. Ein Abriss des bei Bambergern und Touristen beliebten Prachtbaus, den viele Generationen junger Bamberger mit „tiefgreifenden“, intimen Erinnerungen verbinden, war damit nicht mehr möglich. Zum Glück! Wo wären die ganzen Geschichten über Eignungstests hingekommen, die zum Ergebnis hatten, dass man maximal als Kleiderbügel oder ausgeschaltete Stehleuchte taugt.

Und während sich Bambergs Schorsch Dotterweich beim Austausch seiner Eigenheimfenster im zweiten Stock einer Seitenstraße peinlichst genau daran halten muss, möglichst nur die aus nordfranzösischem Lindenholz geschnitzten profilierten Kämpfer und Regenschutzwetterleisten aus mardergenagtem Birkenholz zu verwenden, damit ihm das Amt für Denkmalschutz nicht auf die Fingerchen klopf, punktet das Bürgerrathaus, keine 50 Meter entfernt von der Villa Wassermann, eines etwas in die Jahre gekommenen und zu groß geratenen Mehrfamilienhauses mit viel zu vielen Schnörkeln, mit seinen blauen Plastikfenstern und praktischer Ästhetik.

Und praktisch ist's wirklich! Montagmorgens nach den Eventweekends hat man schnell mal drumherum gekärchert, während alle Bewohner im Umfeld noch damit beschäf-



tigt sind, halbverdaute Essensreste aus den Sandsteinfugen ihrer Eingangsbereiche zu kratzen. Sauber geplant, im wahrsten Sinne! „Die Modernisierung unserer Stadtverwaltung ist ein permanenter Prozess. Transparenz, Bürgerfreundlichkeit, kurze Lauf- und Entscheidungswege, Barrierefreiheit, Effizienz und Sparsamkeit gehören zusammen“, fasst unser OB die Kerngedanken des „Andreas Starke Bürgerrathauses“ zusammen. „Profillos!“ fehlt in der Aufzählung. Aber das liegt wohl auf der Hand. „Permanenter Prozess“ ist der kleine Bruder von „ewiges Gebastel ohne Konzept“ und „Effizienz und Sparsamkeit“ klingt verdächtig nach „Wir brauchen mehr Geld für Personal in der Pressestelle des OB“. – Und weiter heißt es: „Die Bürger sollen möglichst vollständig und zentral die Angebote der Stadt in Anspruch nehmen können.“

Ja, ist klar! – Möglichst vollständig. Nur die gelben Säcke, die sind natürlich weiterhin gerade aus.

Ihr Florian Herrleben



EVENTS ZUM GENIESSEN.

KULINARISCHES
KABARETT

FEINE SPEISEN &
GUTE UNTERHALTUNG

Beachten Sie unsere
aktuellen Termine für z.B.
• Das Kriminal-Dinner
• Comedy Dinner
• Essen im Dunkeln
• Männerschnuffen Reloaded

FR 11.10.: MÄNNERSCHNUPFEN
RELOADED

FR 17.11.: COMEDY DINNER

SO 22.11.: DAS KRIMIDINNER

FR 29.11.: MÄNNERSCHNUPFEN
RELOADED

SA 14.12.: COMEDY DINNER

JETZT AUCH FÜR
IHREN EVENT MIETEN!

BUSINESS EVENT
FAMILIENFEIER
GEBURTSTAG
WEIHNACHTSFEIER
CATERING

FOOD-EVENTLOCATION.DE

x FULL SERVICE - CATERING an Ihrem Wunschort
x RÄUME ZUM MIETEN für Ihre Veranstaltung

Sie suchen die perfekte LOCATION für IHREN Event in Bamberg
oder Forchheim?

Vom GEDANKEN bis zum Genuß, EVENTKONZEPTE mit Betreuung
von A-Z sind unsere Lieblingszutaten für
Ihren Event!

Mieten Sie eine unserer stilvollen
Locations für Ihre Firmenveranstaltung,
Business Event, Weihnachtsfeier,
Geburtstag, Familienfeier etc.!



FORDERN SIE IHR PERSÖNLICHES ANGEBOT AN!

F. Food - Event GmbH

Dietmar Fuchs

Tel. 0951 9 23 05 75

Mobil: 0170 8 34 52 35

E-Mail: info@food-eventlocation.de

Austr. 33 · 96047 Bamberg



CATERING mit
FULL-SERVICE
in Ihrem
Veranstaltungsraum

Neugestaltung Friedrichstraße mit mehr Platz fürs Rad

Es ist einfach nur dasselbe in Gelb: In der Friedrichstraße schafft die Stadt Bamberg in den Sommerferien ein Stück Verkehrssicherheit für Radfahrende. Mit zwei Metern Breite kommt ein Radfahrstreifen, welcher sich von der bereits bestehenden Markierung kurz nach dem Kreisverkehr am Wilhelmsplatz bis hin zur Einmündung an der Schützenstraße ziehen wird. Ab dort wird aus der durchgezogenen Linie ein gelb gestrichelter Schutzstreifen auf anderthalb Metern Breite, welcher dann direkt an der Kreuzung am Schönleinsplatz endet. Dass nun zwei Meter statt den von der Stadt geplanten 1,5 Metern im Konzept stehen, geht auf das Konto der Verbände im Radforum. Der Stadtrat ist diesem Votum gefolgt.

„Durch den Druck in diesem Gremium wird mehr Platz für die Radler geschaffen“, freut sich Christian Hader, Initiator des Radentscheides. Dass es sich dabei aber erstmal um eine Testphase von einem Jahr Länge handelt, findet Hader zweitrangig: „Egal ob weiß oder gelb, die Radler nutzen den neuen Streifen ohnehin.“ Bezeichnend sei diese Variante dennoch: „Es zeugt einfach von einem Mangel an Mut, den Radfahrstreifen nicht gleich dauerhaft umzusetzen.“ Aus Sicht der Stadtverwaltung liegt der Grund für die Testphase nicht „auf der Straße“, sondern darunter: „Bevor nicht die notwendigen Kanalbauten in der Friedrichstraße umgesetzt wurden, wird es keine dauerhafte Umgestaltung geben“, beschreibt Baureferent Thomas Beese die Lage. Da könnten noch mindestens fünf Jahre ins Land gehen. Mit der Zwischenlösung sammeln Stadt und Rettungsleitstelle Zahlen und Erfahrungen, wie der Verkehr auf die neuen Platzverhältnisse

reagiert. Also wie Einsatzkräfte und Busse passieren können trotz einem halben Meter weniger Platz und einer zusammengelegten Spur für Linksabbieger und Autoverkehr, der geradeaus durch die Lange Straße will. „Das Bewusstsein für die Radfahrer wird durch die neue Spur geschärft und sie können einen echten Fahrzeitgewinn erleben“, ist sich Beese sicher. Gute Anzeichen also, „dass der Streifen dauerhaft bestehen wird“, betont Hader zuversichtlich.

Text und Foto: Julian Megerle



Foto: MUT-Tour Team Süd



MUT-Tour macht in Bamberg halt

3.675 Kilometer durch ganz Deutschland – mit Tandems und zu Fuß in elf Etappen: Die MUT-Tour ist ein Aktionsprogramm zum Umgang mit Depressionen. Seit 2012 bewegen sich die Teilnehmer durch Deutschland und machen anderen Mut, über Depressionen zu sprechen, Hilfe anzunehmen und in den Dialog zu treten. Bislang haben 241 depressionserfahrene und -unerfahrene Menschen über 30.700 Kilometer zurückgelegt. 6er-Teams sind in insgesamt 11 Etappen in ganz Deutschland unterwegs.

Die Teilnehmer geben ihre Erfahrungen im Umgang mit der Erkrankung weiter und berichten zum Beispiel, dass sich Bewegung positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt. Auch Teilnehmer, die selbst nicht betroffen sind, profitieren von diesem Austausch und begreifen Depressionserfahrungen als eine wertvolle Ressource.

Während der MUT-TOUR wird es in rund 25 Städten öffentliche Aktionen und Informationsangebote geben. An einigen Orten prä-

sentieren sich zum Beispiel lokale Vereine und Institutionen aus den Bereichen Psychosoziales, Sport und Gesundheit. Am 18. Juni kam die MUT-Tour nach Bamberg. Nach einem Kaffekränzchen am Gabelmann schwangen sich die Teilnehmer wieder auf ihre Räder und es ging weiter Richtung Forchheim.

40 Jahre Brauereimuseum

Mit einem zweitägigen Festprogramm begingen die Mitglieder des Vereins „Fränkisches Brauereimuseum in der Kulturstadt Bamberg“ das 40jährige Jubiläum des Museums. Mit einem neuen ersten Vorsitzenden und einer neuen Ausrichtung wollen sie den Herausforderungen begegnen, denen sich ein Museum im 21. Jahrhundert ausgesetzt sieht. In seiner Begrüßung zeichnete der neue erste Vorsitzende des Vereines, Braumeister Martin Knab, das Bild eines Museums, das mit 40 Jahren nun endgültig den Kinderschuhen entwachsen ist und nun als selbständiges und selbstbewusstes Lebewesen seinen Platz in der Museumswelt der Domstadt einnimmt. Georg Rittmayer, Präsident des Verbandes der Privaten Brauereien Bayern, betonte die Wichtigkeit eines Brauereimuseums gerade in Bamberg. Schließlich ginge es auch darum, den Bewohnern der Bierregion die Geschichte ihres Kulturgutes näher zu bringen. Zudem zeigte er den Migrationshintergrund des Bieres auf. Die Gerste stamme aus dem Grenzgebiet von Syrien, Türkei und Irak, und die untergärrige Hefe habe ihren Ursprung wohl im tibetischen Hochland. Insofern sei das fränkische Bier eines der besten Beispiele für gelungene Integration.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns über Anregungen, Lob und Kritik.

Schreiben oder mailen Sie uns:

Verlagsecho Bamberg e.K.
Heinrichsdamm 28
96047 Bamberg

redaktion@stadtecho-bamberg.de

Oder liken Sie uns auf Facebook:

www.facebook.com/stadtechobamberg



21. Internationaler Töpfermarkt und 9. Fischerfest

Zum 21. Mal findet am 14. Juli der **Internationale Töpfermarkt** auf dem Creußener Marktplatz statt. Meisterbetriebe aus In- und Ausland bieten von 10 bis 18 Uhr ihre selbstgefertigte Keramik vom Alltagsgeschirr bis hin zur modernen Kunst an. Für Qualität, Originalität und Funktionalität garantiert dabei, dass die Werkstätten und Töpfereien nach den strengen Kriterien des Meisterprüfungszeugnisses und den Bestimmungen der Handwerksrolle ausgewählt wurden. Die Besucher können einen hohen Standard des Keramikhandwerks erwarten. Creußens Geschäfte haben an diesem Sonntag ebenfalls von 12 bis 17 Uhr geöffnet und die Gaststätten werden wieder mit ihren Spezialitäten für Abwechslung und Unterhaltung sorgen. Von 10 bis 17 Uhr steht auch das Krügemuseum der Stadt Creußen zur Besichtigung offen.

9. Creußener Fischerfest

Mit dem Internationalen Töpfermarkt findet auch wieder das alljährliche Fischerfest auf dem Großen Zimmerplatz in Creußen statt, welches sogar bereits am Samstag, 13. Juli ab 14 Uhr beginnt. Nach einem Auftritt der „Ehemaligen“, der Musikkapelle Stadt Creußen um 15 Uhr, sorgt anschließend ab 17:30 Uhr die Band „Flodda Viera“ für Stimmung und die richtige Feierlaune. Ab 22 Uhr startet dann die Partynacht mit DJ und Barbetrieb. Der Sonntag startet ab 10 Uhr mit Frühschoppen. Ab 14 Uhr kann bei Stimmungsmusik bis zum Ausklang des Festes ausgelassen gefeiert werden.

An beiden Tagen werden wieder kulinarische Spezialitäten wie gegrillte Makrelen, geräucherte Forellen, Fisch- und Lachsbrötchen, Tintenfischringe sowie Steaks und Bratwürste, Kaffee und Kuchen angeboten. Für die kleinen Gäste gibt es natürlich auch wieder ein kostenloses Kinderprogramm mit Angelwurfwettbewerb und Hüpfburg.

**Die Stadt Creußen und der Fischereiverein Creußen e.V.
freuen sich auf Ihren Besuch!**



FK:K III

Festival für Klang – Musik – Kunst

Zum dritten Mal veranstaltet Franz KAFKA e.V. (Künstlerischer Arbeitskreis für kulturellen Antrieb) das Festival FK:K (Franz KAFKA: Kesselhaus). In Kooperation mit dem Kunstverein und dem Förderverein Kunstraum JETZT! e.V. präsentiert der ehrenamtliche Verein noch bis zum 16. Juli über 20 Vertreterinnen und Vertreter zeitgenössischer Musik und sound art im Kesselhaus. Einige, wie zum Beispiel das südafrikanische Duo FAKA, spielen zum ersten Mal in Bayern. Entsprechend stapeln die Verantwortlichen in Sachen Vermarktungsformulierungen nicht gerade tief: Ein hochkarätiges Festival

mit international hohem Ansehen soll bevorstehen. Wir haben uns mit den beiden Organisatoren Felix Forsbach und Jérémie Gnaedig zum Gespräch getroffen.

Auf dem Programm von FK:K III stehen unter anderem Soundinstallationen, experimentelle Popmusik, Elektro-Punk, Free Jazz und Weiteres. Nach welchen Gesichtspunkten habt ihr das Programm gestaltet?

Felix Forsbach: Wir verfolgen einen für eine Kleinstadt eher untypischen experimentellen und vielfältigen Ansatz. Wir haben Bands

kontaktiert, die eine gewisse Strahlkraft haben, die nicht nur das Publikum überraschen oder auch mal vor den Kopf stoßen, sondern auch innerhalb der Musikszene in manchen Dingen Vorreiter sind. Das Programm sollte divers sein. Nicht nur im Sinne verschiedener Herkunftsländer, sondern zum Beispiel auch verschiedener sexueller Hintergründe wie FAKA, Hans Unstern oder Bird Berlin. Diversität ist ein Thema, das in der Kunst relativ präsent ist, aber erst beginnt, in die Gesellschaft zu schwappen. Wir finden es wichtig, darüber nachzudenken und zu zeigen, was es alles gibt.

Jérémie Gnaedig: Es gibt Sachen im Programm, die musikalisch herausfordernd sind und vielleicht nicht jedem gefallen, aber die uns wichtig sind zu präsentieren. Auf der anderen Seite haben wir durchaus auch Bands, bei denen man mitwippen kann: Zugänglichere Musik sozusagen.

Habt ihr bei der Programmgestaltung einer Diversitäts-Quote Folge geleistet?

Forsbach: Nein, die Musik sollte uns schon künstlerisch interessieren. Wir laden nicht jemanden allein aus dem Grund ein, weil er aus einem exotischen Land kommt.

Gnaedig: Natürlich achten wir darauf, dass verschiedene Hintergründe repräsentiert sind, aber das Programm muss zum Beispiel nicht unbedingt 50-50 zwischen Künstlerinnen und Künstlern aufgeteilt sein, damit es gut ist. Musik und Qualität stehen im Vordergrund der Programmgestaltung.

Wie viel kostet es, das Festival auszurichten? Wie viel Förderung bekommt ihr?

Forsbach: Wir kriegen so viel, wie wir brauchen. Das Festival kostet knapp 40.000 Euro.

Von links: Felix Forsbach und Jérémie Gnaedig, Foto: Sebastian Quenzer



Wobei die Spenden, um die wir bei jedem Konzert bitten, schon eingerechnet sind. Über die Hälfte der Gesamtkosten sind die Gagen für die Künstlerinnen und Künstler. Was wir gut und wichtig finden. Die Kosten für Verwaltung, Produktion, Technik, Reisekosten und Miete sollten geringer als die Künstlergagen sein.

Warum verlangt ihr Spenden und keine festen Eintrittspreise?

Gnaedig: Wir haben das schon öfter so gemacht, eine Spendenempfehlung auszusprechen. Jemand, der das Geld hat, kann den höheren Betrag der Empfehlung zahlen. Wir verstehen aber auch, dass zum Beispiel Studierende das nicht leisten können. Da gibt es verschiedene Realitäten, die wir annehmen. Dennoch ist es uns wichtig, dass wir Spenden-Eintritt verlangen, weil wir die Umsonstkultur problematisch finden. Kunst und Künstler brauchen nun mal Geld.

Ihr habt euch Förderung auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene gesichert. Wer steckt dahinter?

Forsbach: Vor Ort unterstützt uns die Stiftung der Sparkasse Bamberg und die Kulturförderung der Stadt, auf Landesebene der Kulturfond Bayern, auf Bundesebene der Musikfond, auf europäischer Ebene Pro Helvetia und das Österreichische Kulturforum, die den ausgeprägten schweizerischen und österreichischen Teil des Programms unterstützen.

Das international hohe Ansehen, das ihr euch zurechnet, ist also nicht übertrieben?

Gnaedig: Wir versuchen, das Festival bekannt zu machen, damit seine Qualität auch außerhalb Bambergs gesehen wird. Das kri-

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM

21. Internationalen Töpfermarkt

**Sonntag,
14. Juli 2019**

**10 - 18 Uhr
Marktplatz
in Creußen**



Creußener Fischerfest

**Sa., 13. und
So., 14. Juli 2019
Zimmerplatz**





Aus dem Programm von FK:K III, von oben: Soundinstallateur Pedro Sousa, Foto: PR; Sänger Hans Unstern, Foto: Tanja Pippi; die Elektro-Punk-Existenzialistin Camilla Sparkss, Foto: Roger Weiss



gen Künstler und Agenturen mit. Unsere finanzielle Realität sieht so aus, dass wir nicht die größten Gagen anbieten können, aber durch die Qualität der Programmgestaltung und des Kesselhauses, können wir die Bands überzeugen teilzunehmen. Und wir haben auch einen recht großen Einzugsbereich: Es werden Leute aus Nürnberg, Würzburg und aus ganz Bayern kommen, denn in der Region Süddeutschland sind viele Künstler, die bei uns auftreten, sonst kaum bis gar nicht zu sehen.

Das Programm beschreibt ihr als hochkarätig.

Gnaedig: Einige der Künstler sind wegen ihrer Qualität, ihres Ansatzes und ihrer politischen Botschaft sehr gefragt. Moor Mother, die am 16. Juli spielt, zum Beispiel wird sowohl für ihre Musik als auch für ihre anti-rassistische und feministische Message auf der Grundlage des Afrofuturismus sehr respektiert. Das sagen aber nicht nur wir.

Forsbach: Viele Künstler würden nicht auftreten, nur weil man die geforderte Gage bereitstellt. Ihnen sind auch Punkte wie Technik, Ort und Kontext wichtig und dass die Veranstaltung einen gewissen Stil und Ruf hat. Richtig zu kontextualisieren heißt, das Festival nicht als rein kommerzielle Veranstaltung oder großes Event zu präsentieren. Sondern der Fokus liegt ganz klar im Programmatischen.

Das Kesselhaus als Austragungsort ist also ein Argument, mit dem Künstler angelockt werden können?

Gnaedig: Die Räumlichkeit kommt auf jeden Fall gut an, auch bei den Agenturen der

Künstler, und passt zu diesen Musikgenres oder Musiknischen sehr gut.

Das letztjährige FK:K sollte Modellcharakter für die weitere Nutzung des Kesselhauses haben. Was sind eure Erkenntnisse, welches Potenzial steckt im Kesselhaus?

Forsbach: Dass es ein großes Publikumsinteresse für diese Art der Veranstaltung gibt. Letztes Jahr hatten wir Ausstellungen, Performances und Theater, dieses Jahr nur Musik und sound art. Wir möchten auch ausprobieren, was in diesem Raum alles möglich ist. Akustisch, vom Publikum her, von der Infrastruktur und vom Flair.

Gnaedig: Ein Singer-Songwriter oder eine Rockband wirkt vielleicht nicht so gut wie experimentellere Musik, bei der bewusst mit dem Raum, seiner Architektur und seinem Hall gespielt wird.

Forsbach: Obwohl im Kesselraum des Kesselhauses nicht nur Konzerte, sondern zum Beispiel auch Ausstellungen des BBK oder des Kunstvereins stattfinden, kann man in diesem Raum nicht alles machen. Es ist ein besonderer und schöner Raum, alle Leute, die wir einladen, Künstler und Gäste, sind begeistert, aber aufgrund der Größe oder des Halls gibt es Beschränkungen. Unsere Bestrebungen sind, die Nutzungsmöglichkeiten auf das gesamte Kesselhaus auszuweiten, auf den Keller, den 1. Stock, die Sheddachhallen und das Dach, um auszuprobieren, was da noch alles möglich ist, einen Ort für Experimentelles zu schaffen. Wir haben in unsere Planungen für dieses Jahr den Keller mitaufgenommen und beim Besitzer des

Kesselhauses und dem Immobilienmanagement angefragt, ob wir ihn zumindest temporär nutzen können. Dagegen wurden zuerst Einwände erhoben, dann kam relativ zeitverzögert eine Absage. Es gab sicherheitstechnische Gründe, ein Fluchtweg hätte geschaffen werden und einige Renovierungen unternommen werden müssen. Das kann ich nachvollziehen, aber das sind Dinge, die relativ leicht und kostengünstig zu ändern wären.

Gnaedig: Die Absage ist sehr schade, weil Potential da wäre. Wenn es aber nicht genehmigt wird, zumindest temporär auszuprobieren, ob zum Beispiel der Keller als Aufführungsort taugt oder nicht, dann kommen wir nicht weiter.

Forsbach: Im Grunde sind wir zweigeteilt. Wir sind sehr zufrieden, dass wir die Sachen machen können und freuen uns auch über die Kooperation mit dem Kunstverein. Dass die da so offen sind, ist nämlich auch nicht selbstverständlich. Auf der anderen Seite, der Stadtseite, ist es zum Teil schwieriger. Man muss immer erst viele Steine aus dem Weg räumen, ehe alle zufrieden sind. Zum Beispiel ist unser „reverse graffiti“ an der Unteren Brücke in Teilen der Stadtverwaltung zuerst auf Widerstand gestoßen, kurzgesagt es war nicht ganz leicht zu realisieren. Jetzt ist es ein ziemliches Aushängeschild und als Inhalt des Welterbetags im Fokus, ohne, dass darauf hingewiesen wird, dass die maßgebliche Idee und Realisierung vom Franz Kafka e.V. kam.

Leidet ihr sehr unter Bamberg?

Gnaedig: Naja, wir lieben schon die Stadt, aber in der Szene, in der wir uns bewegen, ist Bamberg unbedeutend. Wir leisten, so wie anderen auch, unseren Beitrag, Bamberg auf der kulturellen Karte zu etablieren, bei Künstlern, Agenturen und Publikum.

Darf die Stadt also froh sein, euch zu haben?

Gnaedig: Ja. Ich meine das nicht hochnäsig. Wir tun, was wir tun, mit Leidenschaft. Ich glaube, viele profitieren davon. Wir merken das auch an der Resonanz.

Forsbach: Es gibt ja diese Facebook-Gruppe „Du bist ein echter Bamberger, wenn...“. Ich glaube, du bist ein echter Bamberger, wenn du täglich drüber nachdenkst, ob du hier noch richtig bist.

JAZZ AM SEE

**George Benson
und Band**
Viktoria Tolstoy
Tony Lakatos
Torsten Goods
& Freunde

21. Juli, Erlangen

Tickets und Infos
unter www.jazz-am-see.com
an allen bekannten VVK-Stellen
oder unter +49 (0) 9131 9279 8010

KLASSIK AM SEE

**Nigel Kennedy
Hofer Symphoniker**
Rolf Bussalb
Doug Boyle
Peter Adams
Piotr Kulakowski

24. Juli, Erlangen

Tickets und Infos
unter www.klassik-am-see.com
an allen bekannten VVK-Stellen
oder unter +49 (0) 9131 9279 8010

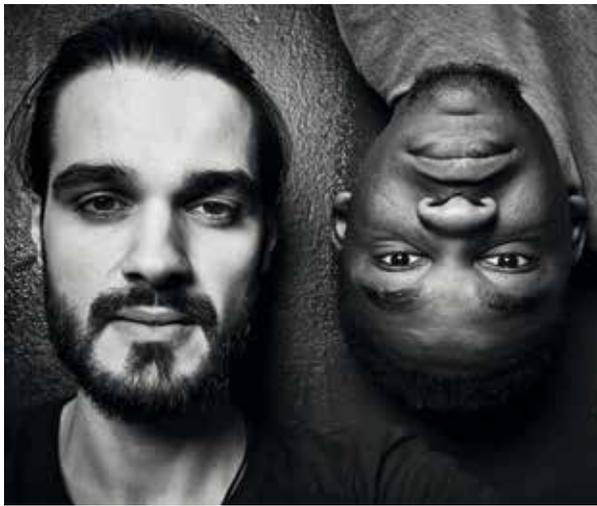
Exklusiver
Hauptsponsor



DerBeck
Lecker. Leben. Leidenschaft.

Sparkasse

SCHAEFFLER

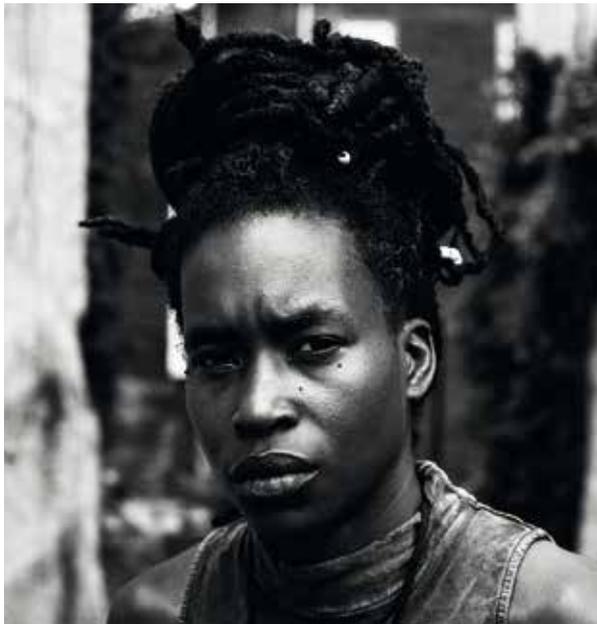


Aus dem Programm von FK:K III, von oben: das Trompete und Tanz-Duo Giw & Kilonzo, Foto: Niclas Weber; das Queer-Pop-Duo FAKA, Foto: Isende Lendlela; Afrofuturistin Moor Mother, Foto: PR



Eine gewisse Herablassung klingt aus diesen Worten gegenüber der Stadt und dem kleinstädtischen Publikum, das ihr ein wenig vor den Kopf stoßen wollt, durch.

Forsbach: Nein, das ist nicht so. Herablassung ist das falsche Wort. Mühselig ist es, sich mit verwaltungstechnischen oder Finanzierungsschwierigkeiten auseinandersetzen zu müssen. Aber deswegen schauen wir nicht herablassend auf die Stadt. Wir kennen die Realitäten bezüglich Sicherheit oder Brandschutz von denen, die uns keinen Raum zur Verfügung stellen wollen. Das ist vollkommen nachvollziehbar. Der Wunsch nach etwas Verbesserung in der Kommunikation oder nach größerer Offenheit, Dinge zu ermöglichen, ist aber schon da. Und gerade gegenüber dem Publikum ist es keine Herablassung. Wir sind sehr glücklich darüber, dass es trotz des begrenzten Publikums in der Stadt Leute gibt, die die Sachen, die wir zeigen, bei denen es auch mal sehr laut sein kann oder queer oder performativ, zum Teil zwar wenig gewöhnt sind, aber trotzdem kommen. „Vor den Kopf stoßen“ ist eher im Sinne von „die Leute überraschen“ gemeint.



Vor einigen Wochen hat Bird Berlin, der am 13. Juli auftreten wird, seinen Rückzug aus dem Musikgeschäft angekündigt. Wird sein Auftritt bei FK:K III sein letzter sein?

Forsbach: Ich glaube, PR-technisch ist es gut zu sagen: Das ist sein letzter Auftritt in Bamberg.

Ihr gebt für FK:K III das Ziel aus, die Wahrnehmung von gegenwärtiger Kunst zu verändern. Was hat es damit auf sich?

Forsbach: Die Mischungen dessen, was wir veranstalten, sind in anderen Städten gängiger als hier. Kunst wird hier noch sehr spartentechnisch gedacht. Grenzüberschreitende Sachen, wie zwischen Bildender Kunst und Musik oder Film passieren sehr selten und werden wenig wahrgenommen. Es ist uns aber sehr wichtig, Kunst interdisziplinär zu begreifen. Es gibt Literaturtage, Kleinkunst- und Jazztage, Symphoniekonzerte und Theateraufführungen und Ausstellungen, die relativ klar voneinander abgegrenzt sind. Wir geben uns Mühe, dass das bei uns nicht klar ist. Wir möchten diejenigen begeistern, die sonst eher zu Veranstaltungen der Bildenden Kunst gehen, und genauso diejenigen, die sich sehr für Musik interessieren. Jeder findet irgendwas, es wird aber auch jeder von irgendwas sagen können, das gefällt mir nicht. Die Leute werden es schaffen, sowohl in positiver Stimmung als auch geschockt oder verärgert nach Hause zu gehen.

Text: Sebastian Quenzer

FKK:III – Festival für sound – music – art

Noch bis 16. Juli

Programm unter:
www.franzkafkaveroin.de

Franz KAFkA (Künstlerischer Arbeitskreis für kulturellen Antrieb) e.V.
Jäckstraße 27
96047 Bamberg?

**DOLCE
VITA
ANGEBOTE**



4 JAHRE FIAT
GARANTIE

DER FIAT TIPO KOMBI MIRROR

INKL. **3.000 €¹** | AB **16.000 €¹**
KUNDENVORTEIL

Starten Sie mit den attraktiven Dolce Vita Angeboten in einen unvergesslichen Sommer und sichern Sie sich den Fiat Tipo Kombi MIRROR! Bestens vernetzt mit Ihrem kompatiblen Smartphone können Sie navigieren, telefonieren, Nachrichten austauschen und Ihre Musik genießen. Mit seinem Kofferraumvolumen von 550 l ist er der ideale Begleiter für die Stadt und den Urlaub.

Ausstattungs Highlights:

- 16"-Leichtmetallfelgen mit Diamantfinish
- Schaltknopf und Lenkrad in Techno-Leder mit Multifunktionsstasten²
- Nebelscheinwerfer mit Abbiegelichtfunktion
- Uconnect™ 7"-Infotainmentsystem mit Smartphone Mirroring u. v. m.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat Tipo Kombi MIRROR 1.4 16V mit 70 kW (95 PS): innerorts 8,4; außerorts 6,5; kombiniert 7,2. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 164.

¹ UPE des Herstellers i. H. v. 18.590 € inkl. Preisvorteil i. H. v. 410 € gegenüber der UPE des Herstellers für ein gleichwertig ausgestattetes Einstiegsmodell sowie abzgl. Fiat- und Händler-Bonus i. H. v. 2.590 €, zzgl. Überführungskosten, für den Fiat Tipo Kombi MIRROR 1.4 16V (Benziner) mit 70 kW (95 PS), Nachlass, keine Barauszahlung.

² Hochwertige Ledernachbildung.

^{*} 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtaufleistung ab Werk gemäß deren Bedingungen.

Privatkundenangebot, nur gültig für ausgewählte, nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Fiat Partnern. Angebot gültig bis 31.07.2019. Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY AG.

Ihr Fiat Händler:

Autohaus Klarmann
Hafenstr. 16, 96052 Bamberg
Tel. : 0951 96225 0
E-mail: autohaus@klarmann.de
www.klarmann-autohaus.de

**DOLCE
VITA
ANGEBOTE**



4 JAHRE FIAT
GARANTIE

DER FIAT TIPO 5-TÜRER SPORT

INKL. **4.000 €¹** | AB **16.300 €¹**
KUNDENVORTEIL

Starten Sie mit den attraktiven Dolce Vita Angeboten in einen unvergesslichen Sommer und sichern Sie sich den Fiat Tipo 5-Türer SPORT! Detailverliebt und mit einem temperamentvollen Look ausgestattet, vereint der Fiat Tipo 5-Türer SPORT pure Sportlichkeit mit Stil und bringt beides auf ein neues Level.

Ausstattungs Highlights:

- 18"-Leichtmetallfelgen mit Diamantfinish
- Front- und Heckspoiler, Seitenschweller
- Uconnect™ 7"-Infotainmentsystem mit Smartphone Mirroring und Navigation
- Klimaautomatik
- Rückfahrkamera und Parksensoren hinten u. v. m.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat Tipo 5-TÜRER SPORT 1.4 16V mit 70 kW (95 PS): innerorts 8,4; außerorts 6,5; kombiniert 7,2. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 164.

¹ UPE des Herstellers i. H. v. 22.090 € inkl. Preisvorteil i. H. v. 1.210 € gegenüber der UPE des Herstellers für ein gleichwertig ausgestattetes Einstiegsmodell sowie abzgl. Fiat- und Händler-Bonus i. H. v. 2.790 €, zzgl. Überführungskosten, für den Fiat Tipo 5-TÜRER SPORT 1.4 16V (Benziner) mit 70 kW (95 PS), Nachlass, keine Barauszahlung.

^{*} 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtaufleistung ab Werk gemäß deren Bedingungen.

Privatkundenangebot, nur gültig für ausgewählte, nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Fiat Partnern. Angebot gültig bis 31.07.2019. Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY AG.

Ihr Fiat Händler:

Autohaus Klarmann
Hafenstr. 16, 96052 Bamberg
Tel. : 0951 96225 0
E-mail: autohaus@klarmann.de
www.klarmann-autohaus.de

**DOLCE
VITA
ANGEBOTE**



4 JAHRE FIAT
GARANTIE

DER FIAT 500X 120TH

INKL. **4.000 €¹** | AB **17.730 €¹**
KUNDENVORTEIL

Starten Sie mit den attraktiven Dolce Vita Angeboten in einen unvergesslichen Sommer und sichern Sie sich den neuen Fiat 500X 120TH! Mit Leichtigkeit und Stil sorgt er überall für einen stilvollen Auftritt und bleibt dabei stets in Kontakt mit der Welt: einfach das kompatible Smartphone verbinden und schnell und einfach auf die wichtigsten Funktionen zugreifen.

Ausstattungs Highlights:

- Uconnect™ 7"-Infotainmentsystem mit Smartphone Mirroring
- Nebelscheinwerfer
- LED-Scheinwerfer
- 16"-Leichtmetallfelgen
- Licht- und Regensensor
- Parksensoren hinten u. v. m.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat 500X 120TH 1.0 FireFly mit 88 kW (120 PS): innerorts 7,8; außerorts 5,1; kombiniert 6,0. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 138.

¹ UPE des Herstellers i. H. v. 20.190 € inkl. Preisvorteil i. H. v. 1.540 € gegenüber der UPE des Herstellers für ein gleichwertig ausgestattetes Einstiegsmodell sowie abzgl. Fiat- und Händler-Bonus i. H. v. 2.460 €, zzgl. Überführungskosten, für den Fiat 500X 120TH 1.0 FireFly (Benziner) mit 88 kW (120 PS), Nachlass, keine Barauszahlung.

^{*} 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtaufleistung ab Werk gemäß deren Bedingungen.

Privatkundenangebot, nur gültig für ausgewählte, nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Fiat Partnern. Angebot gültig bis 31.07.2019. Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY AG.

Ihr Fiat Händler:

Autohaus Klarmann
Hafenstr. 16, 96052 Bamberg
Tel. : 0951 96225 0
E-mail: autohaus@klarmann.de
www.klarmann-autohaus.de



Die Spielclub Jugend des ETA Theaters,
Foto: ETA Hoffmann Theater

13. Treffen der bayerischen Theaterjugendclubs Kreuz und quer

Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass die Jugend ihren Anteil an der Deutungshoheit über gesellschaftliche Entwicklungen beansprucht. Prominentestes Beispiel ist der Umgang mit dem Klimawandel. Ein Beispiel vor Ort zeigt sich beim 13. Treffen der bayerischen Theaterjugendclubs in Bamberg. Unter dem Motto „verQuer“ nehmen sich Theaterjugendabteilungen von 12 bayerischen Theatern vom 18. bis zum 21. Juli in selbstgeschriebenen Stücken Fragen der Diversität und anderer gesellschaftlicher

Themen an. Lisa Jakobi (18), Shylee Kline (15) und Julia Pelikan (16), Schülerinnen in Bamberg, sind drei der 14 Mitglieder des Spielclub Jugend, dem Jugendclub des ETA Hoffmann Theaters. Der Club eröffnet das Arbeitstreffen mit dem Stück „Liebe ist...“. Anfang Juni war zwar noch nicht ganz klar, wie die Handlung des Werks genau aussehen soll, aber an Drama wird es nicht mangeln. Zusammen mit Ramona Parino, Theaterpädagogin und Festivalleitung, haben wir die drei zum Gespräch getroffen.

Bamberg ist schon zum zweiten Mal Austragungsort des Treffens der bayerischen Theaterjugendclubs – wie kam es dazu?

Ramona Parino: Das Festival wandert jedes Jahr von Theater zu Theater. Der Deutsche Bühnenverein fragt immer nach, wer Lust hat, das Treffen auszurichten. Da wir uns als Ort der kulturellen Bildung und Teilhabe verstehen, wollten wir das Festival unbedingt nach Bamberg holen.

Der Spielclub Jugend wird sein selbstgeschriebenes Stück „Liebe ist...“ aufführen. Wie weit seid ihr in den Vorbereitungen?

Lisa Jakobi: Noch entwickeln wir unser Stück gemeinsam mit Theaterpädagogin Saskia Botzner und Schauspieler Paul Maximilian Pira.

Shylee Kline: Um Handlungsstränge zu erfinden, improvisieren wir zurzeit noch sehr viel und entwickeln so Szenen. Und die, die uns gefallen, arbeiten wir weiter aus und binden sie zu einem Stück zusammen.

Julia Pelikan: Auch wenn wir beim Treffen nicht dabei wären, würden wir trotzdem ein Stück inszenieren. Wir spielen einmal im Rahmen der Theatertage und einmal schon vorher für Bamberger Publikum, am 17. Juli.

Mit dem Thema „Liebe“ habt ihr ein sehr großes Thema gewählt.

Kline: Ja, da fällt einem viel zu ein!

Pelikan: Eher zu viel. Wir haben viel zu viel Material und müssen einiges streichen. „Liebe ist...“ ist auch nur der Arbeitstitel und es kann sein, dass sich daran noch etwas än-

Von links: Lisa Jakobi, Shylee Kline, Ramona Parino und Julia Pelikan, Foto: Sebastian Quenzer

dert. Kommt darauf an, was rauskommt, wenn es fertig ist.

Wie sieht euer Schreibprozess aus?

Kline: Wir schreiben im Kollektiv, meistens in kleinere Grüppchen aufgeteilt. Diese Gruppen entwickeln innerhalb von fünf oder zehn Minuten eine Szene und führen sie dann auf. Dann diskutieren wir darüber, ändern und verbessern sie und so kommt alles zusammen.

Kann man schon sagen, um was es gehen wird?

Pelikan: Momentan sieht es so aus, dass es eher eine Art Spielcollage wird, in der jeder verschiedene Rollen in verschiedene Szenen spielt, die nicht unbedingt miteinander zusammenhängen, aber alle mit dem Thema „Liebe“ zu tun haben. Andererseits überlegen wir aber auch, das Stück vielleicht so zu gestalten, dass jeder eine feste Rolle spielt und die Rollen verschiedene Geschichten miteinander erleben.

Kline: Die meisten von uns würden gerne die Rollen verknüpfen und so Szenen miteinander verbinden. Und jeder, der dabei ist, kriegt eine Rolle. Darum sind wir gerade auch dabei zu entscheiden, wer welche Rolle übernimmt. Wobei wir auch darauf achten, dass jeder seine Traumrolle kriegt.



Was sind eure Traumrollen?

Kline: In einer meiner Szenen gibt es ein Eifersuchtsdrama, das etwas mit einer offenen Beziehung zu tun hat. Also, es gibt mehrere Eifersuchtsdramen, aber diese Szene spiele ich ziemlich gerne.

Jakobi: Bei mir gibt es auch ein Eifersuchtsdrama oder eine Szene mit der Gold-digger-academy – die fanden wir alle sehr toll.

Kline: Yeah!

Pelikan: Ich würde gerne in der Szene mit einem Selbstliebe-Selbsthilfe-Kurs mitspielen. Darin leitet eine Art Guru eine Gruppe von Leuten, die lernen wollen, sich selbst mehr zu lieben.

Euer Stück klingt aber bereits, als ob es nicht unbedingt für Kinder geeignet wäre.

Jakobi: Kommt drauf an, ob mein Monolog reinkommt.



24.07. 19:30 Uhr **La Finesse: „Magische Reise“**
Extraklasse mit vier Virtuosinnen

25.07. 19:30 Uhr **Café del Mundo: „Beloved Europa“**
Gitarre auf Weltniveau

26.07. 19:30 Uhr **Musik zum Träumen**
Bamberger Streichquartett (BSQ)

27.07. 19:30 Uhr **Mozart-Konzert**
Bamberger Streichquartett und Flöte

28.07. 11:00 Uhr **„Merci Udo“ (Matinée)**
Michael von Zalejski mit Hits & Chansons von Udo Jürgens

28.07. 19:30 Uhr **Quadro Nuevo: „Volkslied Reloaded“**

09.08. 19:30 Uhr **Foie verde: „Libertate“**
Balkan Folk aus Ungarn, Russland & Rumänien

10.08. 19:30 Uhr **Jazz-Standards meet Baroque**
Von Ellington & Andersen bis Bach & Vivaldi (BSQ)

11.08. 11:00 Uhr **Schubert: „Die schöne Müllerin“ (Matinée)**
Tilman Lichdi, Tenor – Klaus Jäckle, Gitarre

11.08. 19:30 Uhr **Klang des Südens**
Kastagnetten, Tanz, Spanische Gitarre & Streichquartett

06.09. 19:30 Uhr **Chansons, Romanzen und Liebeleien**
B. Roux, Klavier & Gesang – Karlheinz Busch, Cello

07.09. 19:30 Uhr **Allein mit Bach: Die Solowerke**
Peter Rosenberg, Violine – Karlheinz Busch, Cello

08.09. 19:30 Uhr **Der junge Mozart und Bachs Söhne**
Jörg Krämer, Flöte – Susanne Hartwich-Düfel, Cembalo

Tickets & Infos: bvd Kartenservice: **Tel.:** (0951) 980 82-20, www.bvd-ticket.de und Einlasskasse (0170-5846520). Infos, Fotos: www.festival-schloss-seehof.de. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der Orangerie statt.

Kline: Nein, wir haben es schon so gemacht, dass es für ein junges Publikum okay ist. In einer der Eifersuchtsdramaszenen kommen vielleicht ein paar Schimpfwörter vor.

Die Spielstätten sind die Bühnen des ETA Theaters und der Zirkus Giovanni, dort spielen das Theater Mumpitz aus Nürnberg und das Theater Regensburg. Warum wurden einige Aufführungen ausgelagert?

Jakobi: Aus technischen Gründen. Es muss von Stück zu Stück ja auch immer umgebaut werden und zwölf Gruppen in vier Tagen unterzubringen, geht im ETA nicht.

Einen Überraschungsauftrittsort hat die Kammerklicke, der Jugendclub der Münchner Kammerspiele. Könnt ihr einen Hinweis geben, wo der Ort sein wird?

Parino: Nein, das wird nicht verraten. Die Kammerklicke spielt nämlich nicht auf einer Bühne. Vom Konzept ihres Stückes her gibt es nicht mal einen Bühnenraum. Ich werde nur so viel sagen: Sie spielen ein Stationentheater und das bietet mehr als einen Auftrittsort.

Das diesjährige Motto des Treffens lautet „verQuer“. Warum habt ihr euch entschieden, einen queeren Schwerpunkt zu setzen?

Parino: Beim Festival in Regensburg letztes Jahr gab es zwischen vielen Teilnehmenden Gespräche darüber, wie man damit umgeht, wenn jemand in irgendeiner Art und Weise anders ist. Insbesondere ging es bei zwei Stücken um die Darstellung von Homosexualität auf der Bühne und die Reaktionen der jungen Zuschauer darauf.

Jakobi: Problematisch war an den Darstellungen, dass Homosexualität sehr überzogen gespielt wurde, wovon sich manche als nicht normal behandelt gefühlt haben.

Parino: Und weil das ein großes Thema war, das auch nach dem Festival noch nachklang, haben wir entschieden, ihm im diesjährigen Festival Raum zu geben. Das ist auch der Grund, warum der Spielclub Jugend das Thema „Liebe“ gewählt hat. Außerdem wird es während des Festivals das Podiumsgespräch „Kreuz und queer“ geben. Darin widmen wir uns neben dem Thema nach der angebrachten Darstellung von Homosexualität auf der Bühne, auch der Frage, wie man damit umgeht, wenn man im Freundeskreis, der Familie oder im Spielclub jemanden hat, der in irgendeiner Art und Weise queer ist. Und damit wir da fachkundige Unterstützung haben, haben wir Vertretung der Queer CommUNITY Bamberg eingeladen, den Lehrer und dritten Bürgermeister Wolfgang Metzner und Dominik Beck, Vorstandsmitglied der SPDqueer Mittelfranken und Mitarbeiter der AIDS-Beratung Oberfranken des Diakonischen Werk – Stadtmission Bayreuth e.V. Und dann haben wir noch ein genderunspezifisches Kickerturnier, bei dem alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich im Equipment der Maske und der Requisite zu bedienen und dann zu kickern. Die Maske hat jetzt schon 250 selbstklebende Schnurrbärte gekauft.

12 Theatergruppen aus ganz Bayern nehmen teil und spielen 12 Stücke. Wollten mehr mitmachen, beziehungsweise wer darf mitmachen?

Parino: Ja, es wollten mehr mitmachen, das ist jedes Jahr so. Letztendlich hat das Los

entschieden, wobei grundsätzlich die Gruppen Vorrang haben, die im Deutschen Bühnenverein organisiert sind, der das Festival stark subventioniert. Trotzdem kamen mehr Anmeldungen als es Plätze gibt.

Worin besteht für euch die Faszination am Theaterspielen?

Kline: Man lernt so viel! Über sich selbst, über den Umgang mit anderen und darüber, mit Situationen im Leben außerhalb des Theaters besser umzugehen. Und ich sammle so viele Erfahrungen. Es macht einfach Spaß.

Pelikan: Man lernt, sich mit Gefühlen besser auseinanderzusetzen. Den eigenen und denen der anderen.

Kline: Man hat sonst einfach nicht die Möglichkeit, sich in eine andere Rolle hineinversetzen zu können.

Jakobi: Was ich auch noch toll finde, ist, dass Theater im Gegensatz zum Film echter ist, weil es im Moment der Aufführung stattfindet und nicht nur mit der Kamera festgehalten wird. Die Energie von den Schauspielern zu spüren ist sehr spannend.

Kline: Und der Applaus am Ende! Man ist erleichtert und glücklich, dass man es geschafft hat.

Text: Sebastian Quenzer

13. Treffen der bayerischen Theaterjugendclubs

18. bis 21. Juli

Programm:

ETA Hoffmann Theater Bamberg
18. Juli, 19:30 Uhr, Großes Haus

Staatstheater Augsburg
19. Juli, 9:30 Uhr, Großes Haus

Kammerspiele München
19. Juli, 14:30 Uhr, Ort geheim

Gostner Hoftheater Nürnberg
19. Juli, 14:30 Uhr, Studio

Staatstheater Nürnberg
19. Juli, 17 Uhr, Großes Haus

Stadttheater Ingolstadt
20. Juli, 9:30 Uhr, Großes Haus

Theater Schloss Maßbach
20. Juli, 11:30 Uhr, Studio

Theater Regensburg
20. Juli, 12 Uhr, Zirkus Giovanni

Mainfranken Theater Würzburg
20. Juli, 16:30 Uhr, Studio

Theater Mumpitz
20. Juli, 17 Uhr, Zirkus Giovanni

Staatstheater am Gärtnerplatz München
20. Juli, 20 Uhr, Großes Haus

Landestheater Coburg
21. Juli, 11:30 Uhr, Großes Haus

Weitere Infos unter:

bayerischesjugendclubtreffen.wordpress.com

ANZEIGE



Mit dem Theater durch Zeiten und Räume Die Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel

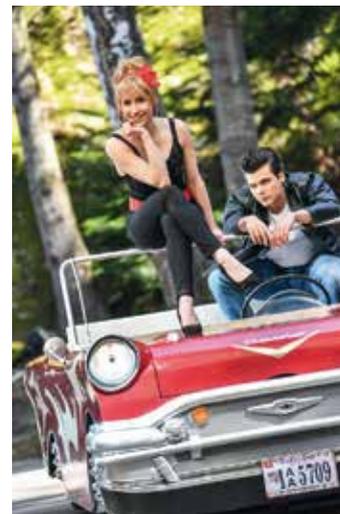
Jeden Sommer finden mitten in der unberührten Natur des Fichtelgebirges die Luisenburg-Festspiele statt, ein einmaliges Open-Air-Ereignis, das bis zu 150.000 Theater- und Naturliebhaber ins Felsenlabyrinth der Luisenburg führt. Schauspiel und großes Drama, Musiktheater und internationales Musical, Komödie und Konzerte bilden die Höhepunkte des anspruchsvollen und unterhaltenden Programms, das auf der gigantischen Naturbühne die Besucher, ob jung oder alt, begeistern soll.

Mit dem Familienmusical MADAGASCAR – EIN MUSIKALISCHES ABENTEUER (Foto oben) begann die anregende Reise in geheimnisvolle Welten in diesem Sommer, mit die DIE PÄPSTIN führt sie tief hinein ins dunkle Mittelalter, eine Zeit, die fremd und doch faszinierend ist. Ganz anders dagegen die Reise in die 50er Jahre, die mit dem Musical GREASE (Foto unten) in der großen Zeit des Rock'n'Roll Halt macht. Nostalgische Gefühle und der Optimismus des Aufbruchs verleihen diesem Musical mit seinen Welthits eine unvergleichliche Aura.

SHAKESPEARE IN LOVE, die romantischste Liebeskomödie der Filmgeschichte, entführt die Besucher in die Welt der leidenschaftlichen Liebe, die zur Zeit Shakespeares auch eine Liebe zum Leben und, wie sollte es anders sein, eine zum Theater und dessen Zauber war. Mit dem Musical ZUCKER, einer Welturaufführung, geht die Reise zurück ins Fichtelgebirge und in die Zeit Napoleons, als ein junger Wunsiedler Kaufmann sich dem Diktat der Obrigkeit widersetzt und mit Schmuggel und gewagten Experimenten sein Glück versucht. Das ist ein neues Musiktheater voller Liebe, Leidenschaft und einer urkomischen, rasanten Geschichte, die ihren historischen Ursprung in der Region hat.

Die Oper FIDELIO, eine der schönsten und wahrhaftigsten Opern der Musikgeschichte, entführt in die Kerker der Unterdrückung, über die am Ende die Liebe und der Mut zur Freiheit grandios obsiegen. Mit der Operette und vielen Konzerten wird die sommerliche Reise auf der Luisenburg durch Zeiten und Räume komplettiert.

**Programm und alle Infos unter:
www.luisenburg-aktuell.de**



Amplitude der Differenz

Kunstaustausch zwischen China und Oberfranken

Ein Einblick in Werkreihen von 52 deutschen und chinesischen Künstlerinnen und Künstlern, ausgeführt in unterschiedlichen Techniken wie Malerei, Zeichnung, Fotografie, Graphik, Video und Bildhauerei, ist seit Juni in Erlangen und Roth zu sehen. Am 12. Juli öffnet die ungewöhnliche und sehenswerte Ausstellung „Amplitude der Differenz“ in der Bamberger Villa Dessauer ihre Pforten. Arbeiten der chinesischen Gäste stehen denen der fränkischen Künstler gegenüber.



„Unsere chinesischen Partner haben der Wanderausstellung den Titel „Amplitude der Differenz“ gegeben. Wir haben diesen Titel beibehalten. So können die Betrachter mit dem physikalischen Begriff in künstlerischer Hinsicht spielen“, sagt Gerhard Schlötzer, Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfrankens e. V. (BBK). Amplitude ist dabei ein Begriff aus der Mathematik und Physik, um Schwingungen zu beschreiben. Differenz steht für Unterschied und Verschiedenheit. Gerhard Schlötzer weiter: „Es kann sich bei den Kunstwerken um Unterschiede, aber auch um Ähnlichkeiten handeln. Beide Komponenten lassen sich in den Arbeiten entdecken.“

Vor bereits vier Jahren entstand die Idee dieses kontinenteübergreifenden Kunstaustausches. Den Anstoß gab Ma Ning, der zu dieser Zeit in Erlangen eine Promotion in Kunstgeschichte ablegte. Seitdem verbindet Franken und die Kunsthochschule der chinesischen Provinz Yunnan eine enge Zusammenarbeit, die nun in der besagten Wanderausstellung gipfelt.

Gezeigt werden Natur und Stadt, Menschen und Figuren. Politische Aussagen stehen neben Umweltthemen. Oft kann aus den Werken eine kritische Sichtweise auf die umgebenden Dinge und Verhältnisse herausgelesen werden.

Cao Yues „Impressionen von der Stadt Dehong-Wald“ sei an dieser Stelle exemplarisch für Landschaftsdarstellungen genannt. Türkis- und Brauntöne dominieren das Gemälde und führen zumindest den deutschen Betrachter in eine für hiesige Verhältnisse

ungewöhnliche Natur. Asiatisch wirkt das Bild „Vergangenheit 2“ von Chen Lui. Verschiedenstes Federvieh umflattert die Figur in der Bildmitte. Im Vordergrund ein grinsend anmutender Vogel. Ein wenig beunruhigend ist Gao Xiangs „Traum – Tigerfüttern mit dem eigenen Leib 2“. Ein schlafender Mann wird von einer schwarzen, mächtigen Raubkatze, die aus der oberen linken Bildecke kommt, wohl in Kürze berührt.

Guo Hao, der Präsident der Yunnan Arts University, ist selbst Künstler und steuert eines seiner Werke zur Ausstellung bei. In seinem unbenannten Holzschnitt nähert er sich der Naturdarstellung, ohne sich ganz in deren Dienst zu stellen. Der Betrachter erkennt eine diffizile Gras-Bäume-Gebüschkuppe, die eigentliche Qualität dieser Arbeit liegt aber in der im Detail äußerst spannungsreichen Überlagerung ähnlicher Striche zu einem silbergrau und lebendig pulsierenden Gebilde.

Eine Mischung zwischen Mensch und Tier und eine besondere Bildaussage stellt Wang Yangs Werk „Bin ich? Nein, er, sie, es ist!“ dar. Hochdrucktechniken sind ein Schwerpunkt in der Künstlerausbildung des chinesischen Kooperationspartners dieser Ausstellung, der Yunnan Arts University in Kunming.

Die Werkstätten dafür, die die deutsche Delegation zur Ausstellungseröffnung 2018 besuchen durfte, sind umfassend ausgestattet und ermöglichen aufwendige, woanders

Links: Chen Liu „Vergangenheit 2“, 2017, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, Foto: Chen Liu



längst verschwundene Druckverfahren. Auch der Holzschnitt „Lahu“, von Zheng Xu, der bereits 1984 entstanden war und der in starkem Farbkontrast und wirkungsvoller graphischer Umsetzung drei Frauen in traditionellen Trachten zeigt, ist ein Beispiel für die lange Tradition der künstlerischen Hochdrucktechniken in Yunnan.

Auf deutscher Seite demonstriert Gerhard Schlötzer in der Arbeit „Process and Reality“ lateinische Schriftzeichen, die sich, mit verschiedenen Bleistiftstärken gezeichnet, zu einem filigranen Liniennetz verdichten. Goda Plum zeigt mit großflächigen Pinselstrichen Spiegelungen und Lichtreflexe einer Großstadtstraße. Wie reine Malerei, die ihren eigenen formalen und farblichen Regeln folgt, alleine durch den Bildtitel für die Betrachter auch gegenständlich deutbar wird, zeigt Henrike Franz mit ihren beiden Arbeiten „Cities an Green“. Der vielförmige grau-grün-gelbe Farbfleck ähnelt einem Stadtplan.

Generell sind viele Werke der fränkischen Künstler im Zwischenreich von Gegenständlichkeit und Abstraktion angesiedelt. Hier reihen sich unter anderem Gerd Kanz mit „Essence of growth“, Chris Engels mit „AFR“ und Gerhard Böhm mit „Unter Zellophan“ ein. Lucie Kazdas „Schiffahrt“ nimmt verschwimmende Nebelelemente auf.

Von oben nach unten:
Gao Xiang „Traum - Tigerfüttern mit dem eigenen Leib 2“, Foto: Gao Xiang;
Guo Hao, unbenannter Holzschnitt, Foto: Guo Hao;
Zheng Xu „Lahu“, Foto: Zheng Xu
Gerhard Böhm „Unter Zellophan“, Foto: Gerhard Böhm

Ganz
schön
gesund!

VEGAN
GESUND
BUNT

Ganz neu & exklusiv

„Grüne Welle“

(Fenchel, grüner Apfel, Moringa)

Schön leuchtend & lecker

„Helle Quelle“

(Karotte, Orange, Kokosmilch)

Gesund klärend & scharf

„Roter Entgifter“

(Ananas, Apfel, Ingwer, Cranberry)

VitaminX[®]
fruit & coffee - shop

Austraße 15 · 96047 Bamberg
Tel. 0951 208 04 09 · Fax 208 06 20 · www.VitaminX.de
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 9.30 - 17.30 Uhr



Phantasievoll verspielte Kompositionen aus Bäumen mit menschlichen Anteilen zeigt Stephan Klenner-Otto mit seinen „Spielenden Bäumen“. Figürlich, aber sehr unterschiedlich, präsentieren sich beispielsweise Robert Weißenbachers „Ray!“, Nicolai Lagoidas „Altes Café“ oder Kerstin Himmlers „Eva und der Baum der Erkenntnis“.

Überwiegend werden Wandarbeiten gezeigt. Von beispielsweise Dierk Berthel, Katja Wunderling und Michaela Biet und Monika Schödel-Müller sind aber auch plastische Arbeiten dabei. Helga Schwalt-Scherers „Nato-Draht Maske“ bleibt hier besonders im Gedächtnis. In der textilen Wandarbeit mit Konfuzius-Sprüchen von Geli Haberbosch kann man sogar einen direkten Bezug zum Partnerland China herstellen. Und auch die Mischwesen von Monika Jeanette Schödel-Müller lassen asiatische Assoziationen aufkommen.

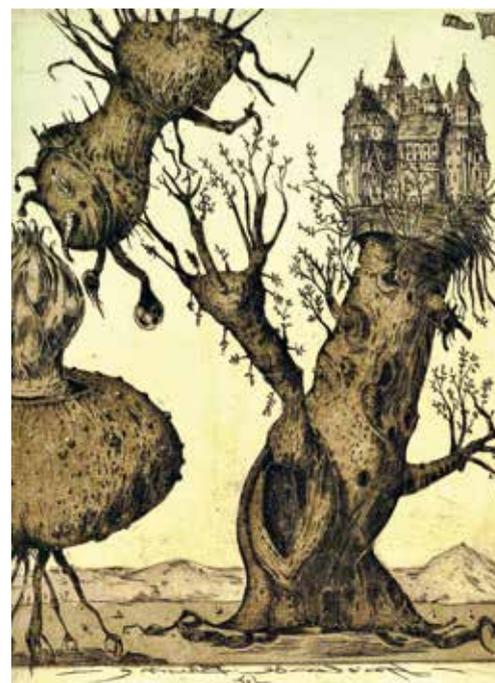
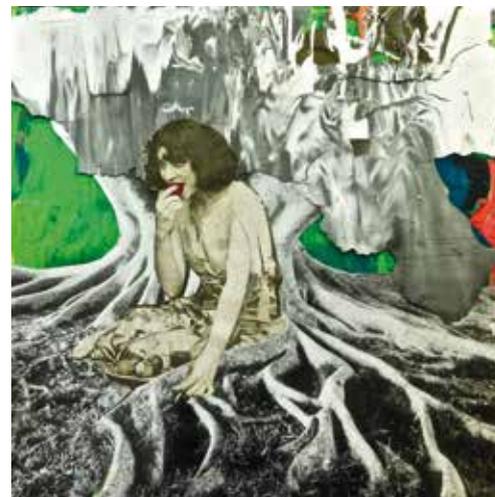
Diese Beispiele demonstrieren die Vielfalt, aber auch den Tiefgang der Ausstellung. Neben den vielen kleinen Details, die es in den unterschiedlichen Werken zu entdecken gibt, steht ein übergeordnetes Ziel, nämlich dem Publikum die Kunstpraktiken des jeweils anderen Landes zu zeigen.

Hintergründe der Ausstellung

Gerhard Schlötzer, Fotograf und Zeichner, ist von der Idee, chinesische und oberfränkische Künstler samt ihren Werken zusammenzubringen, angetan. Das Resultat gipfelt in der Ausstellung, die zum Genießen und Nachdenken anregen soll, von der sich der BBK aber auch einen weiterführenden Austausch erhofft. 127 Werke sind ab Freitag, 12. Juli, in Bamberg zu sehen. Das Pendant ist ab dem 14. Juli in der Kunsthalle Schweinfurt zu betrachten.

Eine chinesische und eine deutsche Jury stellten in Franken und Kunming die jeweiligen Beiträge zusammen.

Links von oben nach unten:
 Gerd Kanz „Essence of Growth III“, Foto: Gerd Kanz
 Chris Engels „AFR 3“, Foto: Chris Engels
 Lucie Kazda „Schiffahrt“, Foto: Lucie Kazda
 Nikolai Lagoida „Altes Café“, Foto: Nikolai Lagoida



Links von oben nach unten: Kerstin Himmler „Eva und der Baum der Erkenntnis“, Foto: Kerstin Himmler; Stephan Klenner-Otto „Spielende Bäume“, Foto: Stephan Klenner-Otto; Robert Weißenbacher „Ray!“, Foto: Robert Weißenbacher



Die Delegation des BBK bei der Ausstellungs-Eröffnung in Kunming 2018, Foto: Gerhard Schlötzer

Wegen des großen künstlerischen Œuvres wurde die Schau in drei Doppelausstellungen gesplittet. Während die Schauen in Roth und Erlangen seit Ende Juni schon wieder vorbei sind, beginnen die Bamberg und Schweinfurt noch, ehe Ansbach und Bayreuth den Abschluss darstellen werden. Initiatoren der Ausstellung sind die Kunstvereine Bayreuth, Bamberg, Schweinfurt und Ansbach, der BBK Oberfranken, das Kunstmuseum Erlangen und das Museum Schloss Ratibor in Roth.

Hauptorganisator auf deutscher Seite ist der Vorsitzende des Kunstvereins Bayreuth, Hans-Hubertus Esser, auf chinesischer Ma Ning, außerordentlicher Professor für Kunstgeschichte an der Yunnan Arts University Kunming. Diese Kunsthochschule mit 10.000 Studierenden in der Hauptstadt der Provinz Yunnan, Kunming, fungiert als chinesische Kooperationspartnerin.

Eine BBK-Delegation reist nach China

„Amplitude der Differenz“ hat eine Vorgesichte, die der Sonderschau eine persönliche Note verleiht. Vor einem Dreivierteljahr hatte eine Delegation oberfränkischer Künstlerinnen und Künstler die Gelegenheit, Kunst, aber auch Kultur, Natur und Kulinarik in China vor Ort zu erfahren und zu genießen. Hier nahm die Ausstellung ihren Beginn. 2018 und Anfang 2019 war sie in der Sieben-Millionen-Metropole Kunming – was

fast doppelt so viel wie die Einwohnerzahl ganz Frankens ist – zu sehen. Kunming liegt im Südwesten Chinas. Den schön klingenden Beinamen „Stadt des Frühlings“ konnten die Mitreisenden selbst erfahren und bestätigen. Außerdem erhielten die Reisenden aus Franken Einblicke in das Kunststudium, das hier eher auf einer handwerklichen Prägung basiert.

Der chinesische Gastgeber Ma Ning und die Mitorganisatoren der insgesamt sieben fränkischen Kooperationspartner haben in monatelanger Kleinarbeit dafür gesorgt, dass dieser zweite Kunstaustausch mit rund 130 Exponaten von 52 deutschen und chinesischen Künstlerinnen und Künstlern zu einem gelungenen Ereignis wurde. Veröffentlichungen in renommierten chinesischen Kunstzeitschriften unterstreichen den Stellenwert bei den chinesischen Partnern. Der Ausstellung wurde auf chinesischer Seite eine große Bedeutung zugemessen – nun hoffen sie, mit den drei hiesigen Doppelausstellungen dieses Interesse auch in Franken zu wecken.

Text: Helke Jacob

„Amplitude der Differenz“

Ausstellung zum 2. deutsch-chinesischen Kunstaustausch zwischen Franken und Kunming

Villa Dessauer, Hainstraße 4a

Eröffnung: 12. Juli, 19 Uhr

Öffnungszeiten:

13. Juli bis 8. August,
donnerstags bis sonntags und feiertags
12 bis 18 Uhr

St. Hedwig apotheke

IHR GESUNDHEITZENTRUM AM ZOB

Ihr kompetenter Partner in Fragen der Gesundheit

Kosmetikberatung

- an.mut
- Dermasence
- Eucerin
- Roche-Posay
- Vichy

Inkontinenzversorgung

- Partner der AOK

Zahnpflegeberatung

- Curaprox

Nahrungsergänzung

- Pure Encapsulations
- Ortho Biomo

Verleih von

- Milchpumpen
- Inhalationsgeräten

Alternative Heilmethoden

- Spagyrik
- Homöopathie
- Bachblüten

Blutzuckermessung

Lieferservice



Franz-Ludwig-Str. 7 • 96047 Bamberg
Tel. 0951-2 32 13 • Fax 0951-2 39 02



Neue Spielzeit im Kulturboden Hallstadt Synergieeffekte

„Arsen und Spitzenhäubchen“, „We are the Champions – Mir sinn die Größtn“ und „Cavewoman“ sind nur einige Titel der Veranstaltungen, mit denen im Herbst die neue Saison von Theater im Kulturboden in Hallstadt aufwartet. Eine große Bandbreite von Theater, Kabarett und Musik hält für Jeden etwas bereit.

„Wir bieten eine Fortsetzung des ersten Jahres von Theater im Kulturboden“, sagt Wolfgang Heyder, dessen Veranstaltungsservice der Ausrichter des Theaterprogramms ist, „eine Fortsetzung, die Komödie, Boulevard, aber auch Musik-Elemente beinhaltet. Dabei sind nach wie vor Künstler aus ganz Deutschland vertreten, wobei es auch einen regionalen Bezug gibt. Es geht um Unterhaltung.“

Der Kulturboden lebe davon, dass der Einzugsbereich des Publikums aus Bamberg Stadt und Bamberg Land besteht. „Das gilt für alle Veranstaltungen. Bei bestimmten Kabarett-Künstlern dehnt es sich allerdings auch über den Landkreis hinaus aus, nach Coburg oder Forchheim, aber das ist eher die Ausnahme. Doch wir haben auch den Wunsch, die Hallstädter zum Theater zu bringen. Allerdings leben in Hallstadt 10.000 Menschen und es gibt ja auch noch das Laien-Theater. Deshalb stellen die Hallstädter nicht den Schwerpunkt dar, sondern im Prinzip die ganze Region.“

Was ist neu?

Im letzten Jahr wurden sechs Stücke aufgeführt, eines aus München und fünf von der

Komödie Braunschweig. Wolfgang Heyder erinnert sich: „Die Stücke waren technisch sehr anspruchsvoll, hatten ein sehr intensives Bühnenbild. Dabei brauchten wir sechs Helfer zum Aufbau und auch der Abbau war sehr kompliziert. Hier haben wir heuer einfach Abstriche gemacht und beschlossen, dass das aus mehreren Gründen keinen Sinn macht.“ Dazu zählte der Kostenfaktor, aber auch das Preis-Leistungs-Verhältnis und Aufwand seien in diesem Kontext schwer zu definieren. So gibt es dieses Jahr nur zwei Produktionen aus Braunschweig, „Golden Girls“ und den „Loriot-Abend“, die, so Heyder, ihr Bühnenbild nicht fünf Mal veränderten.

Der regionale Anspruch ist indes nicht neu und bestand auch letztes Jahr schon. „Was

wir jetzt in dieser Saison etwas mehr verwirklicht haben, ist das fränkische Element. Es gibt zwei oder drei Stücke, die das enthalten. Insgesamt muss man aber einfach immer sehen, wie so etwas funktioniert und welche Stücke gerade gespielt werden“, stellt Wolfgang Heyder fest.

Zusammenarbeit mit dem Theater im Gärtner Viertel

Wolfgang Heyder erzählt, dass er das Theater im Gärtner Viertel schon die ganze Zeit über verfolgt hat und die Idee einer Zusammenarbeit im Kulturboden von Anfang an sehr interessant fand. Er führt aus: „Diese Note des TiG, zu sagen, ich wechsle die Spielstätten, habe aber dennoch einen sehr professionellen Anspruch, obwohl ich nicht von Staat, Stadt oder Land subventioniert werde, ist sehr besonders.“ Des Weiteren ist Herr Heyder auch von dem Ansatz, dass professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler spielen, begeistert. So kam eines zum anderen und dann passte noch die aktuelle

Nina Lorenz und Wolfgang Heyder,
Foto: Sebastian Quenzer



Komödie, die das Theater im Gärtner Viertel gerade spielt, perfekt in das neue Programm des Kulturbodens.

So eröffnet das Theater im Gärtner Viertel die neue Spielzeit im Kulturboden mit der Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ am 13. November. Nina Lorenz, die Verantwortliche des Theaters und Regisseurin des Stücks, erzählt: „Unser Theater besteht schon fünf Jahre und doch spielen wir nun zum ersten Mal eine richtig klassische Komödie. Es ist ein sehr niveauvolles Stück, das sehr gut in das Programm des Kulturbodens passt. Sonst spielen wir eine große Bandbreite, auch viele ernsthafte Themen und Klassiker, da fällt diese Komödie eigentlich etwas raus. Sie lief bereits in der Zehntscheune in Bamberg, ist dort im November ebenfalls wieder zu erleben und dann einmalig auch im Kulturboden.“

Unsere Stücke waren bisher immer ausverkauft, da hat die Komödie keine Ausnahme gemacht. Trotzdem konnte man merken, dass es auch für das Publikum schön ist zu wissen, dass man sich einfach mal unterhalten lassen darf. Das ist sozusagen eine neue Note, die uns nicht ausmacht, die aber eine weitere Farbe in unserem Spielplan ist.“

Das Theater im Gärtner Viertel wechselt immer wieder den Standort seiner Aufführungen, dennoch hat es ein Stammpublikum, das sozusagen mitwandert. Frau Lorenz weiß: „Bei jedem neuen Spielort kommt eine neue



WIR BAUEN AUF Generationen

Die STADTBAU GMBH BAMBERG schafft Raum für Gemeinschaft und fördert das Miteinander der Generationen. In unseren Wohnanlagen ist Raum für Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Wir setzen in einem Quartier innovative Wohnformen für Senioren ebenso um wie Familien- und Singlewohnungen und schaffen zusätzlich Orte der Begegnung.

Mehr Projekte: www.stadtbau-bamberg.de



Links Szenen aus von oben nach unten:
„Peace of my heart“, Foto: PR;
„Drachenreiter“, Foto: Werner Lorenz;
„Ring of fire“, Foto: H. Dietz Fotografie

Klientel an Publikum dazu. Das ist toll, da diese dann auch wieder weiter mitgehen. Wir bekommen so auch die Gelegenheit die Hemmschwelle, ins Theater zu gehen, zu senken. Auch die Nähe zum Publikum ist gegeben, da wir vor und nach einer Aufführung zur Verfügung stehen, es Diskussionen gibt und man uns ansprechen kann. Gerade bei schwierigeren Themen ist es interessant, mit dem Publikum zu sprechen. Eine Komödie zu spielen ist uns auch wichtig, denn es bietet Abwechslung und ist genauso hohe Kunst wie andere Themen auch.“



„Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring

In der Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“, mit der die neue Spielzeit im Kulturboden eröffnet wird, haben es sich die beiden Damen Abby und Martha zur Lebensaufgabe gemacht, einsame Herren aus ihrer Einsamkeit zu befreien und umzubringen. Die Ereignisse werden kompliziert, als ihr Neffe Mortimer eine Leiche findet und so hinter die geheimen Machenschaften der beiden Damen kommt. Die Kriminalklamotte um die beiden mörderischen Damen, die ohne schlechtes Gewissen dutzende Männer umbringen, war zu Beginn der 40er Jahre ein Hit am Broadway und die Verfilmung wurde ein Welterfolg. Aber das Stück ist nicht nur ein Klassiker des schwarzen Humors. Auch über das Theater macht sich der Autor, Joseph Kesselring, lustig. „Ich gebe dem Theater noch ein, zwei Jahre“, sagt Tante Abby. „Es gibt eine Liebesgeschichte, Slapstick und schöne Choreographien – eine Geschichte mit vielen unterwarteten Wendungen“, beschreibt Nina Lorenz, die das Stück mit Patrick L. Schmitz inszeniert.



Highlights im Programm

Auf die Frage, ob es persönliche Highlights im Spielplan gäbe, antwortet Wolfgang Heyder: „Ich bin da vielseitig. Ganz klar freue ich mich auf die Musikstücke. „I was your man – eine literarisch-musikalische Erinnerung an Leonard Cohen“, „Peace of my heart – Ein Abend über Janis Joplin“ und „Ring of Fire – Ein Abend mit Jonny Cash.“ Das Programm mit seinen elf Veranstaltungen läuft bis zum Mai 2020.

Neben der Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ des Theaters im Gärtnerviertel ist Nina Lorenz im Kulturboden noch mit dem Stück

„Drachenreiter“ der Theaterwerkstatt Haßfurt vertreten. Allerdings wurde diese auf dem Roman von Cornelia Funke basierende Produktion ganz bewusst nicht mit in das Abonnement mit aufgenommen. Wolfgang Heyder begründet: „Es gibt ein eigenes Programm für Kinder, das aus vier Stücken besteht, in das der „Drachenreiter“ besser passt.“

Erwartungen an die neue Saison

Nina Lorenz fasst zusammen: „Wir hoffen auf viele Zuschauer im Kulturboden, die das Theater im Gärtner Viertel dadurch kennenlernen, die dann vielleicht neugierig werden und sich mehr von uns anschauen. Das ist

eine Synergie: Zuschauer, die das Theater im Gärtner Viertel kennen, kommen dadurch in den Kulturboden und andersherum. So entsteht eine ganz fruchtbare Zusammenarbeit.“

Wolfgang Heyder ergänzt seine Erwartungen an die neue Spielzeit im Kulturboden: „Angefangen habe ich das Ganze ja dadurch, dass ich mich mehr mit dem Theater befasst habe. Aber es ging für mich auch immer darum, eine jahresweite Auslastung des Kulturbodens hinzukriegen. Deshalb hoffe ich, dass die Resonanz ähnlich gut sein wird wie im ersten Jahr. Ich denke, das neue Programm ist jetzt sogar noch ein bisschen

vielseitiger. Das zweite Jahr ist immer etwas kritisch, weil sich dann beweist, ob so ein Programm wirklich funktioniert. Darauf arbeiten wir hin.“

Text: Sabine Schleich

Kulturboden

An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt

Programm unter:
www.kulturboden-hallstadt.de

MARKEN UM 30 - 60% GÜNSTIGER
OUTLETWORLD



Kenny S.

SCHIESSER
OUTLET STORE

ESTELLA
BETTWASCHE ZUM WOHLFÜHLEN

HATICO



Wolle & mehr

**marken
outlet**
Zeil

VERPFLEGUNG

Die Familie Böttcher
verwöhnt Sie mit
leckeren Spezialitäten
aus der Region.

Bratwurst
Steaks
Currywurst

Fr. & Sa. 10-19 Uhr &
So. 13-18 Uhr geöffnet!

Fr. - So.
KillerKirsche
Sonderverkauf

Sa.
Airbrush-Tattoos und
Kasperle Theater für
Kinder

So.
Cocktailbar

AB IN DEN SOMMER!

19. - 21.07.2019

20%*

Rabatt auf den Outlet-Preis

(* auf das gesamte Sortiment, in jedem Shop, gilt nicht auf Aktionsware)





Besuchen Sie uns an unserem
Stand am *Canalissimo*



Brauerei Knoblach

Kremmeldorfer Straße 1
96123 Schammelsdorf

Telefon: 09505 / 267

www.brauerei-knoblach.de

Öffnungszeiten

Montag Ruhetag

Dienstag bis Freitag: 15 bis 23 Uhr

Samstag: 9 bis 23 Uhr

Sonntag: 9 bis 15 Uhr Mittagstisch



Familie Knoblach von links: Michael, Hermine, Johannes' Freundin Pia Hamm und Johannes,
Foto: Familie Knoblach

Brauerei Knoblach Anlaufstelle für Nah und Fern

Das beschauliche Schammelsdorf, gelegen zwischen Memmelsdorf und Litzendorf, hat mit der Brauereigasstätte Knoblach eine kulinarisch-gastliche Anlaufstelle zu bieten, die das Dörfchen weit über seine Grenzen hinaus bekannt macht. Bis nach Italien sind die Gerichte und vor allem das Bier des regional verbundenen Familienbetriebs bekannt.

Familie Knoblach, das sind Chef und Vater Michael, Mutter Hermine, Tochter Elise und Sohn beziehungsweise Juniorchef Johannes. Dieser wird als gelernter Braumeister in nicht allzu ferner Zukunft das Geschäft übernehmen und sich in eine Ahnenreihe, die bis ins Gründungsjahr 1880 zurückgeht, einfügen. Seit jeher ruht der Betrieb mit Brauerei und Gastwirtschaft auf zwei Säulen – drei, rechnet man das immaterielle Standbein der Gastfreundschaft hinzu.

Bier bekannt bis nach Rom

2000 Hektoliter Bier produziert die Brauerei Knoblach pro Jahr. Das ständige Sortiment setzt sich aus Lager, Räuschla (ein Märzen), Landbier und Hefeweizen zusammen.

„Vor einiger Zeit haben wir auch angefangen, Saisonbiere zu brauen“, sagt Johannes Knoblach, „erst ein Weihnachtsbier, dann ein helles Sommerbier, das wir demnächst auch beim Canalissimo ausschenken werden, Ur-Märzen, Ur-Lager, Pfingst-Stöffla, Rauch- und Bockbier.“

Etwa die Hälfte der Produktion wird in der eigenen Gastwirtschaft ausgeschenkt. Die andere Hälfte geht in den Export, damit sich Kundinnen und Kunden regionaler Supermärkte daran laben können. Wobei ein Teil der Charge jedoch auf einen etwas längeren Weg geschickt wird, um auch den Durst der Römer zu stillen. „Vor etwa sechs Jahren war ein befreundeter Brauer zusammen mit dem letztendlichen Kunden bei uns zum Essen zu Gast. Ein paar Bier wurden natürlich auch getrunken und im Lauf des Abends kam die Frage auf, ob man nicht mal ein paar Fässchen nach Italien mitnehmen und dort vorstellen könnte.“ Gesagt, getan, der Kontakt riss seitdem nicht ab, sondern wurde ganz im Gegenteil intensiviert, „und mittlerweile haben wir eine sehr gute Kundschaft in Italien gewonnen. Vor kurzem haben wir sogar auf

der Frankenbierfest in Rom teilgenommen, wo nur fränkische Biere ausgestellt werden.“

Komplettiert wird das flüssige Angebot aus dem Hause Knoblach durch eine edle Auswahl an Fruchtschnäpsen. „Und demnächst tasten wir uns vielleicht auch an einen Whisky heran.“

Essen wie bei Muttern – im Einklang mit Region und Umwelt

Das Völkchen, das die Gaststätte und ihr Biergarten anzieht, ist nicht gerade klein. Im Innenraum können bis 180 Leute einen Platz zum Essen und Trinken finden, der Biergarten ist sogar groß genug, an die 380 Gäste zu bewirten. „Unser Publikum“, sagt Johannes Knoblach, „ist gut gemischt. Wir haben jeden Tag unsere Stammtische, genau wie Gäste aus der Gemeinde und Leute, die von außerhalb kommen.“

Seit die Brauerei Knoblach vor drei Jahren von der Landesregierung als eine Station auf dem „13 Brauereien Weg“ der Fränkischen Toskana auserkoren und so zu einem der 100 Genussorte in Bayern gekürt wurde, „haben wir an Beliebtheit noch einmal dazugewonnen. Und durch die internationale Verbindung nach Italien vergeht keine Woche, in der wir nicht auch italienische Kundschaft haben.“

Aber die Gäste machen sich nicht nur des Bieres wegen auf den Weg zu Knoblachs. Auch die Speisekarte erfreut sich überregionaler Beliebtheit. Ihr bodenständiges Angebot lässt sich am besten als altfränkisch beschreiben – essen wie bei Muttern. Und tatsächlich steht Mutter Hermine noch persönlich in der Küche, um zusammen mit einem Koch die deftigen Gerichte von Schweine- und Sauerbraten bis hin zu saurer Lunge und Wirsing zuzubereiten.

Aber ein kulinarisches Angebot kann noch so überzeugend sein – wenn bei der Zusammenstellung der Zutaten nicht auf ein Mindestmaß an Regionalität geachtet wird, liegt schnell der Makel der ökologisch-regionalen Unverträglichkeit über den Rezepten. Familie Knoblach steuert dem jedoch schon länger gegen. „Regionalität und Umweltbewusstsein sind uns sehr wichtig“, sagt Johannes Knoblach, „wir versuchen, unsere Zutaten für Brauerei und Gastwirtschaft auf so kurzen Wegen wie möglich zu beziehen. Unser Malz kommt von der Bamberger Mälzerei, der Hopfen aus der Nähe von Nürnberg, das Fleisch zum Großteil von Konrad Böhlein und Brotzeiten wie zum Beispiel unsere Hausspezialität der Zwetschgenbames, Dosenfleisch, Leberwurst oder roter und weißer Presssack machen wir noch selbst. Alles ohne Geschmacksverstärker und nach alter Kunst.“

Auch beim Umweltschutz wird stets modernisiert und weitergedacht. „Seit 2009 betreiben wir eine Hackschnitzelanlage, mit der wir unseren kompletten Wärme- und Warmwasserbedarf in der Gastwirtschaft abdecken können. Außerdem haben wir 2017 durch die Sanierung unserer ehemaligen Scheune eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen, mit der wir nun knapp ein Drittel unseres kompletten Strombedarfs vor Ort erzeugen.“

Kurz gesagt, die Brauerei und Gaststätte Knoblach ist eine gute Anlaufstelle für Gäste von nah und fern, bei der immer was los ist und das Bier noch handwerklich, aber nachhaltig und von Meisterhand gebraut wird. „Die Einheimischen sagen immer, wenn wir mal 14 Tage nicht geöffnet haben, ist das Dorf wie ausgestorben.“

Text: Sebastian Quenzer



Region Bamberg –
weil's mich überzeugt!

Die gute Adresse für
regionale Produkte
und Dienstleistungen

im Internet!

» www.genuss-landkreis-bamberg.de

» www.region.bamberg.de



Heilen mit Pilzen

Gegen fast jede Krankheit ist ein Pilz gewachsen

Pilze sind schon von jeher begehrt und gefürchtet – als Nahrung, als Giftproduzent oder Krankheitserreger. Ohne die Mitwirkung ganz unterschiedlicher Pilzarten ist aber zum Beispiel die Herstellung von Käse, Wein oder Backwaren nicht möglich. Auch das Antibiotikum Penicillin konnte 1928 nur durch einen Schimmelpilz hergestellt werden. In der Küche kommen Speisepilze wie Champignon, Morcheln, Trüffel oder Steinpilze auf den Tisch. Und dann gibt es noch Heilpilze. Die meisten davon wachsen in der Nähe oder auf Bäumen, was sie von klassischen Speisepilzen unterscheidet. Manche – wie der Shiitake und der Austernpilz können auch als schmackhafter Fleischersatz mit bissfester Konsistenz für Vegetarier dienen. Andere wie Reishi (siehe Abbildung) oder Cordyceps schmecken holzig oder bitter, werden aber in verarbeiteter Form (Pulver, Kapseln) angeboten und enthalten tausende gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe.

Vital- oder Heilpilze gehören zu den ältesten Naturarzneien. In China und Japan wurden Gesundheitspilze vor mehr als 4000 Jahren zur Vermeidung, Linderung und Heilung von Krankheiten eingesetzt. Das Einsatzgebiet ist groß – unter anderem bei Herz- und Kreislauferkrankungen, zur Blutdruck- und Zuckerregulierung, Verbesserung der Aktivität, Krebstherapie, Leber- und Nierenerkrankungen, Rheuma und vielen weiteren Krankheiten.

Medizinpilze sind ein wirksames Gegenmittel zur Bekämpfung einer Reihe von chronischen Beschwerden, von Allergien, Arthrose über chronische Erschöpfung bis hin zu Krebs. Viele Krankheitssymptome, auf welche die klassische Schulmedizin keine schlagkräftigen Antworten hat, können durch die begleitende Einnahme von Vitalpilzen gelindert werden. Auch bei Magen-Darm-Erkrankungen wie Gastritis, Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa, die durch entzündliche Prozesse im Verdauungstrakt hervorgerufen werden, sind Heilpilze ein mögliches Gegenmittel.

Es stellt sich immer mehr heraus, dass Heilpilze ein wirksames Mittel bei Krebstherapien sein können und die unangenehmen Begleiterscheinungen einer Chemotherapie erträglicher machen. Mögliche Vorteile durch die Anwendung von Vitalpilzen bei Krebspatienten: Begünstigung des Absterbens von Tumorzellen, Hemmung der Metastasen-Entwicklung, positive Beeinflussung des Blutbildes.

Die Behandlung von Krankheiten mit Hilfe von Pilzen (Mykotherapie) ist auf dem Vormarsch. Ihr großer Vorteil: Sie wirkt ganzheitlich, individuell und vollkommen natürlich. Aufgrund vermehrt auftretender chronischer Erkrankungen besinnt man sich heute zunehmend auf natürliche Heilmethoden. Heilpilze enthalten eine Vielzahl an

ernährungsphysiologisch und pharmakologisch wichtigen Substanzen. Dabei entfalten sie ihre Wirkung durch die Verwendung des Pilzes mit allen Inhaltsstoffen. In Untersuchungen konnten über hundert medizinisch wertvolle Bestandteile nachgewiesen werden. Ganz einzigartig ist die Kombination von Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Ballaststoffen, essentiellen Aminosäuren und sekundären Inhaltsstoffen mit hoher Bioaktivität. Die Pilze beeinflussen viele lebenswichtige Körperfunktionen, können den Alterungsprozess verlangsamen und

bewirken oder unterstützen

die Besserung bei zahlreichen

Beschwerden.

Und dies ohne Nebenwirkungen. Somit ist die

vitalisierende, lebensverlängernde und jung

erhaltende Wirkung der

Vital-



pilze nicht nur in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) überliefert, sondern inzwischen auch durch die moderne medizinische Praxis belegt.

Vitalpilze können einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für unsere Gesundheit oder Gesundung leisten. Vor allem wenn das Leben schon deutliche Spuren im Körper hinterlassen hat, wenn man häufiger schnell müde, unkonzentriert oder anfälliger für Infekte wird, dann beeinflussen Vitalpilze die körpereigenen Regenerationsmechanismen. Heilpilze entfalten eine ganzheitliche, die Selbstheilungskräfte des Körpers anregende Wirkung. In zahlreichen wissenschaftlichen Studien konnte nachgewiesen werden, dass Gesundheitspilze unser Immunsystem ungewöhnlich stark aktivieren.

Alle Heilpilze wirken allgemein entgiftend. Einzelne Pilze können verschiedene Ausscheidungsorgane aber auch ganz gezielt unterstützen. So hat der Reishi einen besonderen Bezug zur Leber. Er wirkt blutreinigend und fördert die Ausscheidung fettlöslicher Toxine. Er wirkt direkt auf das Nervensystem, beruhigt und begünstigt am Abend den Schlaf. Andererseits hat er tagsüber einen leistungssteigernden Effekt.

Heridium und Pleurotus unterstützen den gesunden Aufbau der Magen- und Darmschleimhaut. Somit wird die Entgiftung über den Verdauungstrakt gefördert, andererseits aber auch die erhöhte Durchlässigkeit der Darmwand verringert, so dass weniger Giftstoffe in die Blutbahn gelangen.

Polyporus wirkt entwässernd und unterstützt das Lymphsystem. So werden wasser- und fettlösliche Giftstoffe ausgeschieden.

Cordyceps wiederum fördert die Ausscheidung wasserlöslicher Gifte über die Niere. Er verleiht Kraft, Ausdauer und Willensstärke.

Mit Maitake können Sie auf natürliche Weise abnehmen. Der in Asien als Delikatesse geltende Pilz senkt die Triglyzeridwerte und kann die Einlagerung von Fett im Gewebe und in Blutgefäßen verhindern.

Coriolus versicolor wird seit Generationen in Ostasien verwendet. Er unterstützt das Abwehrsystem im Kampf gegen Viren. Schon „Ötzi“ hatte einen Verwandten dieser Art im Reisegepäck.

Coprinus comatus hilft erfolgreich bei Diabetes.

Auricularia ist der Blutverdünner unter den medizinisch wirksamen Pilzen, er fördert die Durchblutung und verhindert Thrombosen.

Agaricus blazei murill verbessert den Allgemeinzustand bei Krebspatienten. Zudem unterstützt der ABM die Blutreinigungs- und Abwehrfunktion der Milz.

Heilpilze sind ein natürliches Nahrungsergänzungsmittel, die unser Immunsystem stärken und für eine ganzheitliche Gesunderhaltung sorgen. Wie immer gilt: Bei schwerer oder anhaltender Erkrankung sollten Sie nicht selbst herum-experimentieren, sondern sich an eine mykotherapieische Fachkraft wenden.

Text: Birgit Scheffler,
Ernährungsberaterin

Foto: Pixabay

^{Hört, hört und merket auf!} Mittelaltermarkt 2019 im 1000-jährigen Creußen

Fr-So 19.-21. Juli 2019

historisches
Altstadtfest
mit Händlern
und Lager-
gruppen
in Creußens
Altstadt



Freitag, 19.07.2019, 16 bis 21 Uhr Lagerleben
Samstag, 20.07.2019, 12 bis 22 Uhr Markt
Sonntag, 21.07.2019, 11 bis 18 Uhr Markt

Vom **19. bis 21. Juli** verwandelt sich die Altstadt des über 1000-jährigen Creußens ins Zentrum eines **mittelalterlichen Spektakels!**

Das Lagerleben beginnt mit verschiedenen Mitmachaktionen wie Bogenschießen und Axtwerfen bereits am Freitag, 19. Juli ab 16 Uhr und bereichert das Geschehen über das gesamte Wochenende.

Auf dem mittelalterlichen Händlermarkt am Samstag und Sonntag erwartet Sie ein vielseitiges Angebot mit zahlreichen kulinarischen Schmankerln, Schmuck, Kunsthandwerk, Met und feinen Beerenweinen, handgemachten Seifen u.v.m.!

Abgerundet wird das Wochenende durch ein buntes Rahmenprogramm für Klein und Groß mit spannenden Turnieren, Gauklern und Spielleuten, Theater, Feuershow usw.!

Nähere Informationen finden Sie unter
www.stadt-creussen.de.

Persönlich

Das Stadtecho fragt Wolfgang Metzner antwortet

Was braucht gute Politik?

Offenheit, Bürgernähe und Humor nach dem Prinzip: Nicht über die Menschen reden, sondern mit den Menschen. Den Menschen zuhören, ihnen aber nicht nach dem Mund reden. Nicht die eigene Person, sondern die Ziele im Auge behalten.

Warum sind Sie einst in die SPD eingetreten?

Weil ich auf kommunalpolitischer Ebene von der Kompetenz und dem Handeln von Oberbürgermeister Andreas Starke überzeugt war und bin. Und weil die SPD in ihrer Geschichte eine ehrliche Partei ist, mit allen Vor- und Nachteilen.

Wie erklären Sie sich die derzeitige Misere der Partei?

Vielleicht haben sich die führenden Politikerinnen und Politiker auf Bundes- und Landesebene zu wenig an die Prinzipien gehalten, die ich unter „Was braucht gute Politik“ genannt habe. In jedem Fall hat sich die SPD zu wenig von ihrem derzeitigen Koalitionspartner abgegrenzt und die eigenen Erfolge zu wenig nach außen dargestellt. Aber für mich gehört es zu einer Demokratie auch, dass man nicht nur nach Umfrageergebnissen schauen darf, dass man keine Personaldebatten, sondern Sachdebatten führen sollte.

Was halten Sie vom Rücktritt von Andrea Nahles?

Dieser war wohl überfällig. Aber man sollte nicht im Nachhinein schlecht über Menschen

reden, die Verantwortung übernommen haben. Konstruktive Kritik sollte man vorher üben.

Wovon waren Sie zuletzt überrascht?

Mit welcher Selbstverliebtheit und mangelnder kritischer Selbstreflexion sich mancher im langsam leider schon beginnenden Kommunalwahlkampf nach außen präsentiert. Da kann man nur den Tipp geben: „Schuster, bleib´ bei deinen Leisten!“

Was ist Ihr größter Wunsch?

Dass Menschen wieder lernen, nicht in Extremen zu denken, dass sie Mitmenschen akzeptieren, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung und demokratischer Denkrichtung. Dass Rassismus, Antisemitismus, Extremismus jeglicher Form und Antiislamismus überall geächtet werden. Dann wäre meines Erachtens auch der Frieden gesichert.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Ausschlafen können, von der Sonne und von Vogelgezwitscher freundlich geweckt werden, gemeinsam mit Freundinnen und Freunden ein schönes Frühstück (das ich nicht vorbereiten musste) ohne Zeitdruck genießen, ein paar Runden bei schönem Wetter mit dem Fahrrad fahren oder im Hain spazieren gehen (und dabei auch die Don-Bosco-Fähre über die Regnitz nutzen), zwischendurch in Ruhe die Tageszeitung, also natürlich unsere Heimatzeitung lesen, die Seele baumeln lassen, nicht den ganzen Tag verplant haben, abends in eine Aufführung der vielen tollen Theaterbühnen in Bamberg oder zum Relaxen in die Sauna im Bambados gehen. Und natürlich ganz wichtig: Keine Korrekturen für die Schule auf dem Schreibtisch!



Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?

Über Menschen, die immer nur ichbezogene Forderungen stellen, welche sehr viel kosten, die Wünsche und Bedürfnisse anderer dabei vernachlässigen, aber keine Wege aufzeigen, wie man alles finanzieren soll oder im Extremfall sogar noch genau diese Wege versperren oder gegen diese vorgehen.

Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?

In jedem Fall sollte es nicht laut, eher melodios sein. Vogelgezwitscher finde ich schön, oder das Lachen von Babys und Kindern.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Einmal im Jahr einen Wellness-Urlaub in einem sehr guten Hotel in Marienbad/Tschechien. Überhaupt ist Urlaub immer wieder Luxus.

Wovor haben Sie Angst?

Dass sich die Menschen in unserem Land vermehrt von Extremisten und Populisten leiten lassen. Aber letztendlich glaube ich – gerade auch im 70. Jubiläumsjahr unseres Grundgesetzes – an die Stärke unserer wehrhaften Demokratie.

Wann haben Sie zuletzt geflirtet?

Dafür bin ich viel zu schüchtern und zu ungeschickt. Aber Komplimente gehen mir durchaus regelmäßig über die Lippen.

Wann hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?

Ärger hatte ich noch nie mit der Polizei, da ich bisher jeden Kontakt als sehr freundlich empfunden habe. Vor längerer Zeit fragte mich ein Polizist, als ich bei Rot über die Ampel gegangen war, ob ich farbenblind sei. Als ich erwiderte, ich hätte eine rot-grün-Schwäche (die mich nicht daran hindert, die Ampel lesen zu können), ermahnte er mich nur und verlangte kein Bußgeld. Sehr zuvorkommend und verständnisvoll...

Auf welchen Moment Ihrer politischen Laufbahn waren Sie am schlechtesten vorbereitet?

Als ich vor Jahren quasi über Nacht Fraktionsvorsitzender der SPD wurde.

Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?

Höchstwahrscheinlich Ungeduld, auch wenn sich das in den letzten Jahren etwas gebessert hat. Und damit verbunden oftmals sicherlich etwas zu viel Hektik für meine Mitmenschen.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Solche, die ich auch regelmäßig mache.

Ihre Lieblingstugend?

Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Mut und ein Schuss Pragmatismus ohne jeglichen Fundamentalismus.

Ihr Hauptcharakterzug?

Ich würde schon sagen, dass ich humorvoll bin, mich auch gerne selbst auf die Schippe nehme und mich selbst nicht zu ernst nehme. Aber ansonsten können dies wohl eher meine Mitmenschen entscheiden.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Ungeduld und Hektik.

Was hätten Sie gerne erfunden?

Die Spülmaschine! Die Erfinderin hat eine Menge für den häuslichen Frieden in vielen Familien getan.

Haben Sie ein Vorbild?

Es gibt viele Menschen, vor deren Handeln und Leistungen ich Respekt habe. Malala Yousafzai beispielsweise, deren Bild – von jungen Künstlern gemalt – in meinem Büro hängt. Vorbilder sind in jedem

HEINRICHSFEST 2019
UNSSCHICKT DER HIMMEL
GETAUFT UND
GESENDET

Fr 20.00 **Dom** „Dich schickt der Himmel – Kirche auf Sendung“
Nacht der Sehnsucht

22.00 **Dompfarrheim** „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“
Der Papstfilm von Wim Wenders

Sa 10.00 **St. Urban** Eucharistiefeier mit Krankensalbung

14.00 **Alte Hofhaltung** Ordens-Café und Grill
16.00 **Domplatz** Motorradgottesdienst
17.00 **Alte Hofhaltung** „Namaste“ – Musik & mehr
aus INDIEN und Rock & Blues mit den JazzPantz

So 10.00 **Domplatz** **FESTGOTTESDIENST**
mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick

11.30 **Wir feiern am Domberg**
Buntes Programm: „Namaste“ –
Tanz, Musik & mehr aus INDIEN,
Hof der Jugend, DJK Shows, Musik,
Cafés und Grills

17.00 **PONTIFIKALVESPER**
mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick

www.heinrichsfest.de

12.-14. Juli
DOMPLATZ BAMBERG

ERZBISTUM BAMBERG

Fall alle, die sich für andere einsetzen, Feuerwehrleute, Sanitäter, Krankenschwestern und -pfleger, Polizistinnen und Polizisten – alles Menschen, die viel geben, aber wenig Dankbarkeit zurückerhalten.

Wofür sind Sie dankbar?

Dass ich in einem demokratischen Land leben darf.

Was lesen Sie gerade?

Mein letztes Buch hieß „Königskinder“ von Alex Capus. Das kann ich nur empfehlen.

Was ist Ihr Lieblingsbuch, Lieblingsalbum, Lieblingsfilm?

Lieblingsbücher gibt es viele, da kann ich mich nicht festlegen. Mit Filmen sieht es wohl genauso aus. „Best of Abba“ ist eines meiner Lieblingsalben, das könnte ich immer hören. Und das passt ja auch gut zur nächsten Frage.

Welche Musik hören Sie nur heimlich?

Musik höre ich nicht heimlich. Da stehe ich zu allen Peinlichkeiten.

Was war Ihre größte Modesünde?

Als Jugendlicher liebte ich eine rote Cord-Latzhose – furchtbar!

Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?

Ich kann über alles und nichts reden – nur nicht über Fußball, weil ich davon keine Ahnung habe.

Wovon haben Sie keine Ahnung?

Fußball und Atomphysik. Und von vielen anderen Sachen auch noch.

Was finden Sie langweilig?

Fußball.

Sie sind in einer Bar. Welches Lied würde Sie dazu bringen, zu gehen?

Songs von Xavier Naidoo – da habe ich sogar

schon einmal ein Taxi anhalten lassen und bin früher ausgestiegen.

Was ist Ihre Vorstellung von Hölle?

Ich glaube nicht an die Hölle. Aber vielleicht, wenn ich dauernd Xavier Naidoo hören müsste.

Sie unterrichten am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium – lässt sich unter den Jugendlichen ein zunehmendes Interesse an Politik feststellen?

In jedem Fall sind viele Jugendliche an meiner Schule politisch interessiert und auch engagiert. Nur ist politisches Engagement erfreulicher Weise heutzutage viel vielfältiger.

Dürfen Ihre Schulklassen freitags demonstrieren gehen?

Dies liegt nicht in meiner Entscheidungsbefugnis. Aber ich befürworte das Demonstrationsrecht, meine aber auch, dass – entgegen anderer Verlautbarungen – Bildung und Schule durchaus auch sehr wichtig sind.

Was war Ihr miesester Auftritt?

Vor vielen Jahren spätnachts bei einer Party von Uferlos e. V. im Jazz-Keller Bamberg. Der war furchtbar schlecht in jeder Hinsicht. Und rückblickend sehr lustig.

Was gibt Ihnen das Gefühl, klein zu sein?

Wenn ich immer wieder von schrecklichen Lebenserfahrungen, beispielsweise von Flüchtlingen, erzählt bekomme, mit deren Leid konfrontiert werde, und dann nur im Kleinen helfen kann beziehungsweise meine Grenzen aufgezeigt bekomme.

Ich kann nicht leben ohne...

...meine lieben Patenkinder aus Eritrea, Afghanistan und Gambia und meinen treuen Freundeskreis.

Wie glauben Sie, wie würde Ihr Pendant von vor zehn Jahren auf Ihr heutiges Ich reagieren?

Mein Pedant wäre etwas verwundert, weil damals sicherlich nicht das Ziel Bürgermeister im Fokus meiner Gedanken lag.

In welchem Club sollte man unbedingt mal gehen?

Ich bin keine Clubgeher, sondern Kaffeehaus-, Weinlokal- oder Kneipen-Sitzer.

Sind Sie Tänzer oder Steher?

Tänzer.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten wählen – was für ein Tier wären Sie gerne?

Schimpanse, da hätte ich gerne einen daheim. Und ich schaue ihnen im Tiergarten gerne lange zu, was sie so treiben.

Was war die absurdeste Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?

Vor circa 20 Jahren die Überschrift „Hobby-Transvestit“ in einer Konzertkritik zu Irene Mittermaier. Da kannte der FT-Redakteur wohl den Unterschied zu Travestie nicht. Fand ich sehr lustig und absurd.

Welches Problem werden Sie in diesem Leben nicht mehr in den Griff bekommen?

Mein Übergewicht – wäre zwar schön, aber es gibt wichtigere Dinge im Leben.

Das Stadtecho gibt eine Runde aus. Was trinken Sie?

Einen guten trockenen Rotwein oder Rosé.

Wolfgang Metzner, 3. Bürgermeister Bamberg, Lehrer am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium, auf Bamberger Bühnen als Chansonnière Irene Mittermaier unterwegs, Juni 2019.



**+ 5 Jahre²
Garantie
kostenlos**

Ford Active-Wochen

0% Top-Zins sichern.¹

FORD KUGA TREND

Audiosystem CD Klimaanlage, manuell
Geschwindigkeitsregelanlage mit
Geschwindigkeitsbegrenzer Ford Power
Startfunktion MyKey Schlüsselsystem

Günstig mit
47 monatl. Finanzierungsrate von

€ 99,-^{1,3,4}

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	19.900,- €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	40000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %
Anzahlung	4.490,- €
Nettodarlehensbetrag	15.500,- €
Gesamtdarlehensbetrag	15.500,- €
47 Monatsraten à	99,- €
Restrate	10.847,- €



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga Trend: 9,1 (innerorts), 6,2 (außerorts), 7,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 164 g/km (kombiniert).

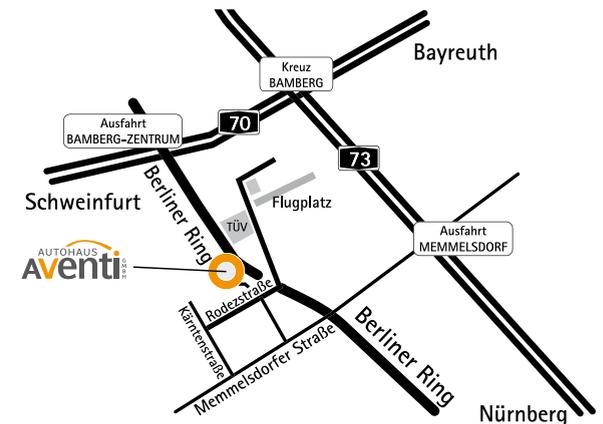
Autohaus Aventi GmbH

Rodezstraße 2
96052 Bamberg
Telefon 0951/9332-0

Abbildung zeigt Sonderausstattung. *Ford Auswahl-Finanzierung, Angebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Bonitätsabhängig. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Zwei Jahre Neuwagengarantie des Herstellers sowie Ford Protect Garantie-Schuttbrief (Neuwagenanschlussgarantie) inkl. Ford Assistance Mobilitätsgarantie für das 3.-5. Jahr, bis max. 50.000 km Gesamtlauflistung (Garantiegeber: Ford-Werke GmbH), kostenlos. Es gelten die jeweils gültigen Garantiebedingungen und nur für Privatkunden. Gilt für einen Ford Kuga Trend 1,5-EcoBoost-, 4x2"-Benzinmotor 88 kW (120 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP.

**AUTOHAUS
Aventi**
GMBH

**Ihr Ford Autohaus
in Bamberg**



Sonntags ist Schautag

Jeden Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr können Sie entspannt durch unsere Ausstellung schlendern und sich ein Bild von unseren Neuzugängen und interessanten Angeboten machen. Lediglich beraten und verkaufen dürfen wir Sonntags nicht. Hierfür nehmen wir uns natürlich gerne unter der Woche richtig viel Zeit für Sie.

**Unsere Öffnungszeiten
im Verkauf**

Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

**Unsere Werkstatt-
Öffnungszeiten**

Mo. - Fr. 7.30 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

IHRE FORD ANSPRECHPARTNER



Markus Hocke
m.hocke@ah-aventi.de
Tel. 0951/9332-143

Thomas Schulz
t.schulz@ah-aventi.de
Tel. 0951/9332-145

Thorsten Fischer
t.fischer@ah-aventi.de
Tel. 0951/9332-147

Rodezstraße 2 | 96052 Bamberg | Telefon 0951/93 32-0

www.autohaus-aventi.de



Klettern, toben, entdecken

Oberfranken ist ein echtes Spielplatz-Paradies

Der Sommer hat Oberfranken fest im Griff, und die Freizeitaktivitäten werden wieder primär nach draußen verlegt. Das bedeutet auch: Familien brauchen genügend Möglichkeiten für sinnvolle Beschäftigung. Wie gut, dass sich unsere Region durch ganz besondere Kinderfreundlichkeit auszeichnet: Für Familien gibt es bei uns alles, was das Herz begehrt, bei uns kommt überall Urlaubsfeeling auf – einige sehenswerte Ausflugsziele finden Sie zum Beispiel in der aktuellen Ausgabe unseres Vereinsmagazins „O“ (kostenlos erhältlich in Rathäusern, Landratsämtern, direkt bei Oberfranken Offensiv e.V. in der Maximilianstraße 6 in Bayreuth oder online unter www.oberfranken.de).

Immer einen Besuch wert: Oberfrankens Spielplätze sind nah, hochwertig und abwechslungsreich

Obwohl die Bandbreite an Ausflugszielen in Oberfranken riesig ist, muss man nicht unbedingt gleich einen Tagstrip planen, damit sich die Kinder austoben können. Spaß gibt es fast immer auch gleich um die Ecke: Auf den rund 2.000 Spielplätzen in unseren Städten und Gemeinden können sie nach Herzenslust schaukeln,

wippen, rutschen und klettern – und das fast immer direkt vor der Haustür. Spitzenreiter unter den oberfränkischen Städten ist dabei Bamberg: Mit rund 100 Freizeitanlagen hat die Welterbestadt die größte Auswahl der Region. Dabei werden die Spielstätten von allen Kommunen regelmäßig modernisiert und erweitert.

Das Angebot ist aber nicht nur umfangreich, es wird auch großer Wert auf Vielfalt gelegt. Nicht nur bei neuen Anlagen werden den Kindern die aktuellen Spielgeräte, die es am Markt gibt, zur Verfügung gestellt. Mit vielen innovativen und kreativen Konzepten kommt bei den kleinen Oberfranken keine Langeweile auf.

Motto-Spielplätze sind Trumpf

Klassische Spielplätze kennt wohl jeder noch aus seiner Kindheit. Mittlerweile geht

Auf dem großen Actionspielplatz in Gärtenroth (Lkr. Lichtenfels) gibt es viel zu entdecken



oberfranken OFFENSIV

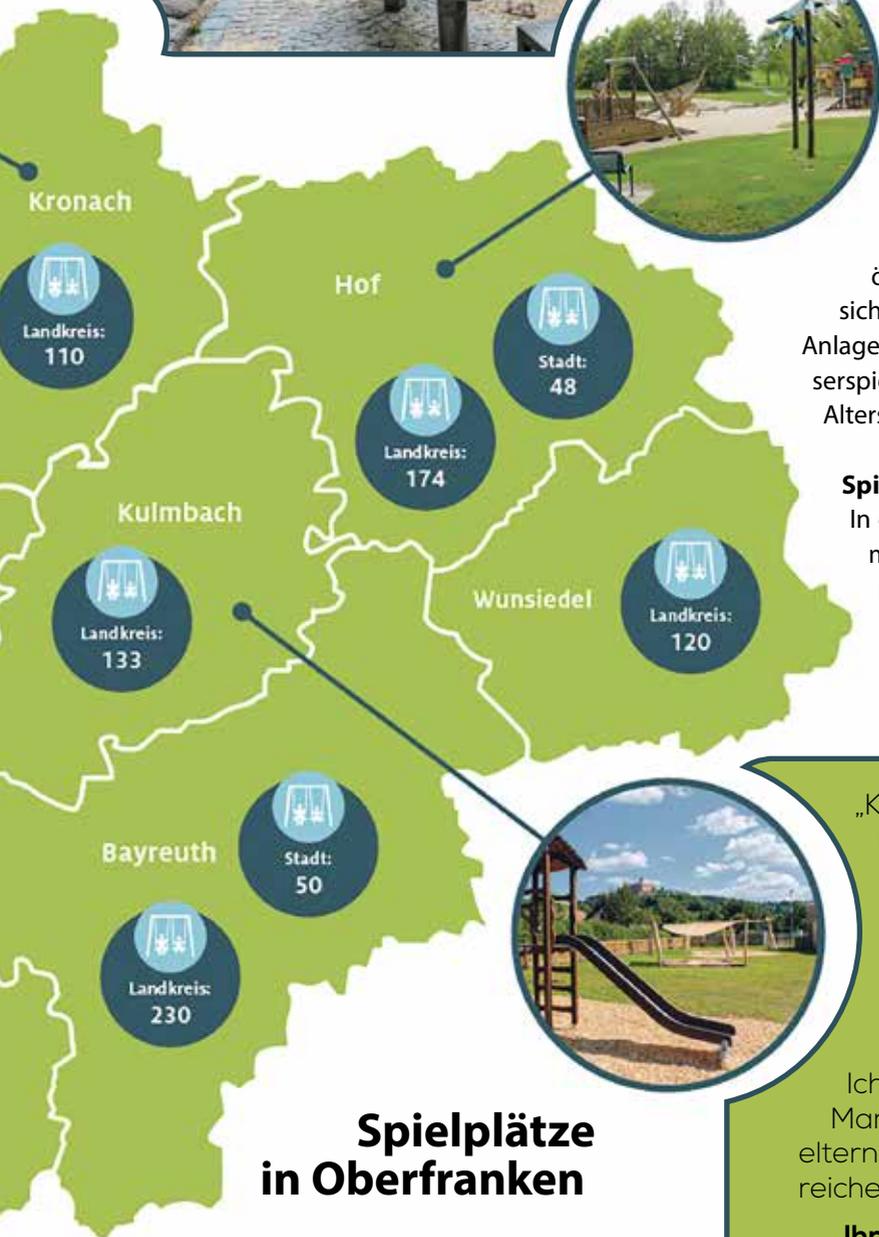




Am Röhrensee-Spielplatz in Bayreuth können die Kinder ausgiebig mit Wasser panschen



Der Abenteuerspielplatz am Hofer Untreusee bietet Südsee- und Piratenflair



Spielplätze in Oberfranken

der Trend aber zu ausgemachten Themenanlagen. Rutsche, Schaukel und Wippe sind zwar nach wie vor der Renner, aber es finden sich immer öfter regelrechte Abenteuerparks wie am Untreusee in Hof. Dort können sich die Kinder zum Beispiel auf Kletterschiffen als Kapitän fühlen. Auf vielen Anlagen findet man zudem Wasserspielgeräte, manche davon sind richtige Wasserspielplätze. Und Mehr-Generationen-Spielplätze bringen Menschen jeden Alters zusammen.

Spielplatzkarte auf www.oberfranken.de

In einer umfangreichen Recherche hat Oberfranken Offensiv e.V. in Zusammenarbeit mit Landratsämtern und Kommunen eine Liste der Spielplätze in Oberfranken erstellt. Diese ist in Form einer interaktiven Karte auf www.oberfranken.de zu finden. So können Sie sich ganz einfach über die Spielplätze in Ihrer Nähe informieren und Ausflüge planen. Die Karte wird stetig ergänzt, der Service ist natürlich kostenlos.



„Kinder und Familien stehen im Mittelpunkt all unserer Bemühungen. Als Mutter, Bambergerin und Oberfränkin sind mir darum intakte Spielplätze eine Herzensangelegenheit.“

Ich wünsche allen Kindern, Mamas, Papas und Großeltern viel Spaß und erlebnisreiche Stunden“

**Ihre Melanie Huml MdL,
Vorsitzende
Oberfranken Offensiv e.V.**





Willy Astor

Jäger des verlorenen Satzes

Es ist wieder einmal soweit. Unter dem Motto „Jäger des verlorenen Satzes“ gibt es im Juli Neues vom Oral-Apostel Willy Astor zu sehen und zu hören. Nicht weiter verwunderlich also, dass viele seiner Tourneedaten bereits seit Wochen ausgebucht sind. Da lohnt sich vorher der Blick hinter die Kulissen, hinein in die Biografie des beliebten Münchner Entertainers. Wir haben ihn zum Interview getroffen.

Sie haben ja zunächst ganz herkömmlich eine Lehre als Werkzeugmacher und als Maschinenbautechniker abgeschlossen, aber parallel Gitarre spielen gelernt und ab Mitte der 1980er Jahre erste Bühnenerfahrung gesammelt. Ab wann konnten

Sie als Künstler Ihren Lebensunterhalt bestreiten?

Nach ungefähr fünf Jahren, so ab Beginn der 1990er Jahre, vor allem durch meine ersten erfolgreichen Kabarett-Nummern. Ich habe immer die Veranlagung gespürt, als Komödiant zu arbeiten, da hat mich auch meine Familie geprägt. Und mein Schlüsselerlebnis, der Kunst treu zu bleiben, hatte ich bereits als 16jähriger beim Gitarrenunterricht. Die Gitarre ist bis heute mein wichtigster Wegbegleiter in guten wie in schlechten Tagen. Ich wollte raus aus dem scheinbar vorgezeichneten bürgerlichen Leben und meinem Dasein eine echte Sinnhaftigkeit geben. Ich hatte große Angst, im Strudel des Mittelmaßes zu versinken.

War dies ein nahtloser Übergang oder brauchte es Zeit, um als Künstler beständig erfolgreich zu sein? Welches Ereignis/welches Programm markierte dabei Ihren Durchbruch?

Ich hatte ja keine Ahnung von einem Leben auf der Bühne oder der Entwicklung eines Künstlers, aber einen Riecher dafür, dass das kein Zuckerschlecken wird, hatte ich wahrscheinlich schon. Als Kind einer Arbeiterfamilie war das aber kein eigentliches Problem und selbst Rückschläge mangels fehlenden Publikums in den ersten sechs Jahre haben mich nie denken lassen, dass ich auf einem Holzweg wäre. Die Leute, die da waren, fanden es ja immer lustig und Menschen glücklich nachhause gehen zu sehen, machte mich ja auch glücklich.

Inwiefern haben Ihnen Radio und TV dabei geholfen, Ihre Bekanntheit zu steigern? Mit der Comedy-Sendung „Die Feuchtgrubers“ haben Sie in den 1990er Jahren auf Antenne Bayern für Furore gesorgt. Haben Sie jemals an eine Fortsetzung gedacht?

Die Feuchtgrubers, ja mei, da hatte ich einen guten Riecher. Victor Worms hat mich damals als Unterhaltungschef dazu ermuntert, eine Serie zu schreiben von einer Familie, die nach Cesenatico fährt, inklusive aller Klischees, die man da so kennt. Es wurde ein Riesenerfolg, aber nach 186 Folgen in über neun Jahren war dann mal Schluss. Ich wollte wieder was Eigenes machen und meine Bühnenprogramme intensiver gestalten, insofern hat alles seine Zeit und ja, die Leute sprechen mich heute noch darauf an.

Brauchen Sie die Abwechslung aus Kabarett, Musik und Literatur, um Ihre Kreativität voll auszuleben? Gibt es dabei einen

Schwerpunkt beziehungsweise machen Sie Unterschiede zwischen Ihrer Arbeit als Kabarettist, Komponist und Musiker?

Öde wäre es, wenn ich nur ein Ding machen würde. Die Möglichkeit, auch Seitenprojekte machen zu können, erfüllt mich. Lieder zu singen, mit Reinhard Mey als Vorbild, ist ja auch meine Basis. Es ist schön, die Menschen auch zum Nachdenken zu bewegen und als Gitarrist einen Comedy-Abend beenden zu können, die Leute nochmal zum Staunen zu bringen, das ist doch nicht so verkehrt. 40 Jahre Gitarre spielen und sich entwickeln hat halt dann doch seine Auswirkungen auf der Bühne.

2015 haben Sie Ihr 30jähriges Bühnenjubiläum gefeiert. Wie und wo?

Das war großartig, ein Fest mit Gerhard Polt, Piet Klocke, meiner The Sound Of Islands-Band und natürlich meinen treuen Fans im Münchner Circus Krone. Dies bleibt unvergesslich.

2019 sind Sie gleich mit vier unterschiedlichen Bühnenprogrammen auf Tour. Welche sind es?

„Jäger des verlorenen Satzes“ ist mein Programm als Lachbearbeiter und Silbenverdrehher. Mein Kinderprogramm „Kindischer Ozean“ hat die letzten Jahre für Furore gesorgt. Das sind wirklich schöne alberne Lieder für Kinder und junggebliebene Erwachsene. Zudem kommt dieses Jahr das Nachfolgealbum „Der Zoo ist kein logischer Garten“. Und mein Liedermacherprojekt „Chance Songs“ und das Weltmusikprogramm „The Sound of Islands“ sind dieses Jahr ebenso am Start oder waren es schon. Also eine Menge Holz, aber abwechslungsreich.

In Franken präsentieren Sie im Juli „Jäger des verlorenen Satzes“, ein neues Programm für Wortgeschrittene. Was verbirgt sich dahinter?

Schräge Gedichte, Lieder, die das Kavalieren lassen und viel dergleichen mehr. Ein kurzweiliger Abend, auch mit einigen Klassikern gespickt. Carolin Reiber würde sagen: Ein bunter Blumenstrauß beliebter Melodien.

Die CD zum Programm ist bereits im Januar 2019 veröffentlicht worden. Inwiefern unterscheiden sich CD und Programm?

Ein wenig schon, die Improvisation und die Besonderheit der Regionen macht den Unterschied. Ich variiere live zuweilen und spiele manchmal auch zugerufene Wünsche auf der Bühne. Wenn ich sie denn noch kann.

Wie verbringt ein Willy Astor seine sicher knapp bemessene Freizeit, womit können sie perfekt Kraft für neue Projekte tanken?

Viel Sonne, viele Partys, jede Menge Girls und karibische Musik auf meiner Yacht, das macht den Kopf wieder frei. Und natürlich zwischendurch die Erziehung meiner drei kleinen Söhne, die gute Weltenbürger werden sollen.

Text: Frank Keil
Foto: Silberpfeil PR

Willy Astor

19. Juli
19 Uhr
Seebühne Bad Staffelstein

Ferienfahrschule

Fahrschulen W. KROACK
Inh. Klaus Nickoleit



SOMMERFERIENKURS

Montag, 29.7.19

bis Freitag, 23.8.19

Kurs-Unterrichtszeiten

täglich ab 10 Uhr in

Bamberg, Luitpoldstraße 45

Telefon (09 51) 98 6030 o. (01 71) 4 44 10 20
www.Fahrschule-Kroack.de



Die Beratungsstelle für pflegende Angehörige Foto: Sebastian Quenzer

Beratungsstelle für pflegende Angehörige Gemeinsam den Alltag meistern

Egal ob die Kinder, die Ehepartnerinnen beziehungsweise -partner oder die Betroffenen selbst anrufen: Das Telefon der Angehörigenberaterin Andrea Schmitt klingelt jeden Tag und immer häufiger. Die Beratungsstelle für pflegende Angehörige der Arbeiterwohlfahrt des Kreisverbandes Bamberg Stadt und Land, mit Sitz in der Hainstraße 19, ist Ansprechpartnerin bei zahlreichen Fragen in Sachen Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen. Welche Formalien muss man beim Thema Pflegebedürftigkeit beachten? Wie ist der Ablauf bei der Einstufung? Wozu benötigt man eine Vorsorgevollmacht? Auf welche weite-

ren Dinge sollte man sich einstellen, wenn ein lieber Mensch bald Hilfe und Unterstützung brauchen könnte? Immer mehr Menschen wollen in Würde in den eigenen – und vor allem vertrauten – vier Wänden altern und die letzten Jahre des Lebens daheim genießen. Das heißt aber auch: Auf die Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen kommt eine Menge zu.

„Für viele Menschen ist es eine echte Herausforderung, mit dieser neuen Situation umzugehen“, beschreibt Andrea Schmitt die gängige Erfahrung der Leute, welche sie und ihre Kolleginnen um Rat bitten. Denn in vie-

len Fällen stecken die Angehörigen mit ihren Partnern, Eltern oder auch Kindern schon in der Krise: „Dass sich Menschen präventiv informieren, ist sehr selten der Fall.“ Hier soll die Beratungsstelle ein erster Anlaufpunkt sein, um pflegende Angehörige zu unterstützen und dauerhaft ihre Gesundheit zu erhalten. Damit gutgemeinte Pflege nicht zur Überforderung wird. Das braucht viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl für jeden einzelnen Fall. Schmitt leitet seit Anfang 2016 die Beratungsstelle und kann auf zahlreiche Arbeitsfelder zurückblicken: Zum einen war sie im stationären, aber auch im ambulanten Bereich tätig. Mit dem Studium im Bereich Pflegemanagement und ihrer praktischen Arbeit sammelte sie weitere Erfahrung. „Ich habe die Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze mit begleitet, dies ist mir in der täglichen Beratung sehr hilfreich“, sagt Schmitt. Aber auch die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern wurde ihr sehr bewusst. Wichtige Zutaten für die Arbeit in der Beratungsstelle, die mit zahlreichen Partnern verknüpft ist.

Passgenaues Programm

Wer bei der Beratungsstelle anfragt, bekommt eine intensive Beratung und Betreuung, bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum. „Wichtig ist: Welche Bedürfnisse und Probleme hat die Person, die zu uns kommt?“, erläutert Schmitt. Die Motivation ist zentral dafür, welche Netzwerkpartner in Frage kommen und wie die pflegenden Angehörigen wirkungsvoll unterstützt werden können. Es soll ja nicht pauschal das komplette „Paket“ an Diensten überreicht werden, sondern es steht ein konkretes, individuell abgestimmtes Ziel im Raum. Also

wieder: Was ist dem Menschen wichtig in seiner persönlichen Lebenslage? Was hilft ihm, sein Leben zu meistern?

Im Jahr 2018 gab es 1857 Mal Beratungskontakte auf den unterschiedlichen Arten. Zwei Jahre zuvor war es gerade mal die Hälfte. Tendenz steigend. Auf Wunsch kann die Beratung aber nicht nur per Telefon, E-Mail oder vor Ort stattfinden: Auch Hausbesuche machen Schmitt und ihre Mitstreiterinnen, um sich ein Bild von der Lebenssituation zu machen und gezielt helfen zu können. Nur vor Ort kann der umfassende Unterstützungs- und Hilfebedarf eingeschätzt werden. 138 Hausbesuche standen im vergangenen Jahr auf dem Plan. Die meisten Menschen rangieren zwischen der ersten und der vierten Stufe des Pflegegrades.

Wenn Angehörige in der Situation stecken, den langjährigen Partner zu pflegen oder plötzlich die eigenen Eltern auf Hilfe ihrer Kinder angewiesen sind, kann dies schnell

zur Belastung werden: „Eine Frau erzählte mir davon, dass sie sich auf Treffen mit Freunden und Bekannten wie ausgeschlossen fühlt. Themen wie Leid und auch der nahende Tod finden da keinen Platz“, berichtet die Beraterin Schmitt aus ihrer Arbeit.

Auf der einen Seite herrschen Unverständnis und mangelnde gesellschaftliche Anerkennung. Auf der anderen Seite kämpfen die Betroffenen mit Gefühlen der Scham und Ohnmacht: „Eine ältere Dame traute sich mit ihrem an Demenz erkrankten Partner nicht mehr in den Gottesdienst der Kirchengemeinde“, sagt Schmitt. Die Aufgabe der Pflege isoliert also nicht nur die Pflegebedürftigen, sondern auch die Menschen, die sich kümmern wollen, so gut es ihnen möglich ist. Plötzlich sind da zwei Haushalte. Dazu kommen noch die eigene Familie und nicht zuletzt die berufliche Tätigkeit.

„Allein mit der Bürokratie sind viele maßlos überfordert!“, macht Schmitt deutlich. Damit

dies kein Dauerzustand wird, will die Beratungsstelle die Außenseiterrolle und die Belastung durchbrechen. In der Stadt Bamberg findet diesbezüglich zwei Mal im Monat ein Treffen der pflegenden Angehörigen an einem gemeinsamen Tisch statt. Im Landkreis erfolgt das Treffen monatlich in Baunach. „Das ist eine wichtige Plattform für den Austausch untereinander. Und hier erfahren sie Mitgefühl und es ist auch Raum für Trauer“, fasst Schmitt die Idee zusammen. Jeder könne reden oder auch nur zuhören, denn „jeder am Tisch kann nachvollziehen, was es bedeutet, jemanden zu pflegen“, betont die Beraterin. Gleichzeitig sind die Treffen echte Lichtblicke: „Die Menschen schöpfen viel Motivation daraus, dass andere ähnliches durchleben und die Situation trotz allem meistern. Und auch neue Gesetzmäßigkeiten und/oder Hilfsmittel werden hier besprochen und verbreitet.“ Besonders in Erinnerung blieb Andrea Schmitt eine Dame, die zehn Jahre lang ihren Ehemann pflegte. „Es dauerte nicht lange, nachdem ihr Mann

24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause durch osteuropäische Betreuungskräfte.



Immer an Ihrer Seite:
Herzlich. Kompetent. Engagiert.



BERATUNG & INFORMATION
☎ 09 51 / 91 76 87 94

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim

PROMEDICA PLUS Bamberg
Helga Sander

Ohmstraße 10 | 96050 Bamberg
www.promedicaplus.de/bamberg

Unten: Andrea Schmitt (m.) und ihre Mitarbeiterinnen Christa Alt (l.) und Brigitte Trienes,
Foto: Beratungsstelle für pflegende Angehörige

verstarb, als sie beschloss, selbst als ehrenamtliche Helferin in der Häuslichkeit aktiv zu sein.“

Teil eines starken Teams

Die Beratung wäre wahrscheinlich nur halb so mächtig, gäbe es nicht den Helferkreis. 14 Aktive im Alter zwischen 40 bis über 70 Jahren sind ehrenamtlich für die Beratungsstelle tätig. Fast 1800 Stunden haben die Engagierten im vergangenen Jahr mit viel Herzblut den Menschen geholfen. Für eine kleine Aufwandsentschädigung, welche die Kassen übernehmen, unterstützen sie die pflegebedürftigen Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags. „Das kann die Begleitung zur Bank bezüglich einer Überweisung sein oder auch die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen“, beschreibt Frau Schmitt die Aufgaben.

Aber egal ob der gemeinsame Gang zur Bank oder die Betreuung daheim, entscheidend ist, dass man den Menschen in Pflege neue Möglichkeiten wieder eröffnet ihren Alltag zu gestalten und sie dabei zu begleiten. Gerne würde die Leiterin Schmitt weitere Menschen in den Helferkreis aufnehmen. Bevor sich jemand überlegt, die Schulung zum „Alltagsbegleiter“ in Angriff zu nehmen, sollte diese Person ein paar wichtige Eigenschaften mitbringen: „Es braucht viel Feingefühl und Empathie für die Situation in den Familien“, betont die Beraterin. Hier gehe es schließlich um die persönlichsten Bereiche im Leben eines Menschen.

Psychische Stabilität ist eine weitere wichtige Zutat für eine gelingende Unterstützung der Betroffenen. „Nur wenn’s dem Helfer

gut geht, kann er auch anderen Menschen begleitend und unterstützend zur Seite stehen“, fährt Schmitt fort. Nicht zuletzt müsse jemand, der selbst aktiv werden möchte, eine gewisse Distanz zur Arbeit und den Problemen der Menschen aufbauen, um auch „abschalten“ zu können. Wenn alles passt, gibt’s zwei Mal im Jahr die Chance, eine Woche lang in einem 40-Stunden-Kurs das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu erlernen.



Angehörige entlasten und wertschätzen

Wer immer viel kämpfen muss, soll auch mal Kräfte auftanken dürfen. „Diese Menschen opfern sich auf und sind völlig selbstlos“, findet Bambergers dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner. So kam die Idee im Arbeitskreis für pflegende Angehörige auf, den Menschen etwas zurückzugeben und einfach Danke zu sagen. „Wir wollen einfach, dass sich die Menschen ein paar Stunden lang nicht kümmern müssen.“ Der „Tag für pflegende Angehörige“ war geboren. Am Mittwoch, dem 24. Juli, sind bei Kaffee und Kuchen alle Menschen eingeladen, dem Chor „Auftakt“ der Lebenshilfe Bamberg zu

lauschen. Dazu gesellt sich noch die Sängergemeinschaft der Bamberger Bäcker. Pflegeschülerinnen und -schüler kümmern sich währenddessen um die zu pflegenden Personen. Auf Wunsch wird auch ein Fahrdienst zur BRK-Zentrale im Paradiesweg arrangiert.

„Wir wollen einen Tag des Austausches und der Begegnung schaffen“, betont Metzner, welcher gerne die Schirmherrschaft übernommen hat. Für ihn, der seinen Zivildienst in der Nervenklinik in Bamberg mit vielen älteren Menschen in teils schwierigen Lebenslagen durchlebt hat, ist klar: „Dieser Gruppe von Menschen wollen wir in der Öffentlichkeit mehr Gehör verschaffen, wir wollen sie sichtbar machen.“ Gleichzeitig sollen auch Berührungängste fallen, die bei Nachbarn oder anderen Menschen im Umfeld noch bestehen. Einfach mal auf einen Kaffee vorbeischauen und einer rüstigen Dame oder einem älteren Herrn einen Besuch abstatten? Sollte eigentlich kein Problem darstellen.

So könnte in Zukunft auch die Nachbarschaftshilfe eine noch größere Rolle spielen. Nichts desto trotz müsse sich auch strukturell mehr bewegen: „Wir haben einen Mangel an Tagespflegestellen“, hält Metzner fest. Nach Möglichkeit werden er und die anderen Aktiven in ihren Foren und Gremien dafür eintreten, dass neue Plätze geschaffen werden.

Neue Ideen

Die Herausforderungen, denen die Beratungsstelle gegenübersteht, sind vielfältig und wachsen stetig. Was wäre da nicht alles möglich, wenn zumindest die förderfähigen

Stellen geschaffen werden würden: „Wir könnten die Erreichbarkeit am Telefon noch weiter ausbauen und auch mehr Hausbesuche durchführen“, schätzt Andrea Schmitt, die zurzeit nur an zwei Tagen in der Woche per Telefon zu erreichen ist. Dabei würde die studierte Pflegemanagerin gern die Beratung ausbauen und weiterentwickeln. Auch wenn Innovation nicht explizit vom Freistaat, welcher die Angehörigenberatung zusammen mit Stadt und Land fördert, vorgeschrieben ist, sieht Schmitt Potential: „Ich würde gerne Kurse für pflegende Angehörige anbieten, welche sie befähigen, besser für ihre Partner da zu sein.“

Vorstellbar wäre, dass Interessierte lernen, wie man einen Menschen möglichst rücken-

schonend und sanft vom Bett in den Stuhl bewegt oder ein besseres Krankheitsverständnis zu erlangen oder Informationen über aktuelle Entlastungsangebote zu erhalten. Die Schulung möchte Schmitt immer gemeinsam mit den Netzwerkpartnern umsetzen. Auch wäre eine genauere Betrachtung der einzelnen Fälle möglich, um besonders Menschen zu helfen, die mehrere Problemlagen haben. Das sind immerhin rund zehn Prozent der Menschen, die Schmitts Team betreut.

Egal wie schnell sich die Politik bewegt: Aus Sicht der Beraterin Schmitt wird der demographische Wandel die Probleme weiter verschärfen. „Es ist unbedingt erforderlich, dass pflegende Angehörige verstärkt in

den Blickwinkel der Öffentlichkeit gesetzt werden.“ Damit sich jeder Mensch, der Hilfe braucht, ernstgenommen fühlt.

Text: Julian Megerle

Fachstelle für pflegende Angehörige

Telefon: 09 51 / 20 83 501
Hainstraße 19
96049 Bamberg

Tag für pflegende Angehörige

24. Juli, 14:30 Uhr,
BRK Rettungszentrale, Paradiesweg 1

SALE

30%
BIS **70%**

**AUF UNSERE SOMMER-
KOLLEKTIONEN!***

*solange der Vorrat reicht

DOLCE & GABBANA · COCCINELLE · TOM FORD · TWINSET · TOD'S · ARMANI
BOSS · TOMMY HILFINGER · FURLA · GRACE · MICHAEL KORS · BURBERRY
CHRISTIAN DIOR · MARC O'POLO · GUCCI · PRETTY BALLERINAS · PRADA
GABS · CHLOÉ · FENDI · KARL LAGERFELD · LONGCHAMP · U.V.M.

KASTNER
BAMBERG · SCHESSLITZ · SCHLÜSSELFELD

OPTIK

AKUSTIK

MODE

Wirtschaftsjunioren Bamberg

Wirtschaftswissen ist Allgemeinwissen

Die Wirtschaftsjunioren sind ein bundesweiter Zusammenschluss junger Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40, der die Belange der jungen Wirtschaft in Politik und Gesellschaft vertritt. Er fungiert als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik und unterstützt das Anliegen der beiden Seiten, sich miteinander auszutauschen und zu vernetzen. Die Bamberger Wirtschaftsjunioren haben etwa 60 Mitglieder und setzen zudem verstärkt auf Engagement für die Jugend. Das Projekt „Ein Tag Azubi“ ermöglicht es Jugendlichen mit schwierigen Ausgangsbedingungen, ein eintägiges Schnupperpraktikum in einem der teilnehmenden Ausbildungsbetriebe zu absolvieren. Bei einem weiteren Projekt soll, nach dem Motto „Wirtschaftswissen ist Allgemeinwissen“, bei Schülerinnen und Schülern aus der Region durch einen Multiple-Choice-Test Interesse an ökonomischem Know-How geweckt werden. Arno Schimmelpfennig ist Projektleiter dieses Wettbewerbs „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“, Julia Luft Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren Bamberg. Wir haben die beiden zum Gespräch getroffen.

Die Wirtschaftsjunioren möchten Einfluss auf die Politik nehmen. Wie sehen eure Bemühungen vor Ort aus?

Julia Luft: Wir möchten eine junge Stimme der Wirtschaft sein und setzen uns unter anderem regelmäßig mit dem Landrat und dem Oberbürgermeister zusammen, um die Politiker ein bisschen aus der Reserve zu locken.

Wir sprechen wirtschaftliche Problematiken an, zum Beispiel wie sich der Einzelhandel in der Stadt stärken lässt, wie die Parksituation verbessert werden kann, was sich gegen steigende Mietpreise tun lässt und wie man grundlegend den Wirtschaftsstandort Bamberg stärken und Führungskräfte oder überhaupt Mitarbeiter in die Stadt oder ins Umland locken kann.

Und nimmt die Politik diese eure Anliegen auch wahr?

Luft: Ja, auf jeden Fall. Das erkennen wir zum Beispiel daran, dass wir zu gewissen Termi-

nen der Stadt eingeladen werden, um dort als Vertreter der jungen Wirtschaft vor Ort zu sein.

Wo seht ihr gesellschaftliche Missstände bezüglich der Wirtschaft?

Arno Schimmelpfennig: Das wirtschaftliche Hauptproblem, das wir derzeit in der Politik sehen, ist, dass ihr Interesse zu oft auf die Älteren abzielt, während die Jüngeren ein bisschen unter den Tisch fallen. Wir sind die Stimme der jungen Wirtschaft und möchten klarstellen, was junge Unternehmer eigentlich möchten.



Wirtschaftswissen im Wettbewerb am Dientzenhofer Gymnasium Bamberg. Foto: Arno Schimmelpfennig



Arno Schimmelpfennig und Julia Luft, Foto: Sebastian Quenzer

Luft: Bildung und Fachkräftemangel spielen hier auch mit rein. Wir fangen schon früh an, uns mit den jungen Leuten zu beschäftigen, damit sie eine Ahnung haben, dass nicht jeder studieren muss, sondern eine ordentliche Ausbildung auch ein Weg für eine erfolgreiche Berufslaufbahn sein kann.

Ein Ziel, das ihr ausgebt, ist, das Land mitgestalten zu wollen. Unter anderem durch ehrbares Unternehmertum. Was bedeutet ehrbar in diesem Zusammenhang?

Schimmelpfennig: Für mich ist ein wirtschaftliches Miteinander wichtig, wenn Werte gelebt werden. Ehrbar heißt hier für mich in einem Satz: Wenn man sich auf einen Handschlag noch verlassen kann.

Luft: Obwohl unsere Mitglieder aus unterschiedlichen Branchen kommen, wollen wir uns alle auf derselben Ebene austauschen, auf Augenhöhe begegnen und unterstützen. Egal ob jemand eine große Firma managt oder ob es sich um ein Einzelunternehmen handelt. Letztendlich sind die Probleme immer die gleichen. Wir möchten ein Netzwerk aufbauen, bei dem nicht so sehr das

Berufliche im Vordergrund steht, sondern das Persönliche.

Schimmelpfennig: Vor kurzem habe ich bei einer Veranstaltung teilgenommen, bei dem auch der Vorstandsvorsitzende einer bekannten Firma anwesend war. Es war deutlich zu sehen, wie andere Unternehmer dem Vorstand gegenüber ein bisschen zurückhaltender waren. Er ist Mitglied bei den Wirtschaftsunioren und ich konnte einfach auf ihn zugehen und ihm ganz anders, viel persönlicher, begegnen. Wir waren auch sofort per du, weil wir im Verein sowieso alle per du sind. Das muss zwar nicht unbedingt heißen, dass er mit mir über andere Themen redet als mit anderen, aber wir sprechen von vorneherein offener.

Im November richtet ihr erneut einen Schülerwettbewerb zum Thema Wirtschaftswissen aus. Wie kam es dazu?

Luft: Das Projekt „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ gibt es in Bamberg seit knapp zehn Jahren, wurde aber jetzt durch Arno mehr zum Leben erweckt und als wichtiger dargestellt. Wir möchten damit einen Bezug zu Schülern aufbauen.

Euro Akademie



GENAU MEINE AUSBILDUNG!

Staatlich geprüfte/r
Euro-Management-Assistent/in

Staatlich geprüfte/r
Fremdsprachenkorrespondent/in

Staatlich geprüfte/r
Übersetzer/in und Dolmetscher/in

Ausbildungsbeginn September 2019



Euro Akademie Bamberg

Ludwigstraße 25

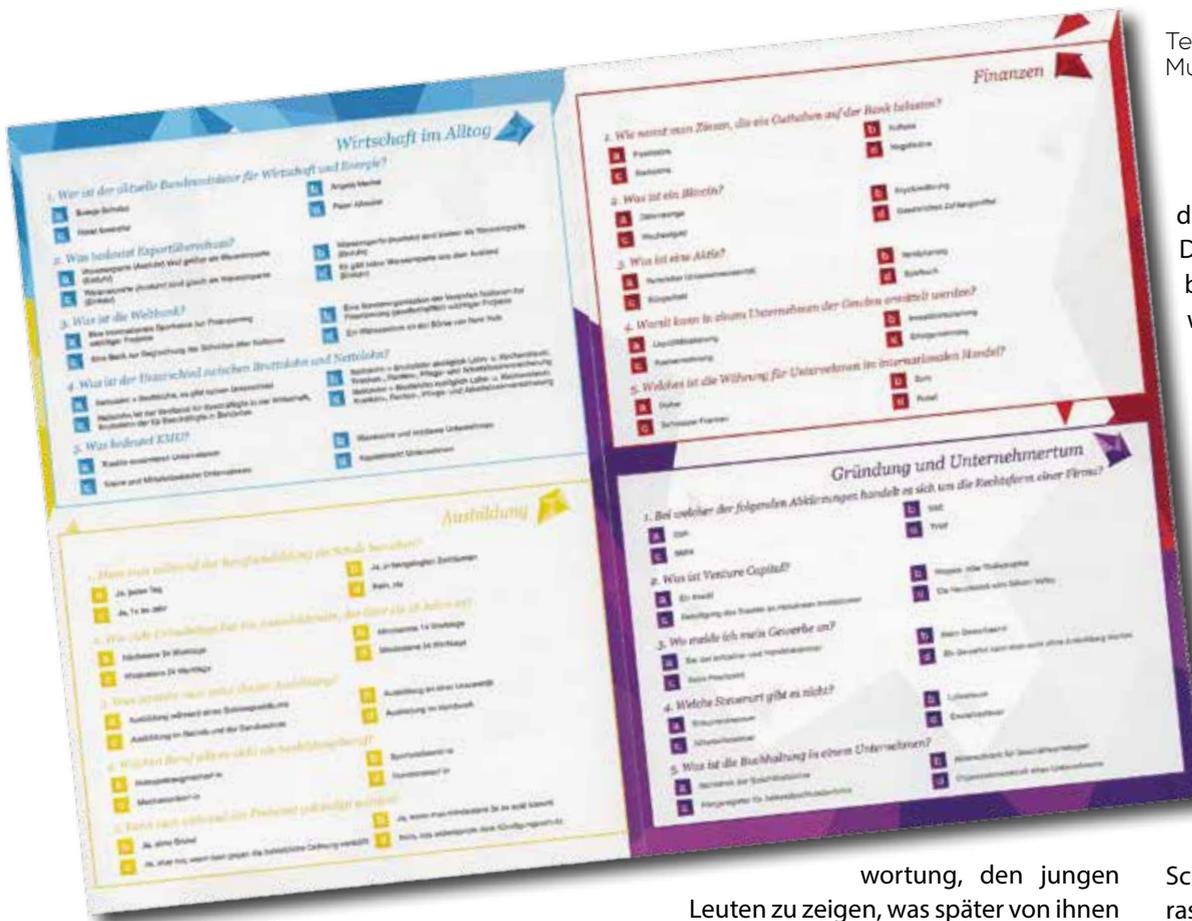
96052 Bamberg

Telefon 0951 9860813

bamberg@euroakademie.de

www.euroakademie.de/bamberg





Teilweise nicht ohne: Fragen aus dem Multiple-Choice-Test Wirtschaftswissen

die Schüler drinsitzen und sich langweilen. Die Schülerzahl, die in Bamberg mitmacht beträgt knapp 400. Wir freuen uns sehr, wenn die Teilnehmerzahl zum November hin noch wächst. Der oder die Wettbewerbsbeste fährt dann zum Bundeswettbewerb, wo Deutschlands schlaueste Schülerin oder schlauster Schüler gekürt wird.

Luft: Das Ziel des Wettbewerbs ist, bei Schülerinnen und Schüler Interesse an Fragen aus dem Wirtschaftsbereich zu wecken und sie dazu zu bringen, sich mit wirtschaftlichen Themen auseinander zu setzen.

Auf welchem Stand in Sachen Wirtschaftswissen ist die Jugend?

Schimmelpfennig: Es war ein bisschen überraschend für mich, da die Ergebnisse doch sehr unterschiedlich waren. Ich dachte etwa, dass Schüler von Schulen mit wirtschaftlichem Fokus aber auch in bestimmten Gymnasien ein besseres Ergebnis erzielen. Im Schnitt haben sie dann, erkennbar an den Ergebnissen der bisherigen Tests, doch nicht besser abgeschlossen. Andere Schüler waren hochmotiviert dabei und wollten Chancen nutzen und sich mit Unternehmen austauschen. Das zeigte mir, dass Meinungen zu bestimmten Schultypen, wie etwa der Hauptschule, reine Vorurteile sind.

Erhöht ausgeprägtes Wirtschaftswissen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Schimmelpfennig: Ja, es ist ein großes Teil der Allgemeinbildung und es hilft, Perspektiven zu setzen. Ich sehe es auch als sozial wichtig, wenn man über Wirtschaft mitreden kann. Ein anderes Beispiel ist, dass die Fragen, die in einem Assessmentcenter ge-

Schimmelpfennig: Es gibt in Bamberg ja schon sehr viele Projekte, mit denen verschiedene Vertreter aus Wirtschaft und Politik auf junge Leute zugehen. Bei dazugehörigen Konferenzen oder Podiumsdiskussionen ist mir aufgefallen, dass zwar miteinander gesprochen wird, jedoch fast immer ohne die Schüler einzuladen. Wir haben mit diesem Wettbewerb die Möglichkeit, auf die Schüler zuzugehen, damit direkt in den Schulen und im Klassenzimmer zu sein und herauszufinden, auf welchem Wissensstand Jugendliche sind und was sie wollen. Es geht nicht nur um einen Multiple-Choice-Test, sondern auch um den Austausch und das Abholen. Viele Schüler lernen für Noten und die Schule. Mit dem Wettbewerb und dem Blick von der Wirtschaft auf die Schule und dem Austausch, den wir in den Schulen haben, übernehmen wir dahingehend Verant-

wortung, den jungen Leuten zu zeigen, was später von ihnen wirtschaftlich erwartet wird. An dem Rezo-Video hat man gesehen, dass sich die Jugend aber auch einbringen will. Was ich am Bildungssystem ein wenig kritisiere, ist, dass nicht genug Transferwissen vermittelt wird, die Schulen zu selten auf Verbindungen zwischen Lehrplan und dem aktuellen Tagesgeschehen in Wirtschaft und Politik eingehen.

Wie ist der Ablauf des Wettbewerbs Wirtschaftswissen?

Schimmelpfennig: Es ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem wir im November in 9. Klassen aller allgemeinbildenden Schulen gehen, also Haupt-, Realschulen und Gymnasien, eine Schulstunde „buchen“ und den Schülerinnen und Schülern einen 20-minütigen Multiple-Choice-Test mit 30 Fragen zum Thema Wirtschaft vorlegen. Es ist kein Frontalunterricht, bei dem jemand wie in einer Unterrichtsstunde einen Vortrag hält und

stellt werden können, ziemlich identisch sind mit den Fragen, die wir in unseren Fragebögen stellen, unsere Tests also die Chancen, in einem Assessmentcenter zu bestehen, erhöhen.

Machen die Schulen gerne bei dem Wettbewerb mit?

Schimmelpfennig: Ja, die Schulen sind grundsätzlich offen dafür. Wenn wir Bereichsleiter oder Wirtschaftslehrer direkt anfragen, die das Potenzial des Wettbewerbs sehen, ist es für uns leichter, da Schulen sehr viele Projektanfragen erhalten.

Neben diesem Wettbewerb veranstaltet ihr auch das Projekt „Ein Tag Azubi“.

Luft: Dabei handelt es sich um eine bun-

desweite Initiative zwischen Wirtschafts-junioren und Familienministerium, die am 22. November stattfindet. Wir arbeiten mit verschiedenen Unternehmen zusammen, um sozial benachteiligten Jugendlichen, die zeitnah ins Berufsleben einsteigen werden, diesen Einstieg ein wenig zu erleichtern. Wir schreiben Unternehmen, vornehmlich unsere Mitgliedsunternehmen, an und fragen, ob sie mitmachen möchten. Dann vermitteln wir interessierte Jugendliche für ein eintägiges Praktikum an die interessierten Unternehmen, wo sie von einem Auszubildenden begleitet werden, der ihnen die Tätigkeit der Ausbildung, die sie dort machen könnten, erklärt.

Die Initiative läuft schon seit einigen Jahren. Könt ihr bereits Erfolge verzeichnen?

Luft: Ja, obwohl es nur ein eintägiges Schnupperpraktikum ist, sind bereits einige Ausbildungsverhältnisse zustande gekommen.

Text: Sebastian Quenzer

Wirtschaftsjunioren Bamberg e.V.

Ohmstraße 15
96050 Bamberg
www.wj-bamberg.de



Jedes Tor zählt!
80 Trikot-Sätze & Freibier gewinnen

- 1 Online anmelden
- 2 Tore schießen
- 3 Gewinnen!

www.kapuziner-weissbier.de





Lesen

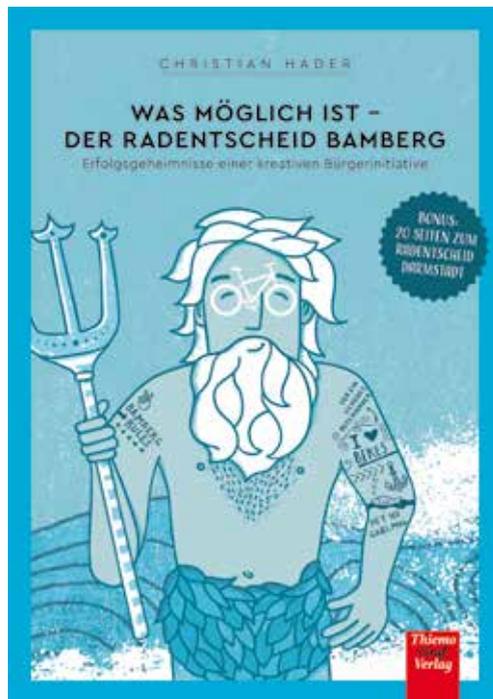
*Wir sind gerne
für Sie da ...*

- Pflege
- Beratung
- Hilfen zu Hause
- Betreuungsgruppen für an Demenz erkrankte Menschen

**Diakoniestation
Bamberg**
mit Filiale in Walsdorf

T. 0951 95511-0

www.dwbf.de



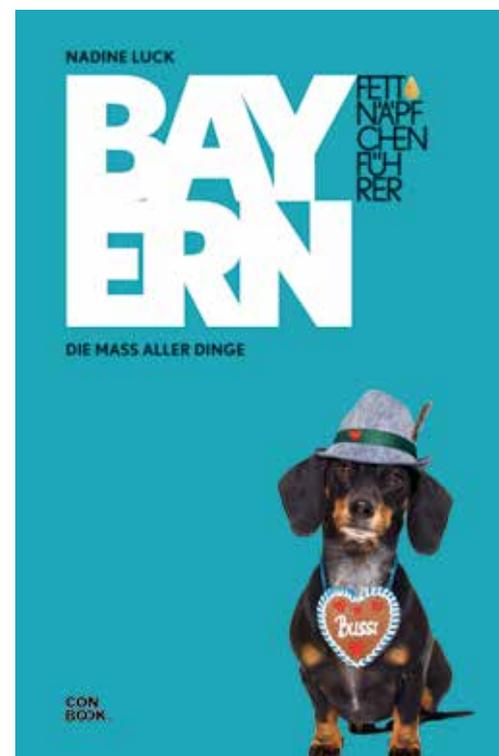
Christian Hader
Was möglich ist – Der Radentscheid Bamberg

Thiemo Graf Verlag / ISBN: 978-3-940217-27-1
gebunden / 30 Euro

Im Ringen um neue Verkehrs- und Mobilitätsgesetze hat sich in besonderer Weise der Radentscheid Bamberg hervor getan und Bamberg es als zweite Stadt nach Berlin geschafft, die Förderungen des Verkehrsmittels Fahrrad gesetzlich zu festigen. Christian Hader, einer der führenden Köpfe des Radentscheids Bamberg, hat nun ein Buch über den steinigen, aber letztlich doch erfolgreichen Weg des Radentscheids vorgelegt. Auf circa 200 Seiten erzählt er von den anfänglichen Ideen, der Kontaktaufnahme zum Berliner Volksentscheid Fahrrad zum Erfahrungsaustausch, hin zur Organisation und der Durchführung einer Unterschriftenaktion. Das

Buch ist reich bebildert, logisch unterteilt und zeigt, ohne erhobenen Zeigefinger, wie Demokratie auch funktionieren kann und somit: „Was möglich ist“.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Thiemo Graf Verlag



Nadine Luck
Fettnäpfchenführer Bayern

Conbook Verlag / ISBN: 978-3-95889-203-3
Taschenbuch / 12,95 Euro

Erinnern Sie sich noch an die Textaufgaben in der Grundschule, die immer so oder so ähnlich anfangen: „Fritzi hat acht Äpfel...“?

Hatte wohl etwas mit Pädagogik zu tun, damit, etwas Abstraktes am erlebbaren Beispiel zu versinnbildlichen. Genau so ist auch die Buchreihe „Fettnäpfchenführer“ aufgebaut, zu der nun auch die Bambergerin Nadine Luck ihren Anteil beisteuert und den „Fettnäpfchenführer Bayern“ geschrieben hat. Anhand einer Rahmenstory, die in diesem Fall eine leicht verständliche Liebesgeschichte ist, werden dem Leser die Dos und Don'ts (natürlich eher die Don'ts) in Bayern an die hilfeschuchende Hand gegeben. Die Tipps werden am jeweiligen Kapitelende noch einmal zusammengefasst und vertieft. Abgerundet wird das Ganze mit einigen Reisetipps und auch Bamberg bekommt ein Kapitel gewidmet.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Conbook Verlag

Mario Markus
222 Juden verändern die Welt
Olms Verlag / ISBN: 978-3-487-08607-1
gebunden / 29,80 Euro

Mario Markus stellt in seinem Buch 222 bedeutende jüdische Persönlichkeiten vor, welche, in welcher Weise auch immer, die Welt beeinflussten beziehungsweise veränderten. Karl Marx, Max Liebermann, natürlich Albert Einstein und Sigmund Freud, Arnold Schönberg, Lászlo Biró (der Erfinder des Kugelschreibers) und 216 weitere Persönlichkeiten sind in dem Buch aufgeführt, werden in einer Kurzbiografie vorgestellt und die jeweilige besondere Leistung beschrieben. Die Auswahl ist recht breit gefächert und betrifft die Bereiche Wissenschaft, Kultur,



Religion und Politik. Die Texte werden von einem fachlich hohen Niveau getragen und lesen sich auch für Laien gut. Dem Herausgeber ist daran gelegen, der jüdischen Opfergeschichte eine Geschichte der Leistungen für die Welt gegenüberzustellen. Dies ist hervorragend gelungen.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Olms Verlag



Buchhandlung
HERR HEILMANN
Karolinenstraße 22
96049 Bamberg

Tel: 0951 - 18 30 60 98
info@herrheilmann.de
www.facebook.com/herrheilmann





Tiere sehen und erleben.

SPANNUNG UND ENTSPANNUNG MITTEN IN DER NATUR!

Im Wildpark Bad Mergentheim steht alles unter dem Leitbild Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Bildung, Attraktion und Erholung, denn alle Anlagen und Ausstattungen werden vom Wildpark-Team selbst gebaut und die Gehege mit freier Sicht auf die Tiere gestaltet.



- über 70 Wildtierarten
- Europas größtes Wolfsrudel
- Erlebnisspielplatz Koboldburg
- Mit den Tierpflegern unterwegs um 9.45 und 13.30 Uhr
- gemütliche Biergärten
- Streichelzoo, Spielbauernhof
- Haustiervorführung
- Abenteuerübernachtungen
- attraktive Ferienprogramme
- Waldschulheim
- kostenlose Parkplätze
- freier Eintritt für Geburtstagskinder



SOMMERÖFFNUNGSZEITEN

Täglich geöffnet 09.00 - 18.00 Uhr,
letzter Einlass 16.30 Uhr
Mit den Tierpflegern unterwegs,
um 09.45 und 13.30 Uhr



WILDPARK
BAD MERGENTHEIM

www.wildtierpark.de

Hören

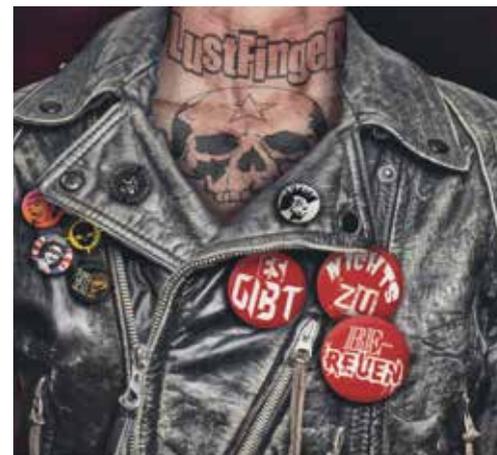


Inge Brandenburg I Love Jazz

(uniSono Records/Edel)

Inge Brandenburg war die wohl beste deutsche Jazzsängerin der 1960er Jahre. Nach der Ermordung ihrer Eltern durch das NS-Regime wuchs sie in Heimen auf und kam später nach Augsburg, wo in GI-Clubs auf Jazz traf. Durch das Engagement als Sängerin eines Frankfurter Tanzorchesters begann die Autodidaktin ab Ende der 1950er Jahre ihre beachtliche Karriere im In- und Ausland. 1960 wurde sie als beste europäische Jazzsängerin ausgezeichnet. Die Branche sah ihr Potential, wollte Brandenburg aber in Richtung Pop drängen, was diese kompromisslos ablehnte. Private und Alkohol-Probleme führten zum Aus ihrer Musikkarriere. Fortan spielte sie Theater. Durch Krankheit gezeichnet, versuchte sie Mitte der 1990er Jahre ein vergebliches Comeback und starb 1999 verarmt in Schwabing. Der Dokumentarfilm und das Album „Sing! Inge, Sing!“ setzten ihr bereits 2011 ein bemerkenswertes Denkmal, dessen Fortsetzung Marc Boettcher und uniSono mit den 18 neuen Titeln von „I Love Jazz“ jetzt folgen lassen. Wenn Musik die Seele berührt, dann mit diesen Titeln zwischen „A taste of honey“ und „I love Jazz“. Großartig!

Text: Frank Keil, Foto: uniSono Records/Edel

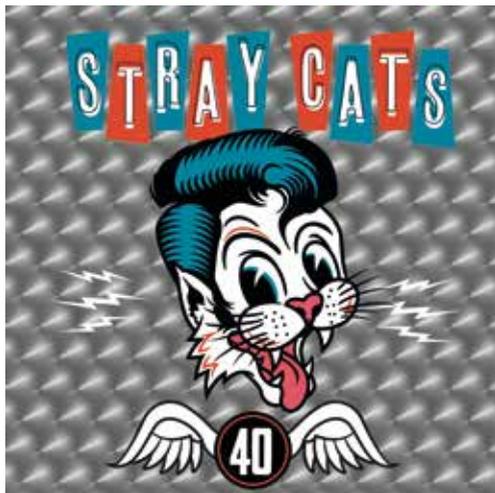


Lustfinger Es gibt nichts zu bereuen

(Rotz & Wasser/BSC)

Die 1981 von Mastermind Thomas Fock in München gegründeten Lustfinger sind eine der dienstältesten deutschen Punkbands. In neuer Besetzung (unter anderem mit Gitarrist Danny Raygun) bleiben die Antihelden dem liebgewonnenen Mix aus melodischem Punk, dreckigem Rock 'n' Roll und einer Prise Alternative Rock nach wie vor treu. Sänger und Songschreiber Fock legt wie gewohnt die Finger in offene gesellschaftliche Wunden und nimmt in Stücken wie „Dafür dagegen“ oder „Es gibt nichts zu bereuen“ selbstverständlich kein Blatt vor den Mund. Es lohnt sich, nicht nur aus Nostalgie, das Quintett (wieder-) zu entdecken, dass mit Hits wie „Löwenmut“ oder „Bitte lieber Staatsanwalt“ über die Szene hinaus bekannt wurde. Einfach, aber gekonnt komponiert und arrangiert haben auch die neuen Titel durchaus ihren Reiz, der vor allem live in einer energiegelichen Bühnenperformance mündet. Lustfinger 2019: Einmal Punk, immer Punkrock. Und zum Abschluß gibt es mit „Lass mich los“ eine Ballade, die beweist, dass die von Warthy Wartmann produzierten Rocker auch eine weiche Seite haben.

Text: Frank Keil, Foto: Rotz & Wasser/BSC



The Stray Cats

40

(Surfdog Records/RTD)

Das US-Trio The Stray Cats feiert 2019 sein 40jähriges Jubiläum und kehrt dafür mit dem Album „40“ und einer Europatournee zurück. 26 Jahre ist es her, seit Brian Setzer (Gitarre, Gesang), Lee Rocker (Double-Bass, Gesang) und Slim Jim Phantom (Stand-schlagzeug, Gesang) ein reguläres Studio-album eingespielt haben. Zwar hatten sie in unregelmäßigen Abständen Konzerte gespielt, waren sonst aber vorwiegend Solo-projekten und Kooperationen nachgegan-gen. Das letzte gemeinsame Lebenszeichen erschien 2004, das Doppel-Album „Rumble in Brixton“, aufgenommen bei einer Show in London, von wo aus ihnen in den frühen 1980er Jahren der weltweite Durchbruch mit einem Mix aus Rockabilly, Rock 'n' Roll, Punk und New Wave gelang. Die Band, de-ren beachtliche Karriere mit der von Dave Edmunds produzierten LP „Stray Cats“ 1981 begann, hat bis heute nichts von ihrer Anzie-hungskraft verloren, den Beweis liefern die neuen Titel zwischen „Cat fight (over a dog like me)“ bis hin zu „Devil train“.

Text: Frank Keil, Foto: Surfdog Records/RTD



Diane Weigmann Größer als Du denkst

(Rotschopf Records/Indigo)

In den 1990er Jahren spielte Diane Weig-mann als Sängerin und Gitarristin in der Berliner All Girl-Band The Lemonbabies und veröffentlichte mit ihnen vier Alben. Seit den 2000er Jahren feiert das charismatische Mul-titalent Erfolge mit ihren deutschsprachigen Solo-Alben, inklusive dem Top 20-Hit „Das Beste“. Darüber hinaus ist sie gern gesehener Gast namhafter Bands und leiht ihre Stimme den Ärzten oder Bela B., Thomas D. oder Andy Y. Wenn sie nicht für Kollegen und Kol-leginnen Auftragsarbeiten schreibt, bastelt Diane Weigmann nach wie vor an eigenen Stücken. 12 Titel, zwischen der hitverdäch-tigen Single „9 von 10 Punkten“ und „Durch Raum und Zeit“ hat die Berlinerin jetzt auf „Größer als Du denkst“, ihrem vierten Studio-album seit 2005, eingespielt. Mit dem Song „9 von 10 Punkten“ und dem dazugehörigen biographischen Video beschreibt die zweifa-che Mutter das Gefühl, wenn Dinge oder Sa-chen bleiben dürfen, wie sie sind. Und auch die restlichen elf Titel sind absolut hörens-wert. Und warum dem Album eine Wildblu-mensaatmischung als Goodie beigelegt ist, erfährt man auf Weigmanns Facebook-Seite.

Text: Frank Keil,

Foto: Rotschopf Records/Indigo

Wallfahrt Vierzehnheiligen



Sa 20. Juli 2019

**14:00 Uhr
Beginn der Wallfahrt
am SVB Sportheim, Seubelsdorf**

**15:00 Uhr
Gottesdienst in der Basilika**

Lösen

Verlosung Angelo Kelly auf Schloss Eyrichshof

Angelo Kelly & Family bringen den „Irish Summer“ 2019 zurück nach Deutschland. Angelo, seine Frau Kira, die Kinder Gabriel, Helen, Emma, Joseph und William nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise auf die grüne Insel. Mit traditionellen und neuen Songs werden sie Irland musikalisch präsentieren.

Für den Auftritt von Angelo Kelly & Family auf Schloss Eyrichshof am 26. Juli, 20 Uhr, verlosen wir 3x2 Karten.

Wer gewinnen möchte, löst einfach das nebenstehenden Rätsel, schneidet es aus und schickt es an:

Verlagsecho Bamberg, Heinrichsdamm 28, 96047 Bamberg.

Einsendeschluss ist am 18. Juli, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Foto: Chris Bucanac



Optik Dassler



Inh. Gabriele Fichtel
Kleberstrasse 6
96047 Bamberg
Tel.: 0951 - 22769
optik-dassler@arcor.de
www.optik-dassler.de

Sehstärkenbestimmung | Kontaktlinsenanpassung
Sonnenbrillen-Aktion | Sportbrillen | vergrößernde Sehhilfen



Im rechten Foto sind **sieben Details** anders als im linken. Finden Sie sie?
Viel Spaß beim Suchen!

Was BAssiert



1. Juli, 9 Uhr, Staatsbibliothek Bamberg **Ausstellung „Bibliotheca Bipontina“**

Ihre erste bedeutende Schenkung erhielt die Staatsbibliothek Bamberg von einem König, dem Wittelsbacher Max I. Joseph. Zu den Büchersammlungen, die er beim Regierungsantritt erbte, gehörte auch die seines älteren Bruders Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken. Auf einem langen und komplizierten Weg gelangte die Bibliothek von Karl Augusts Stammsitz Schloss Karlsberg bei Homburg/Saar nach Bamberg. Hier fanden 1807/8 die noch vorhandenen etwa 11.600 Bände unter der Herkunftsbezeichnung „Bibliotheca Bipontina“ eine neue Bleibe. Der Weg der Zweibrücker Bibliothek nach Bamberg und ihre inhaltlichen Schwerpunkte werden in der Ausstellung anhand von ausgewählten Exemplaren gezeigt. Optische Highlights

sind die reich mit Goldprägung verzierten Einbände und die kunstvollen Buchillustrationen, die ein anschauliches Bild von der Kultur des 18. Jahrhunderts vermitteln. Die Ausstellung geht bis zum 28. September.

Foto: PR



Foto: Stadt Bamberg

6. Juli, 11 Uhr, Kloster Michelsberg **Tag der offenen Tür: 30 Jahre Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz**

Zu seinem 30-jährigen Bestehen öffnet das Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz der Öffentlichkeit seine Tore für einen Tag der offenen Tür. Im Klosterhof von St. Michel präsentiert die Freiwillige Feuerwehr Bamberg ein Löschfahrzeug, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Klosteranlage stellt die Belegschaft die Aufgabengebiete des Amtes im Bereich Abfallwirtschaft, Natur- und Artenschutz, Wasserrecht und Immissions- und Klimaschutz vor. Außerdem stehen eine Exkursion in den Michelsberger Garten, ein Rundgang mit einem Landschaftsarchitekten und eine kulturhistorische Führung durch die Klosteranlage auf dem Programm.

8. Juli, 21 Uhr, Live-Club **Bobbo Byrnes**

Bobbo Byrnes' Songs entstehen aus einem Leben „on the road“ zwischen Billerica und Berlin. Er ist kein Musiker, der lange still bleibt. Ob mit seinen Bandprojekten „The Fallen Stars“ und „Riddle & The Stars“ oder solo - Byrnes spielt um die 150 Shows pro Jahr.



Foto: PR

9. Juli, 19:30 Uhr, Musikpavillon Hain

e.g.o.n. präsentiert: Agatha Christies „Tod auf dem Nil“

Gemäß ihrer Tradition präsentiert die Theatergruppe e.g.o.n. mit „Tod auf dem Nil“ auch dieses Jahr ein Open-Air-Stück im Musikpavillon im Hain. In der Krimikomödie von Agatha Christie wird eine junge Frau in ihren Flitterwochen an Bord eines Nil-Dampfers erschossen. Wer war es, wie wurde die Tat begangen und vor allem warum? Am 10. Juli ist eine weitere Vorstellung.

12. Juli, 20 Uhr, Domberg

Heinrichsfest

Am zweiten Juli-Wochenende findet auf dem Domberg das Heinrichsfest statt. Das diesjährige Motto lautet „Uns schickt der Himmel – getauft und gesendet“, Partnerland 2019 ist Indien. Ordensschwestern und Priester vom Subkontinent, die in der Erzdiözese Bamberg wirken, zeigen die Kultur ihres Herkunftslandes und geben Einblick in ihr geistliches Leben. Dies geschieht mit geistlichen Liedern und Musik, Tanz und Kunst aus

Foto: PR



Indien. Auch der Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick auf dem Domplatz und die kulinarischen Angebote werden indisch geprägt sein. Das Heinrichsfest geht bis zum 14. Juli.

14. Juli, 17 Uhr, Stephanshof

Klassik – Rund ums Klavier

Auf dem Programm des dritten Konzerts der Konzertreihe im Stephanshof stehen ein Klavier-Solo, Kammermusik und Kunstlieder. Ulrich Biersack, Flötist der Bamberger Symphoniker, und Pianistin und Gründerin der Konzertreihe Tomoko Ogasawara (siehe

Foto: PR



Foto) spielen ein Duo-Programm für Flöte und Klavier mit Werken von Johann Sebastian Bach, Franz Schubert, Francis Poulenc und Sergej Prokofieff.



Der
FRÄNKISCHE
THEATERSOMMER
präsentiert seine
SPIELZEIT
2019

NEU IM PROGRAMM:

- Das Spiel von Liebe und Zufall
- Die Wunderübung
- Der Traum von Las Vegas
- Adrakdiver Middfünfziger suchd....
- Freundschaftswind - Un Vent d' Amitié
- OSCA - ART-POP aus Berlin und Tokyo
- Mondsüchtig
- erfolgreiche Wiederaufnahmen:
- wie Heisse Zeiten

.... und vieles mehr

Tickets und Infos unter
www.theatersommer.de
VVK: bvd Bamberg 0951/9808220

WIR
FREUEN UNS
AUF IHREN
BESUCH IM
HOF ODER
KAPITELSAAL
ST. STEPHAN

18. Juli, 21 Uhr, Sound-n-Arts

The Legendary Kid Combo

Ende 2005 erschien The Legendary Kid Combo in der Szene Nord-Italiens. Es dauerte nicht lange, bis sie auf dem den ganzen Kontinent zu touren begannen. Komödiantenhaft, vielseitig und selbstironisch werfen sie sich auf die Musik. Ihre Bekleidung passt perfekt zu ihrem Stil: verstaubte Fracks, Zylinder und Melone, Stiefel und breite Gürtel. Ihre Show ist eine Mischung aus Theater, Prosa und Konzert.

Foto: PR



Foto: Matt Dine

19. Juli, 19:30 Uhr, Stephanskirche
Jubiläumskonzert Collegium Musicum Bamberg mit Oboist Albrecht Mayer

Der bekannte Oboist Albrecht Mayer kommt nach Bamberg. Anlass ist das Konzert zum 65-jährigen Jubiläum des Collegium Musi-

cum Bamberg. Seit seiner Gründung engagiert sich das Orchester für den künstlerischen Nachwuchs und so stand bei Konzerten oft ein vielversprechender jugendlicher Solist auf dem Programm. In der Rückschau ragt ein Name heraus: Albrecht Mayer. Die Orchesterlaufbahn des in Bamberg aufgewachsenen Oboisten begann 1990 als Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker, seit 1992 spielt er in gleicher Position bei den Berliner Philharmonikern. Auf dem Programm des Jubiläumskonzerts stehen das Oboenkonzert in d-Moll von Tomaso Albinoni, das Concerto in A-Dur für Oboe d'amore, Streicher und Basso continuo von Johann Sebastian Bach und Orchestersuiten von Georg Philipp Telemann und Johann Bernhard Bach.

- FARBEN + LACKE
- BILDERRAHMEN
- TAPETEN
- BODENBELÄGE
- WERKZEUGE
- GARDINEN
- SONNENSCHUTZ
- KÜNSTLERBEDARF

Farben Leicht

Kirschäckerstraße 17, 96052 Bamberg

Telefon: 0951 / 93537-0

Fax: 0951 / 93537-39

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 7 bis 18 Uhr,

Samstag: 8 bis 12.30 Uhr

www.farben-leicht.de

NEU

Farben von Farrow & Ball



20. Juli, 16 Uhr, Jahnwiese Bamberg

Wild Tunes Festival – Umsonst & Draußen Bamberg

Bamberg bekommt mit dem Wild Tunes Festival ein Umsonst & Draußen Festival. Auf der Jahnwiese treten Mitte Juli zahlreiche aufstrebende Newcomerbands auf. Von Funk bis Pop und Rock sind programmatisch einige Musikrichtungen vertreten. Unter anderem treten Slam Elephant aus Bamberg, Stacia aus Augsburg und ANGIZ aus Kronach auf.

24. bis 28. Juli, jeweils 19:30 Uhr, Schloss Seehof

Sommerserenaden Schloss Seehof

Ende Juli bieten bieten Musiker aus den Reihen der Bamberger Symphoniker und prominente Gäste in sechs „Sommerserenaden“ Musik von Barock bis zur Moderne. Zu Beginn, am 24. Juli, verzaubern die vier Damen von „La Finesse“ die Hörer mit einer „Magischen Reise“. Sie erzählen Geschichten großer Meister auf ihren Instrumenten neu. Am 25. Juli spielt „Café del Mundo“. Die beiden Flamencogitarristen Jan Pascal und Alexander Kilian titeln ihr Programm „Beloved Europa“. Am 26. Juli gibt es „Musik zum Träumen“. Das Bamberger Streichquartett präsentiert Werke aus Barock, Klassik und Romantik. Der 27. Juli gehört nur Wolfgang Amadeus Mozart. Streichquartette, darunter die „Kleine Nachtmusik“, und das Flötenquartett D-Dur mit Ulrich Biersack als Solist vermittelt den „Mozartzauber“. Am 28. Juli, als Matinee um 11 Uhr, spielt Michael von Zalejski Lieder und Schlager von Udo Jürgens und nennt es „Merci Udo“. Zum Abschluss am gleichen Tag um 19.30 Uhr kommt das Ensemble Quadro Nuevo mit „Wunder Welt Musik“.

25. bis 28. Juli, jeweils 21 Uhr, Oberer Leinritt 70

Filmflimmern an der Wolfsschlucht

In Kooperation mit dem Don Bosco Jugendwerk Bamberg zeigen das Odeon und das Lichtspiel im Innenhof der ehemaligen Jugendherberge an der Wolfsschlucht Filme der zurückliegenden Saison. Zu jedem Film gestaltet Don Bosco mit Jugendlichen ein Vorprogramm. Auf dem Programm stehen die Komödie "25 km/h" (25. Juli), die Filmbiografie "Bohemian Rhapsody" (26. Juli), das Jugenddrama "Der Junge muss an die frische Luft" (27. Juli) und die Komödie "Die Goldfische" (28. Juli).

Impressum

Stadtecho

HERAUSGEBER:

Verlagsecho Bamberg e.K.
Inhaber: Manuel Werner
Heinrichsdamm 28
96047 Bamberg

BANKVERBINDUNG:

VR Bank Bamberg eG
Willy-Lessing-Straße 2
96047 Bamberg
IBAN: DE19 770 601 000 001 565 885
BIC: GENODEF1BA2

REDAKTIONSLEITUNG:

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)
redaktion@stadtecho-bamberg.de

STELLVERTRETENDE REDAKTIONS- LEITUNG, GRAFIK & SATZ:

Sebastian Quenzer
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

ANZEIGENLEITUNG:

Manuel Werner
m.werner@stadtecho-bamberg.de

ALLGEMEINES:

Auflage: 6.500 Stück
Erscheinungsweise: 11x jährlich
Auslagestellen unter:
www.stadtecho-bamberg.de

REDAKTION:

Thomas Heilmann
Florian Herrleben
Helke Jacob
Frank Keil
Julian Megerle
Birgit Scheffler
Sabine Schleich
Cäcilia Then

KONTAKT:

Telefon: 0951 - 18 07 50 82
Fax: 0951 - 18 09 95 93
Mobil: 0178 - 974 80 80
Internet:
www.stadtecho-bamberg.de
E-Mail:
info@stadtecho-bamberg.de

DRUCK:

Safner Druck und Verlags
GmbH
Mittelgrundstraße 28
96170 Priesendorf

Es gilt die Anzeigenpreisliste
vom 1.12.2017.
Anzeigenschluss ist
jeweils 14 Tage vor
Erscheinen der Ausgabe.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht un-bedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos, Layouts etc. liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet. Copyright 2019 für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.

2. Deutsch-Chinesischer Kunstaustausch

ROTH | ERLANGEN | BAMBERG |
SCHWEINFURT | ANSBACH |
BAYREUTH | 2019

Schirmherr:
DR. MARKUS SÖDER
Ministerpräsident

异位的
振幅 2018-2019

AMPLITUDE
DER DIFFERENZ

KUNSTAUSTAUSCH ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND CHINA
第2届中德艺术交流展

FOLGENDE DOPPELAUSSTELLUNGEN FINDEN
IM RAHMEN DES 2. KUNSTAUSTAUSCHS STATT:

ROTH Schloss Ratibor | 31.05. - 30.06.19
ERLANGEN Kunstmuseum | 02.06. - 30.06.19

BAMBERG Villa Dessauer | 13.07. - 09.08.19
SCHWEINFURT Kunsthalle Schweinfurt | 14.07. - 09.08.19

ANSBACH Kunsthaus Reitbahn | 17.08. - 15.09.19
BAYREUTH Eremitage | 18.08. - 15.09.19

Gefördert durch:



KulturFörderung



OBERFRANKEN
STIFTUNG



27. Juli, 21 Uhr, Sound-n-Arts

The Groovy Cellar

1991 hat Olaf Schumacher, bis dahin Sänger und Songwriter der Most Wanted Men, The groovy Cellar formiert. Benannt nach einem Neo Sixties Club im London der frühen 80er Jahre, war schon im Namen angedeutet, wo es musikalisch langgeht. Deutlich beeinflusst vom klassischen Songwriting der Sixties bewegen sich die Veröffentlichungen der Berliner Band zwischen Beat, Powerchords und Harpsichord.

Foto: PR

29. Juli, 19:30 Uhr, Stephanskirche und
Johanniskapelle

Fränkischer Theatersommer

In der kommenden Spielsaison führt die Landesbühne Oberfranken an einer neuen Spielstätte in Bamberg ihre Theaterproduktionen auf. Da Schloss Geyerswörth wegen längerfristiger Umbaumaßnahmen nicht mehr zur Verfügung steht, wird das Ensem-

ble des Fränkischen Theatersommers Teile des diesjährigen Programms im Hof der Stephanskirche und in der St. Johanniskapelle spielen. Themenschwerpunkt 2019 „Paare“, ein Stoff, aus dem schon viele Komödien. Die Festspiele finden von 29. Juli bis 11. August statt. Zur Eröffnung wird das Musical „Heisse Zeiten“ gezeigt, am 30. Juli geht es mit der Komödie „Jetzt wird’s richtig paradiesisch!“ (siehe Foto unten) weiter und am 31. Juli steht mit „Die Wunderübung“ eine weitere Komödie auf dem Programm.

Foto: PR



Tore schießen und gewinnen! Kapuziner Alkoholfrei – Fußball-Initiative

Guten Fußball spielen, Tore schießen und natürlich gewinnen – das ist, worauf sich alle Fußballfans in den nächsten Monaten freuen. In diesem Jahr lohnt sich das Toreschießen gleich zweifach: Denn Kapuziner Alkoholfrei ruft zum ersten Mal zur Fußball Initiative auf, in der richtig coole Sachgewinne winken.

Das könnt ihr gewinnen:

Jede Woche verschenkt Kapuziner Weißbier im jeweiligen Spielkreis und der jeweiligen Spielklasse je 10 Liter alkoholfreies Weißbier an das Team mit den meisten Toren jeder Spielklasse und Spielkreises. Geht der Wochensieg öfters an eure Mannschaft, so werden die Freibier-Liter addiert. Am Ende der Saison könnt ihr das erspielte Kapuziner Weißbier bei einer gemeinsamen Feier genießen.

Ihr habt mit eurer Mannschaft am Saisonende den besten Torschnitt in eurem Spielkreis und eurer Spielklasse erreicht? Klasse! Hier winkt den Teams einer von 80 hochwertigen Trikotsätzen der Marke adidas.

So geht's!

1. Anmeldung:

Wenn ihr in einer Damen-Mannschaft (Kreisklasse, Kreisliga oder Bezirksliga) oder in einer Herren-Mannschaft (A-Klasse, B-Klasse, Kreisklasse, Kreisliga oder Bezirksliga) in Nordbayern spielt, meldet euch unter www.kapuziner-weissbier.de an und erstellt euer persönliches Team-Konto.

2. Tore sammeln:

Gebt in jedem Spiel euer Bestes und erzielt die meisten Tore in eurem Spielkreis und eurer Spielklasse.

3. Gewinnen:

Wir ermitteln automatisch wöchentlich die Siegermannschaften und informieren euch über die Ergebnisse. Am Saisonende erhalten alle torfreudigen Teams Kapuziner Weißbier Gutscheine zur Einlösung des verdienten Freibieres in einem Getränkemarkt in deren Nähe. Solltet ihr zu den stolzen Siegern eines Trikot-Satzes gehören, stimmen wir mit euch gemeinsam die persönliche Übergabe ab.



Also schnell anmelden, Tore schießen und gewinnen!

Kulmbacher Bierwoche Fest der Bierkultur und der urfränkischen Lebensart

Am letzten Samstag im Juli wird mit gezielten Hammerschlägen das Festbier zum Fließen gebracht und die 70. Kulmbacher Bierwoche eröffnet. Mit über 120.000 Besuchern jährlich gilt als eines der größten reinen Bierfeste Deutschlands.

Gelebte traditionelle Bierkultur, ursprüngliche Lebensfreude und Heiterkeit: Während der Kulmbacher Bierwoche ist all das in konzentrierter Form zu erleben. Durch ihre einmalige Atmosphäre ist sie zu einem Treffpunkt für Jung und Alt, Einheimische und Touristen, geworden.

Dass in Kulmbach ein klein wenig ausgiebiger gefeiert wird, liegt daran, dass wir Oberfranken, denen man gern eine gewisse Verschlossenheit nachsagt, unser wahres Wesen nur zu besonderen Anlässen zeigen: In Wirklichkeit sind wir ein heiteres Völkchen, das für unterhaltsame Stunden keine große Motivation von außen braucht. Nur beim Bier verstehen wir keinen Spaß: Da muss es für uns das Beste sein. Die extra gebrauten Festbiere von Kulmbacher, Mönchshof und EKU sowie das Kapuziner Weißbier, die streng nach dem Deutschen Reinheitsgebot gebraut werden, machen die neun Tage dauernde Bierwoche zu etwas ganz Besonderem. Genau deshalb ist dieses einmalige Bierfest bei uns daheim.

Das aktuelle Musikprogramm, sowie Informationen zur Tischreservierung finden Sie unter www.kulmbacher-bierwoche.de.

Vom 27. Juli bis 4. August





Von der Natur zum Menschen



Die erfrischend fruchtige
Garten-Limonade von Bad Brambacher
schmeckt so gut wie selbst gemacht.



Ohne künstliche
Farbstoffe



Ohne künstliche
Aromen



Ohne Konser-
vierungsstoffe

